

Institut für Geschichte

Vor- und Frühgeschichte

Vorlesung

33100 Siedlungsarchäologie der jüngeren Steinzeit Saile

Module: VFG.B.4.1 (4), VFG.M.3.1 (4)

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 60

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.	07.04.2014			H 9	Saile	

Kommentar: Die Vorlesung führt in Theorie und Praxis des Themenfeldes Siedlungsarchäologie ein. Der Begriff kann unterschiedlich weit gefasst werden. Das herkömmliche Verständnis ist umfassend, Befundgattungen übergreifend: Nach H. Jankuhn kann die Siedlungsarchäologie zunächst Besiedlungsvorgänge erfassen und schließlich die Ansiedlungen selbst erforschen. J. Lüning spricht sich demgegenüber für eine begriffliche Reduktion auf die Erforschung einzelner Siedlungen aus, da die klassische Siedlungsarchäologie dem Wortsinne nach und häufig auch inhaltlich zu sehr die Siedlungsplätze selbst und nicht so sehr die dazwischen oder außerhalb liegenden, mehr oder weniger intensiv und anderweitig genutzten Räume betont. Die Erforschung prähistorischer Kulturlandschaften umschreibt er mit der aus dem Englischen entlehnten Bezeichnung Landschaftsarchäologie. Dieser Vorstellung widerspricht W. Schier; er charakterisiert Landschaftsarchäologie als Variante der Siedlungsarchäologie, da sie verwandte Fragestellungen auf kleineren Skalenebenen verfolgt. Recht pragmatisch wird der Begriff Landschaftsarchäologie abgegrenzt, wenn darunter ein Ansatz verstanden wird, um raumbezogenes Verhalten ur- und frühgeschichtlicher Gruppen besser zu erfassen, soweit es sich um Größenordnungen handelt, die über den einzelnen Lagerplatz oder Wohnort hinausgehen.

Literatur: Einführende Literatur: P. Bickle, A. Whittle (Hrsg.), *The first farmers of central Europe: Diversity in LBK liveways* (2013). – R. Gleser, V. Becker (Hrsg.), *Mitteuropa im 5. Jahrtausend vor Christus* (2013). – V. Heyd u. a., *Siedlungen der Glockenbecherkultur in Süddeutschland und Mitteleuropa* (2004). – D. Hofmann, P. Bickle (Hrsg.), *Creating Communities. New Advances in Central European Neolithic Research* (Oxford 2009). – H. Jankuhn, *Einführung in die Siedlungsarchäologie* (1977). – J. Preuß (Hrsg.), *Das Neolithikum in Mitteleuropa*. 2. Aufl. (2008). – D. Raetzl-Fabian, *Die ersten Bauernkulturen*. 2. Aufl. (2000). – A. Zimmermann u. a., *Landschaftsarchäologie II – Überlegungen zu Prinzipien einer Landschaftsarchäologie*. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 85, 2004 (2005), 37–95.

33101 Die keltische Oppida in Böhmen Salac

Module: VFG.B.4.1 (4), VFG.M.3.1 (4)

Vorlesung, ECTS: 4

Kurzkommentar: Blockveranstaltung - Termin und Raum wird noch bekannt gegeben.
Vorlesung mit Exkursion, siehe VVz-Nr. 33 116

Hauptseminar

33102 Das Jungneolithikum Saile

Module: VFG.M.3.2 (6)

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 6, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.	08.04.2014			VG 0.05	Saile	

Kommentar: Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den bäuerlichen Gesellschaften des 5./4. Jahrtausends v. Chr. im mitteleuropäischen Raum. Neben Zeugnissen der materiellen Kultur und technischen Innovationen (Rad, Pflug, Nutzbarmachung der tierischen Trag- und Zugkraft [Domestikation des Pferdes], erstes Kupfer etc.), werden u. a. Handelsbeziehungen, politische Strukturen, weltanschauliche Fragen und Glaubensvorstellungen behandelt.

Literatur: Einführende Literatur: M. Geschwinde, D. Raetzl-Fabian, *EWBSL. Eine Fallstudie zu den jungneolithischen Erdwerken am Nordrand der Mittelgebirge* (2009). – *Jungsteinzeit im Umbruch. Die „Michelsberger Kultur“ und Mitteleuropa vor 6.000 Jahren* (2010). – H. Meller (Hrsg.), *3300 BC. Mysteriöse Steinzeitote und ihre Welt* (2013).

Propädeutikum

33103 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - Studieneinführung Gärtner

Module: VFG.B.6.1 (2)

Propädeutikum, Max. Teilnehmer: 15

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:30	14:00	c.t.	08.04.2014			PT 2.0.5	Gärtner	

Kommentar: Das Propädeutikum gibt Richtlinien zur Ausarbeitung von Referaten und Hausarbeiten und führt in grundlegende Quellengruppen und Fragestellungen der Vor- und Frühgeschichte ein.

Seminar

33104 Die Zeit der Oppida Saile

Module: VFG.B.4.2 (6)

Seminar, SWS: 2, ECTS: 6, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.	09.04.2014			VG 0.05	Saile	

Kommentar: Cäsar beschreibt die Siedlungstypen der jüngeren vorrömischen Eisenzeit mit den drei Begriffen aedificium, vicus und oppidum; sicherlich eine sehr vereinfachende Sicht der Verhältnisse. Mit der wesentlich komplexeren Realität des keltischen Siedlungswesens beschäftigt sich das Seminar. Im Mittelpunkt stehen die oppida, stadtartige Siedlungsagglomerationen und ihre Elemente: Befestigung / Monumentalarchitektur, strukturierte Innenbebauung / Parzellen, Handwerkerviertel, Sakralbereich / Heiligtümer / Tempel, Handelsaktivitäten (Münzen, Importe), politische Zentren (Stammesvororte [z. B. Bibracte = Hauptstadt der Haeduer). Dieser Siedlungstyp stellt den Höhepunkt eines langfristigen Urbanisierungsprozesses dar; er erscheint in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. auf einem Gebiet, das sich zwischen England und Ungarn erstreckt, wobei die ältesten oppida im südlichen Deutschland und in Böhmen zu verzeichnen sind.

Literatur: Einführende Literatur:

- D. Ade u. a., Der Heidengraben – Ein keltisches Oppidum auf der Schwäbischen Alb (2012).
- S. Fichtl, La ville celtique. Les Oppida de 150 av. J-C.a 15 ap. J-C. (2000).
- B. Maier, Geschichte und Kultur der Kelten (2012).
- V. Salač, Vom Oppidum zum Einzelgehöft und zurück – zur Geschichte und dem heutigen Stand der Latèneforschung in Böhmen und Mitteleuropa. Alt-Thüringen 38, 2005 (2006) 279–300.
- A. Schäfer, Die Kleinfunde der jüngerlatènezeitlichen Siedlung von Berching-Pollanten, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz (2010).
- M. Schußmann, Die Kelten in Bayern. 3. Aufl. (2007).
- S. Sievers, Manching – Die Keltenstadt. 2. Aufl. (2007).
- S. Sievers, M. Schönfelder (Hrsg.), Die Frage der Protourbanisation in der Eisenzeit (2012).
- S. Sievers, O. H. Urban, P. C. Ramsl (Hrsg.), Lexikon zur keltischen Archäologie. 2 Bände (2012).

Übung

33106 Stadtarchäologie Gärtner

Module: VFG.B.4.3 (5)

Übung, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	15:00	16:30	s.t.	07.04.2014	07.07.2014		CIP-PT1		
Mo	wöch.	15:00	16:30	s.t.	07.04.2014			CH 12.0.19	Gärtner	

Kurzkommentar: Die Übung findet nach Absprache in den unterschiedlichen Räumen statt.

Kommentar: Die Übung gibt einen Überblick zu Fragestellungen und Ergebnissen der Stadtarchäologie. Die Studierenden üben an praktischen Beispielen den Umgang mit komplexen stratigraphischen Zusammenhängen, wobei auch spezifische PC-Anwendungen zum Einsatz kommen.

Literatur: M. Carver (Hrsg.), The Archaeology of Medieval Europe 2. Twelfth to Sixteenth Centuries (Aarhus 2011).

G. P. Fehring, Stadtarchäologie in Deutschland (Stuttgart 1996).

M. Gläser (Hrsg.), Lübecker Kolloquium zur Stadtarchäologie im Hanseraum I–VII (Lübeck 1997–2010).

H. Jöns u.a. (Hrsg.), Archäologie unter dem Straßenpflaster. 15 Jahre Stadtkernarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin 2005).

P. Ottaway, Archaeology in British Towns (London, New York 1992).

Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300 (Stuttgart 1992).

33107 Vom Fundpunkt zum GIS - Archäologische Karten erstellen und auswerten - Teil2 Posselt

Module: VFG.M.4.3 (5)

Übung, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 15

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	17:00	19:00	c.t.				CIP-PT5		

Kommentar: Die Kartierung von Fundpunkten und deren Auswertung ist eine bedeutende Technik der vor- und frühgeschichtlichen Forschung, ohne die die Archäologie nicht auskommt. Während unter GIS vor allem die Computergestützte räumliche Auswertung von archäologischen Karten verstanden wird, müssen die Informationen und Daten, aus denen Kartierungen bestehen, entweder im Gelände gewonnen oder in der Literatur und Datenbanken ermittelt werden. Dazu sind zahlreiche Arbeitsschritte notwendig. Sie berühren die Fachgebiete der Vermessungskunde und Kartographie einerseits sowie Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung archäologischer Methoden wie dem Sammeln von Lesefunden und Literaturrecherche vor- und frühgeschichtlicher Fundpunkte andererseits. Letzteres erfordert eine umfangreiche Quellenkritik.

Nachdem im Wintersemester 2013/2014 neben einführenden theoretischen Einheiten praktische Übungen sowie die Erarbeitung eines Fundstellenkatalogs und Daten zu den naturräumlichen Gegebenheiten im Vordergrund der Lehrveranstaltung standen, sollen nun eine vielschichtige naturräumliche und archäologische Kartierung eines umgrenzten Raumes –der Hienheimer Lößinsel im Lk. Kehlheim – vorgenommen und mittels GIS ausgewertet werden. Die Teilnahme am thematisch vorausgegangenen 1. Teil der Übung im Wintersemester 2013/2014 ist nicht Grundvoraussetzung für die Mitarbeit im Sommersemester 2014, auch Quereinsteiger sind willkommen.

Literatur: Literatur:

P. Haupt, Landschaftsarchäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2012).

I. Heywood et al., An introduction to geographical information systems in archaeology (Cambridge 2007).

C. Schade, Landschaftsarchäologie – Eine inhaltliche Begriffsbestimmung. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie Bd. 60 (Bonn 2000).

33108 Geophysikalische Prospektion und Landschaftsarchäologie Posselt

Module: VFG.B.4.3 (5)

Übung, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 10

Kurzkommentar: Blockveranstaltung an drei verschiedenen Terminen während der Vorlesungs- und vorlesungsfreien Zeit.

Kommentar: Kommentar:

Der Gäuboden ist eine der klassischen Altsiedellandschaften, die sich südöstlich von Regensburg entlang des linken Ufers der Donau bis Vilshofen erstreckt. An seinem nordwestlichen Ausläufer – bis in das südliche Stadtgebiet von Regensburg, vor allem aber zwischen Mintraching und Taimering – befindet sich eine Konzentration altneolithischer Fundstellen, die einer eingehenderen Erkundung harret.

Im Rahmen der Übung des Regensburger Lehrstuhls sollen Techniken der archäologischen Prospektion vermittelt und an Fallbeispielen neolithischer Fundstellen des nordwestlichen Gäubodens praktisch vertieft werden, um die Kenntnis über die frühjungsteinzeitliche Besiedlung zu erweitern. Dazu sollen geophysikalische Methoden wie vor allem Magnetometer-Prospektion praktisch durchgeführt und ausgewertet werden sowie mit anderen Daten etwa aus Luftbildarchiven und Literaturrecherche mit einem landschaftsarchäologischen Ansatz verarbeitet werden. Im Fokus steht die Anleitung der Teilnehmer zur eigenständigen Durchführung von Magnetometer-Prospektionen und deren archäologische Auswertung.

Literatur: Literatur:

Gaffney, C.,

Detecting trends in the prediction of the past: a review of geophysical techniques in archaeology. Archaeometry 50 (2008) 313-336.

H. Nauk/ M. Posselt/ S. Schade-Lindig/ C. Schade,

Bandkeramik, Flurbegehung und Geophysik. Die älteste Kulturlandschaft im "Goldenen Grund" in der Idsteiner Senke. Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen 8, 2004/2005, 91-102.

Neubauer, W.,

Magnetische Prospektion in der Archäologie. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission Bd. 44 (Wien 2001).

W. Neubauer, I. Trinks, R.B. Salisbury, C. Einwögerer (eds.) Archaeological Prospection. Proceedings of the 10th International Conference – Vienna, May 29th – June 2nd 2013 (Wien 2013).

H. v.d. Osten,

Geophysikalische Prospektion archäologischer Denkmale unter besonderer Berücksichtigung der kombinierten Anwendung geoelektrischer und geomagnetischer Kartierung, sowie der Verfahren der elektromagnetischen Induktion und des Bodenradars (Aachen 2003).

M. Posselt/ B. Zickgraf/ C. Dobiak (Hrsg.),

Geophysik und Ausgrabung. Einsatz und Auswertung zerstörungsfreier Prospektion in der Archäologie. Internat. Arch. Naturwissensch. u. Technologie 6 (Rahden/Westf. 2007).

C. Schade,

Die Besiedlungsgeschichte der Bandkeramik in der Mörlener Bucht / Wetterau. Zentralität und Peripherie, Haupt- und Nebenorte, Siedlungsverbände. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie Bd. 105 (Bonn 2004).

W. Schier,

Zur vorrömischen Besiedlung des Donautales südöstlich von Regensburg, mit einem Beitrag von Joachim Boessneck und Johann Schäffer. Bayerische Vorgeschichtsblätter Jg. 50 (1985) 9-80.

B. Zickgraf,

Geomagnetische und geoelektrische Prospektion in der Archäologie. Systematik – Geschichte – Anwendung. Internat. Arch. Naturwissensch. u. Technologie 2 (Rahden/Westf. 1999).

33109	Einführung in die Osteoarchäologie	Schoon
Module:	VFG.B.4.3 (5), VFG.M.4.3 (5)	
Übung, SWS:	2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 8	
Kurzkommentar:	Blockveranstaltung Termin: 14.07. - 17.07.14, 9-16 Uhr! Raum: PT 3.01.27A (Keller)	
Kommentar:	Anmeldung über die Liste am schwarzen Brett beim Sekretariat! Achtung - beschränkte Teilnehmerzahl! Die Untersuchung von menschlichen wie auch von tierischen Überresten aus archäologischen Ablagerungen vermittelt zentrale Erkenntnisse zu den Lebensumständen vor- und frühgeschichtlicher Siedelgemeinschaften. In der Veranstaltung zur Osteoarchäologie werden sowohl Fragestellungen und Aussagemöglichkeiten der Anthropologie und Archäozoologie als auch Grundlagenkenntnisse der Untersuchungsmethoden dieser Disziplinen vermittelt (Skelettdiagnostik).	
Literatur:	B. Herrmann, G. Grupe, S. Hummel, H. Piepenbrink, H. Schutkowski, Prähistorische Anthropologie. Leitfaden der Feld- und Labormethoden (Heidelberg 2008) — B. Herrmann, B. Grosskopf, L. Fehren-Schmitz, R. Schoon, Knochen als Spurenläger. In: B. Herrmann, K.-S. Saternus (Hrsg.), Biologische Spurenkunde. Bd. 1 Kriminalbiologie, 115-144 (Berlin, Heidelberg 2007).	
Leistungsnachweis:	Praktische Übungen	

Kolloquium

33111	Colloquium Praehistoricum	Saile
Module:	VFG.B.6.3 (2), VFG.M.6.3 (2)	
Kolloquium, SWS:	2, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 50	

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.	09.04.2014			H 6	Saile	

Kurzkommentar: Termine siehe Aushang, bzw. Homepage des Lehrstuhles!

Kommentar: Termin und ggf. abweichender Veranstaltungsort der Vorträge im Rahmen des Colloquium Praehistoricum werden zu gegebener Zeit bekannt gemacht.

33112 Examenkolloquium Saile

Module: VFG.M.6.1 (2)

Kolloquium, SWS: 1, ECTS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.	09.04.2014			H 6	Saile	

Kurzkommentar: Die Termine des Examens- oder Magistrandenkolloquiums werden nach vorheriger Vereinbarung festgelegt.

Kommentar: Das Examenkolloquium dient der Betreuung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten. Besonderes Schwergewicht liegt dabei auf der Methodendiskussion. Zugleich wird Examenskandidaten die Gelegenheit gegeben, ihre Arbeiten zur Diskussion zu stellen. Zudem werden wichtige Neuerscheinungen besprochen.

Praktikum

33113 Das jungneolithische Erdwerk von Altheim Saile

Module: VFG.B.6.4 (8), VFG.M.6.4 (8)

Praktikum, SWS: 2

Kurzkommentar: Lehrgrabung - August 2014

Kommentar: Die Anmeldeleiste hängt am schwarzen Brett beim Sekretariat.
Blockveranstaltung

August 2014

33115 Lehrgrabung Burg Wölpe - 3. Kampagne Gärtner

Module: VFG.B.6.4 (8), VFG.M.6.4 (8)

Praktikum

Kurzkommentar: Blockveranstaltung Sept./Okt. 2014

Kommentar: 1. Treffen -> 09.04.14, 9.00 Uhr c.t. im PT 3.01.27A (Keller)

Die Grafen von Wölpe erschienen im 12. Jahrhundert als eine neue Macht an der Mittelweser. Das Zentrum ihrer Herrschaft bildete die Burg Wölpe bei Erichshagen (Stadt Nienburg/Weser). Sie bestand vermutlich schon zwischen 1120 und 1140, als mit „Egilbertus de Velepe“ der erste bekannte Vertreter des Adelsgeschlechts in den schriftlichen Quellen auftaucht. Im frühen 14. Jh. gelangte die Burg an die Welfen, die sie bis in die Neuzeit als Amtssitz nutzten. Die Anlage stellt eine Burg vom so genannten Typ Motte (Turmhügelburg) dar. Der Burghügel ist heute noch ca. 4,5 m hoch und besitzt einen Durchmesser von rund 60 m.

Nach umfangreichen Geländeprospektionen auf dem Hügel und im näheren Umfeld führte der Lehrstuhl in den letzten 2 Jahren erstmals Grabungen durch (vgl. Homepage des Lehrstuhls => Projekte). Dabei wurden Teile der mittelalterlichen Randbefestigung des Burghügels (Mauer, Graben) aufgedeckt und mittels Dendrochronologie datiert sowie Reste von spätmittelalterlichen bzw. frühneuzeitlichen Gebäuden am Rande des Hügelplateaus erfasst. In der Grabungskampagne 2014 soll das Profil des Burghügels weiter untersucht werden, um die sich bereits abzeichnenden Ausbauphasen weiter zu untersuchen. Ferner werden Teile der Randbebauung des Hügels aufgedeckt. Eine Unterkunft und vermutlich auch eine geringe Verpflegungspauschale können gestellt werden, z.T. werden auch Fahrtkosten erstattet.

Zielgruppe: MAL -M 39.2

Exkursion

33114 Erkundung frühneolithische Fundstellen in Moldawien Saile

Module: VFG.B.6.4 (8), VFG.M.6.4 (8)

Exkursion, SWS: 2

Kurzkommentar: Arbeits-Exkursion

Kommentar: Die Anmeldeleiste hängt am schwarzen Brett beim Sekretariat.
Blockveranstaltung

Moldawien - April 2014 (voraussichtlich KW 14 und 15)

33116	Tagesexkursionen	Saile, Salac
-------	------------------	-----------------

Module: VFG.B.6.2 (3), VFG.M.6.2 (3)

Tagesexkursion, SWS: 2

Kommentar: Voraussichtliche Ziele sind:
 - Halle/S. Salzmünde-Ausstellung
 - Keltische Oppida in Böhmen (mehrtägig)

Geschichte

Vorlesung

31150	Natur und Vernunft: Die Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung	Meinel
-------	--	--------

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 LP

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	13:00	c.t.				H 7	Meinel	Achtung! Di., 08. April entfällt. Anfangsdatum: Do, 10. April
Do	wöch.	12:00	13:00	c.t.				H 7	Meinel	

Kommentar: Die Gleichsetzung des Vernünftigen mit dem Natürlichen gehört zu den Grundüberzeugungen des 18. Jahrhunderts. Damit fällt den Wissenschaften von der Natur eine zentrale Rolle zu. In der Spannung zwischen naturphilosophischem System und der Akkumulation empirischer Fakten entstehen neue Wissensordnungen. Um die Wissenschaftskultur der Zeit aus unterschiedlicher Perspektive kennen zu lernen, werden u.a. folgende Aspekte behandelt: Astronomie und Kosmologie, Newtonianismus und Mechanizismus, Instrumente und Automaten, Naturgeschichte und Sammlung, Enzyklopädie und Ordnung des Wissens, die Wissenschaften von der Erde, Anthropologie und die außereuropäische Herausforderung, Salons und Akademien, Savants und Gelehrte.

FlexNow-Anmeldung

Anmeldezeitraum: 07.04.2014 - 08.07.2014

Abmeldezeitraum: 08.04.2014 - 09.07.2014

Klausurtermin: 10. Juli 2014

Adressatenkreis:	Studierende aller Fakultäten
Anmeldung:	Anmeldung in G.R.I.P.S.
Verwendbarkeit:	BA-Nebenfach, Master-Studiengang, Wahlmodul/ Nebenfach in Master-Studiengängen, FKN, EWS
Module:	WIG-M01.1, WIG-M01.3, WIG-M02.1, WIG-M02.2, WIG-M30.1, WIG-M30.2, WIG-M31.1, WIG-M34.1, WIG-M35.1; MED-M34.1a; KS-M16b; KS-M38; GES-LA-M03.2, GES-LA-M05.2, GES-LA-M06.1, GES-LA-M07.2, GES-LA-M14.2, GES-LA-M15.1, GES-LA-M15.2, GES-LA-M18.2, GES-LA-M23.2; GES-MA-M01.4, GES-MA-M04.1, GES-MA-M04.3, GES-MA-M11.2, GES-MA-M11.3, GES-MA-M18.1, GES-MA-M18.2, GES-MA-M18.3; GES-M03.2, GES-M03.3, GES-M06.2, GES-M10.2; PHY-B-WE5; BIO-M-Q.2; EWS (GS/HS)
Leistungsnachweis:	Abschlussklausur
LP/Schein:	4 LP/CP

Literatur: Zur Einführung: Thomas L. Hankins, Science and the Enlightenment (Cambridge 1985)

33118	Die Nachfolger Alexanders des Großen	Herz
-------	--------------------------------------	------

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-----	--------	-----	-----	------	--------------	----------	--------	------	--------	-----------

Di	wöch.	08:00	10:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		H 3	Herz	
Kommentar:		Im 1. Teil der Vorlesung soll die Ereignisgeschichte zwischen dem Tode Alexanders des Großen und dem Ende der Diadochenzeit (ca. 280 v. Chr.) behandelt werden. Der 2. Teil wird sich mit den Auswirkungen beschäftigen, die durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen v. a. im vorderasiatischen Bereich (Ägypten, Syrien, Anatolien) angestoßen wurden.								
Literatur:		Literatur demnächst im Netz abrufbar								
Leistungsnachweis:		Regelmäßige Teilnahme, Klausur								
Zielgruppe:		GES-LA-M 01.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2 GES-MA-M 02.1 – 02.3 – 09.2 – 09.3 GES-M 01.2 – 08.2								

33119 Römische Geschichte: Die julisch-claudischen Kaiser von Tiberius bis Nero Edelmann-Singer

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		H 2	Edelmann-Singer	

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die historischen Entwicklungen während der Herrschaft der Kaiser Tiberius, Caligula, Claudius und Nero – also den Nachfolgern des ersten Prinzeips Augustus –, die als Kaiser der julisch-claudischen Dynastie bezeichnet werden. Die zeitliche Spanne reicht im Kern vom Jahr 14 n. Chr. bis 68 n. Chr., es wird aber auch die Vorgeschichte ab 27 v. Chr. beleuchtet und ein Ausblick auf das sogenannte „Vierkaiserjahr“ 68/69 n. Chr. sowie die flavische Dynastie gegeben. Im Zentrum steht die Frage, wie die Staatsform Prinzipat, die der erste Kaiser Augustus erschaffen hatte, von seinen Nachfolgern weitergeführt und verändert wurde. Die Vorlesung soll aber nicht nur politische Geschichte vermitteln, vielmehr geht es um eine Gesamtschau des Imperium Romanum im ersten Jahrhundert n. Chr. Neben der Ereignis- und Strukturgeschichte werden daher auch kulturgeschichtliche Entwicklungen thematisiert.

Literatur: Scheid, J., Jacques, F.: Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. - 260 n. Chr., Bd. 1: Die Struktur des Reiches, Stuttgart, Leipzig 1998; Lepelley, C.: Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. - 260 n. Chr., Bd. 2: Die Regionen des Reiches, München, Leipzig 2001.

Bemerkung: Zur Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Themen wird eine Quellenübung (Mi, 14-16, VG 0.15) angeboten.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Klausur
Zielgruppe: GES-LA-M 01.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 02.1 – 02.3 – 09.2 – 09.3
 GES-M 01.2 – 08.2

33121 Das Zeitalter der Merowinger (ca. 500 - 700 n. Chr.) Kortüm

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.				H11	Kortüm	

Kommentar: Nach weit verbreiteter Ansicht beginnt das Mittelalter mit der Herrschaft König Chlodwigs I. am Ende des fünften Jahrhunderts. Die Vorlesung behandelt die Übergangsepoche zwischen ausgehender Spätantike und der Königserhebung des Karolingers Pippin des Jüngern in der Mitte des achten Jahrhunderts. Sie versucht einige der in diesen Jahrhunderten sich auf ganz unterschiedlichen Feldern (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Religion/Kultur) vollziehenden Transformationsprozesse nachzuzeichnen.

Literatur: E. Ewig, Die Merowinger und das Frankenreich, 6. aktualisierte Auflage, 2012

Leistungsnachweis: Abschlussklausur
Zielgruppe: GES-LA-M 02.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 03.1 – 03.3 – 10.2 – 10.3
 GES-M 02.2 – 09.2
 MAL-M 30.2

33122 Ringvorlesung: Fremde Welten. Reisen und Pilgern in der Vormoderne Oberste

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.				H 2	Oberste	

Kommentar: Nicht nur in unserer Zeit, auch in früheren Epochen war Mobilität für viele Menschen ein wichtiger Bestandteil des beruflichen Lebens oder des eigenen Selbstverständnisses: In der Antike waren so unterschiedliche Personengruppen wie Soldaten, christliche Missionare oder mercatores auf ständiges Reisen angewiesen. „Studienreisen“ zu entlegenen Kunstwerken, Orten und Persönlichkeiten gehörten außerdem zum Bildungsprogramm der Oberschichten. Im Mittelalter waren „Religion und Handel“ die hauptsächlichen Treibkräfte des Reisens (N. Ohler): Zur Erlangung des eigenen Seelenheils nahmen unzählige Pilger den beschwerlichen Weg nach Jerusalem, Rom oder Santiago de Compostela auf sich; Fernkaufleute, wie der berühmte Marco Polo, drangen für den Handel mit Gewürzen, Edelmetallen oder Seide nach Asien und China vor. Dabei begegneten Pilger wie Händler faszinierenden Landschaften, fremden Kulturen und ungewohnten Herrschaftssystemen. Durch die Dokumentation ihrer wagemutigen Unternehmen bereiteten sie die Entdeckungsreisen und die europäische Expansion der Frühen Neuzeit vor.

Die Ringvorlesung des Forums Mittelalter (www.forum-mittelalter.de) möchte die Geschichte des Reisens und Pilgerns in ihren Beweggründen, Zielen und Ausprägungen von der Antike bis in die Frühe Neuzeit thematisieren. Aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Fächer (Allg. Geschichte, Kunst- und Rechtsgeschichte, Theologie und Literaturwissenschaften) sollen jeweils zentrale Themenbereiche zur Sprache kommen, wie die Reisepraxis in der Alten Welt, die kartographischen Grundlagen des Reisens, die Anlässe, Umstände und Funktionen von Pilgerfahrten oder der Pioniercharakter von Handelsreisen. Ein Fokus liegt dabei auf den Grundzügen und der Vielfalt vormoderner Reise- und Pilgerliteratur, ihren Feind- und Fremdbildern sowie ihren Möglichkeiten, für ihre Leser einen Bild- und Erfahrungsraum ferner Länder und Orte zu entwerfen.

Die Ringvorlesung ist Bestandteil des Masterstudiengangs "Kulturgeschichtliche Mittelalter-Studien" (MAL-M 37.2) und kann in allen Studiengängen des Instituts für Geschichte angerechnet werden. Hörer anderer Fächer sind willkommen, die Anrechnung erfolgt nach Absprache.

Programm:

9. April 2014

Prof. Dr. Harald Buchinger (Liturgiewissenschaft)

pro benedictione: Motivation und Praxis, Kritik und Wandel vormoderner Pilgerfahrt ins Heilige Land

16. April 2014

Dr. Heinrich Konen (Alte Geschichte)

Die Paulusreise nach Rom – eine Kernquelle zum Reisen in der Alten Welt

30. April 2014

Prof. Dr. Peter Herz (Alte Geschichte)

Join the army and see the world. Reisende Soldaten im Imperium Romanum

7. Mai 2014

Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker (Rechtsgeschichte)

Wallfahrt als Strafe. Die Pilgerfahrt auf Grund einer von einem weltlichen Gericht verhängten Buße im Mittelalter

14. Mai 2014

PD Dr. Kai Nonnenmacher (Romanistik)

Delle cose maravigliose del mondo: Marco Polos Asienbericht

21. Mai 2014

Prof. Dr. Klaus Herbers (Mittelalterliche Geschichte, Universität Erlangen-Nürnberg)

Sprachliche und andere Grenzen in mittelalterlichen Pilgerführern und Reiseberichten

28. Mai 2014

Dr. Susanne Ehrich (Germanistik)

Imaginiertes Reisen als Andacht mit allen Sinnen. Geistige Pilgerfahrt am Beispiel der „Sionpilger“ von Felix Fabri (+1502)

4. Juni 2014

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid (Kunstgeschichte)

Vom irdischen zum himmlischen Jerusalem. Topographie und Vision von Bernhard von Breydenbach zu Hartmann Schedel

18. Juni 2014

Prof. Dr. Albert Dietl (Kunstgeschichte)

Die Kartierung fremder Welten. Die Ebstorfer Weltkarte und die Ränder der Erde

25. Juni 2014

Dr. Artur Dirmeier (Archiv der Katharinenspitalstiftung)

Zwischen Spanien und Palästina. Die Wittelsbacher Friedrich II. und Ottheinrich auf Reisen

2. Juli 2014

Prof. Dr. Harriet Rudolph (Neuere Geschichte)

Der Türke als Lehrmeister? Über die Kehrseite eines vertrauten Feindbildes in Reiseberichten aus dem Osmanischen Reich (1480-1650)

9. Juli 2014

Klausur

Literatur: Ertzdorff, von, X./Neukirch, D. (Hgg.): Reisen und Reiseliteratur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (Chloe. Beihefte zum Daphnis 13), Amsterdam/Atlanta 1992.

Ganz-Blättler, U.: Andacht und Abenteuer. Berichte europäischer Jerusalem- und Santiago-Pilger (1320-1520) (Jakobus-Studien 4), Zürich/Tübingen 1991.

Giebel, M.: Reisen in der Antike, Düsseldorf/Zürich 1999.

Herbers, K.: Jakobsweg. Geschichte und Kultur einer Pilgerfahrt, München 2007.

Ohler, N.: Reisen im Mittelalter, Darmstadt 2004.

Reichert, F.: Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter, Stuttgart 2001.

Reichert, F.: Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter (Freiherr vom Stein Gedächtnis-Ausgabe), Darmstadt 2009.

Leistungsnachweis: Klausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 02.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 03.1 – 03.3 – 10.2 – 10.3
 GES-M 02.2 – 09.2
 MAL-M 37.2

33123 Die Aufteilung der Welt - Kolonialismus in der Frühen Neuzeit Rudolph

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	10:00	12:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		H 4	Rudolph	

Kommentar: Die Vorlesung widmet sich den Voraussetzungen, wesentlichen Ablaufformen und vor allem auch den vielfältigen und komplexen Auswirkungen der europäischen Expansion als ein wesentliches Strukturelement der frühneuzeitlichen Geschichte Europas und der Welt. Zugleich führt sie in gängige Begriffe, Theorien und Ansätze zur Erforschung von Prozessen der Kolonialisierung/Dekolonialisierung ein, darunter zum Beispiel der Ansatz der Globalgeschichte oder Begriffe wie Europäisierung, interkultureller Transfer sowie Alterität / Identität. Außerdem werden aktuelle wissenschaftspolitische Forderungen wie zum Beispiel jene nach einer Provinzialisierung Europas kritisch diskutiert.

Literatur: Osterhammel, Jürgen: Kolonialismus. Geschichte – Formen – Folgen, München ³2001; Reinhard, Wolfgang: Kleine Geschichte des Kolonialismus, Stuttgart 1996; Gründer, Horst: Eine Geschichte der europäischen Expansion. Von Entdeckern und Eroberern zum Kolonialismus, Stuttgart 2003

Leistungsnachweis: Klausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 04.1 – 04.3 – 11.2 – 11.3
 GES-M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2

33124 Krieg und Krise. Deutsche Geschichte von 1917 bis 1923 - Kriegsbeendigung, Revolution und Republikgründung Bauer

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 100

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:15	12:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		H 6	Bauer	

Literatur: Literatur: CANIS, Konrad: Der Weg in den Abgrund. Deutsche Außenpolitik 1902–1914, Paderborn u.a. 2011; FENSKE, Hans: Der Anfang vom Ende des alten Europa. Die alliierte Verweigerung von Friedensgesprächen 1914–1919, München 2013; FERGUSON, Niall: Der falsche Krieg: Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert, München 2013; NEITZEL, Sönke: Weltkrieg und Revolution 1914–1918/19, Berlin 2008; RAUCHENSTEINER, Manfred: Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie 1914–1918, Wien u.a. 2013.

Bemerkung: H I N W E I S :
 Der Vorlesungsbeginn wurde (voraussichtlich) auf den 23. April 2014 verschoben. Mit der Bitte um mögliche Änderungen im Internet bzw. per Aushang zu achten!!

Leistungsnachweis: Abschlussklausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 05.1 – 05.3 – 12.2 – 12.3
 GES-M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2

33125 Bayern nach 1945 Löffler

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.	15.04.2014			H 4	Löffler	

Kommentar: In der Vorlesung werden Strukturen und Entwicklungen der jüngeren bayerischen Zeitgeschichte bis zur beginnenden „Ära Strauß“ (also vom Kriegsende bis etwa Anfang der 1980er Jahre) analysiert. Im Mittelpunkt stehen dabei neben den staatlich-institutionellen Rahmenbedingungen vor allem Fragen und Probleme der gesellschaftlich-demographischen Entwicklung, der wirtschaftlichen Grundlagen und Erschließung des Landes sowie der politischen Kultur und ihrer Wandlungen.

Literatur: Max Spindler (Begr.), Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. IV/1 und 2, 2. Aufl. München 2003/2007; Maximilian Lanzinner, Zwischen Sternenbanner und Bundesadler. Bayern im Wiederaufbau. 1945-1958, Regensburg 1996; Manfred Tremml u.a., Geschichte des modernen Bayern. Königreich und Freistaat, 3. Aufl. München 2006; Dirk

Leistungs­nachweis: Klausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 04.3 – 06.1 – 07.2 – 13.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 07.1 – 07.3 – 14.2 – 14.3
 GES-M 04.3 – 11.2

33126 Einführung in die Geschichte Südosteuropas Buchenau

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.				H21	Buchenau	

Kommentar: Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Südosteuropas vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Augenmerk wird unter anderem auf die Prägung des Raumes durch verschiedene Imperien (Byzantinisches Reich, Osmanisches Reich, Habsburgerreich) gerichtet, aber auch darauf, welche staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen und Experimente im 19. und 20. Jahrhundert die Geschichte der Region prägten. Eine weitere wichtige Frage ist jene nach Kontinuitäten und nach Zäsuren (zum Beispiel solchen, die durch Kriege verursacht wurden). Die Darstellung der historischen Veränderungen in Südosteuropa wird dabei in vergleichende und theoretische Kontexte eingebettet. So soll die europäische und auch globale Dimension südosteuropäischer Geschichte herausgearbeitet werden. Ziel der Vorlesung ist, die Komplexität der Geschichte Südosteuropas und die historischen Hintergründe heutiger Probleme der Region besser zu verstehen.

Leistungs­nachweis: Klausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 06.1 – 06.3 – 13.2 – 13.3
 GES-M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2

33127 Geschichte Polens seit den Teilungen: Ereignisse und Erinnerungen Stegmann

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.				H11	Stegmann	

Kommentar: Das Territorium der polnischen Adelsrepublik wurde am Ende des 18. Jahrhunderts unter den Nachbarländern Russland, Österreich und Preußen aufgeteilt. Es folgte ein Jahrhundert institutioneller Abhängigkeit, gehemmter Moderierung und nationaler Renitenz. Am Ende des Ersten Weltkrieges wurde Polen als Republik wieder gegründet und erlebte darauf eine schwierige Phase der Unabhängigkeit. Die Geschichte des Zweiten Weltkriegs war von doppelter Besatzungsherrschaft, Terror und Gewalt geprägt; Polen geriet in den Einflussbereich der Sowjetunion und galt auch in sozialistischer Zeit als Hort des Widerstandes. Nach dem Umbruch von 1989 folgte ein tief greifender Transformationsprozess, schließlich 2004 die Mitgliedschaft in der EU.

Wie erzählt man die Geschichte Polens im 19. und 20. Jahrhundert? Welche Ereignisse sind zentral und wie wurden sie erinnert? Diesen Fragen nähert sich die Vorlesung anhand von Beispielen. Nach einer allgemeinen Einführung richtet jede weitere Sitzung das Augenmerk auf einen ausgewählten Zusammenhang und die Umstände seiner Historisierung. Damit werden einzelne Ereignisse wie unter dem Scheinwerferlicht herausgelöst und in unterschiedlichen Dimensionen – kulturhistorisch, erinnerungspolitisch, beziehungs­geschichtlich – ausgeleuchtet. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur: Alexander, Manfred, Kleine Geschichte Polens. Stuttgart 2003.
 Borodziej, Włodzimierz, Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. München 2010.
 Hahn, Hans Henning, Robert Traba (Hg.), Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, 5 Bd., Paderborn 2012-2013.

Zielgruppe: GES-LA-M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 06.1 – 06.3 – 13.2 – 13.3
 GES-M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2
 DPS M03.2

33128 Einführung in die Geschichte Ungarns Lengyel

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	12:00	14:00	c.t.					Lengyel	Raum WiOS 017 (Landshuter Straße - Altes Finanzamt)

Kommentar: Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis 1989 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder epochenübergreifend prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Literatur: Thomas von Bogyay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990; Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In: Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434; Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Bemerkung: Die Vorlesung ist auch im Hungaricum anrechenbar.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Klausur

Zielgruppe: GES–LA–M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES–MA–M 06.1 – 06.3 – 13.2 – 13.3
 GES–M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2

33129 Israel/Palestina, die Geschichte eines Landes, 1882 bis zur Gegenwart Prestel

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	Einzel	18:00	20:00	c.t.	23.04.2014	23.04.2014		H43	Prestel	
Do	Einzel	18:00	20:00	c.t.	24.04.2014	24.04.2014		H45	Prestel	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	28.04.2014	28.04.2014		H 3	Prestel	
Di	Einzel	18:00	20:00	c.t.	29.04.2014	29.04.2014		H12	Prestel	
Mi	Einzel	18:00	20:00	c.t.	30.04.2014	30.04.2014		H 4	Prestel	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	07.07.2014	07.07.2014		H 4	Prestel	
Di	Einzel	18:00	20:00	c.t.	08.07.2014	08.07.2014		H 3	Prestel	
Mi	Einzel	18:00	20:00	c.t.	09.07.2014	09.07.2014		H 4	Prestel	
Do	Einzel	18:00	20:00	c.t.	10.07.2014	10.07.2014		H 4	Prestel	
Fr	Einzel	18:00	20:00	c.t.	11.07.2014	11.07.2014		H 4	Prestel	

Kommentar: Der Konflikt im Nahen Osten ist schon mehr als ein Jahrhundert alt. In diesem Kurs werden Sie mit den Hintergründen dieses Konfliktes bekannt gemacht. Es geht um die Rolle von Nationalismus und Kolonialismus in dieser "Geschichte eines Landes", sowohl dem Zionismus wie auch dem palästinensischen Nationalismus. Die beiden unterschiedlichen Gesellschaften werden einer näheren Betrachtung unterzogen wie auch die Entstehung des Staates Israel und die darauffolgende Nakba ("Katastrophe"), die Bezeichnung für die Vertreibung der palästinensischen Araber im Jahre 1948, wobei die unterschiedlichen Interpretationen von HistorikerInnen einer näheren Analyse unterzogen werden. Der zweite Teil des Kurses befasst sich dann mit der Zeit nach 1948 und diskutiert den Einfluss von Krieg und Militarismus auf die Gesellschaft, den Einfluss der Religion auf diese wie auch auf die Situation von "nichtjüdischen" Bürgern in einem "jüdischen Staat" eingegangen wird. In dem Kurs werden auch Fragen des Geschlechts Beachtung geschenkt. Filme dienen dazu, das Ganze zu vertiefen.

Literatur: Ben-Eliezer, U., The Making of Israeli Militarism (Bloomington, 1998)

Gelvin, J.L., The Israel-Palestine Conflict. One Hundred Years of War (Cambridge 2005)

Kenan, O., Between Memory and History. The Evolution of Israeli Historiography of the Holocaust, 1945-1961 (New York, 2003)

Khalidi, R., Palestinian Identity: the Construction of Modern National Consciousness (New York, 1997)

Khalidi, R., The Iron Cage. The story of the Palestinian struggle for statehood, (Boston, 2006)

Leibowitz, Y., Judaism, human values and the Jewish state (Cambridge, 1992)

Lentin, R. (ed.), Thinking Palestine (London, 2008)

Mayer, T. (ed.), Women and the Israeli Occupation: The Politics of Change, (London/New York, 1994)

Pappé, I., A history of modern Palestine (Cambridge, 2004)

Pappé, I. (ed.), The Israel/Palestine question (London/New York, 1999)

Pappé, I., The Making of the Arab-Israeli Conflict, 1947-51 (London/New York, 1992)

Rubenberg, Ch., Palestinian Women: Patriarchy and Resistance in the West Bank, (Boulder/London, 2001)

Sharoni, S., Gender and the Israeli-Palestinian Conflict (New York, 1995)

Leistungsnachweis: Hausarbeit oder Klausur oder mündliche Prüfung

Zielgruppe: GES–LA–M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES–MA–M 06.1 – 06.3 – 13.2 – 13.3
 GES–M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2

33130 Wirtschafts- und Sozialgeschichte Europas und Deutschlands im 20. Jahrhundert (1914-1990) Spoerer

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 100

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	17:30	s.t.				H 6	Spoerer	
Mi	wöch.	08:30	10:00	s.t.				H11	Spoerer	

Kommentar: In der Vorlesung wird ein Überblick über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Wiedervereinigung von 1990 gegeben. Geographischer Schwerpunkt ist dabei Deutschland, doch werden auch andere europäische Staaten mit einbezogen. Thematisch stehen die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und ihre Wechselwirkungen mit der Politik im Vordergrund.
Ziel der Vorlesung ist nicht nur die Vermittlung von historischem Faktenwissen, sondern auch, das komplexe Verhältnis von Wirtschaft und Politik besser verständlich zu machen.

Literatur: Einführende Literatur

- Buchheim, Christoph (1997): Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. München: C.H. Beck
- Hesse, Jan-Otmar (2013): Wirtschaftsgeschichte. Entstehung und Wandel der modernen Wirtschaft. Frankfurt/M.: Campus Verlag
- Persson, Karl Gunnar (2010): An Economic History of Europe: Knowledge, Institutions and Growth, 600 to the Present. New York: Cambridge University Press
- Spoerer, Mark; Streb, Jochen (2013): Neue deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts. München: Oldenbourg
- Spree, Reinhard (Hg.) (2001): Geschichte der deutschen Wirtschaft im 20. Jahrhundert. München: C.H. Beck

Bemerkung: Kurs findet 14-tägig statt. Genaue Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzung: keine
Leistungsnachweis: Klausur
Zielgruppe: GES-LA-M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2
 GES-MA-M 08.1 – 08.3 – 15.2 – 15.3
 GES-M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2

35803 The History of North America VII: The Cold War, Act II, 1975-1991 Depkat

Module: AMS - M 32.2 (8), AMS - M 33.2 / 3 (8), AMST - M 13.w (4), AMST - M 23.3 (4), AMST - M 32.1 (4), BRST - M 13.w (4), EAS-M 33.1/2/3 (8), EAS-M 34.1/2/3 (8), ENGS - M 13.w (4), ENGS - M 22.w (4), ENGYM - M 13.w (4), ENGYM - M 23.w (4), ENGYM-M32A.1 (4), ENHS - M 13.w (4), ENHS - M 22.w (4), ENLI - M 13.w (4), ENRS - M 13.w (4), ENRS - M 22.w (4)

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 (B.A., Lehramt), 8 (M.A.), Max. Teilnehmer: 100

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.				H46	Depkat	

Kommentar: The years from 1975 to 1991 witnessed both the re-escalation of the Cold War and its termination. The collapse of the Soviet Union and the Communist bloc did not only end the historical constellation that had shaped North American history since World War II; it also marked the end of the twentieth century as such – if one applies Eric Hobsbawm’s concept of a “short twentieth century”. From this “short twentieth century” the U.S. as leader of the “Free World” emerged triumphant, but also Canada congratulated itself on a successful defense of freedom and democracy. However, seen through a post-9/11 prism, the years since 1975 saw not only the end of the Cold War, but also the formation of a new conflict constellation that is with us to this very day. Domestically, the years since 1975 were a time of rapidly accelerating social, cultural, and technological change, in the course of which the United States and Canada reached a new level of multicultural diversity in an essentially post-industrial world. Taking a continental approach, the lecture will deal with the major problems and developments of the international and domestic history in both the United States and Canada from the mid-seventies to the end of the Cold War. Credit for: Lehramt, Magister, B.A., M.A. Requirements: midterm (take-home exam) and final. Readings: Volker Depkat, Geschichte Nordamerikas: Eine Einführung, Köln 2008. Godfrey Hodgson, More Equal than Others: America from Nixon to the New Century, Princeton 2004. James T. Patterson, Restless Giant: The United States from Watergate to Bush v. Gore, Oxford 2005. Eric Hobsbawm, The Age of Extremes: The Short Twentieth Century, London 1994. William H. Chafe, The Unfinished Journey: America since World War II, 6th ed., New York 2007. Margaret Conrad and Alvin Finkel, History of the Canadian Peoples: Volume II: 1867 to the Present, 3rd ed., Toronto 2002. J.M. Bumsted, The Peoples of Canada: A Post-Confederation History, 2nd ed., Oxford 2004.

Zielgruppe: Zusätzlich auch für:
 GES-LA-M 03.2 - 05.2 - 06.1 - 07.2 - 14.2 - 15.1 - 15.2 - 18.2 - 23.2
 GES-MA-M 05.1 - 05.3 - 12.2 - 12.3- 18.1 -18.2- 18.3
 GES-M 03.2 - 03.3 - 06.2 - 10.2
 graduate/undergraduate

Hauptseminar

31157 Konflikt - Koexistenz - Konvergenz? Zum Verhältnis Naturwissenschaft und Religion in der Geschichte Meinel

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 7 LP

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	16:00	18:00	c.t.				VG 0.04	Meinel	

Kommentar: Seit A.D. White's klassischer History of the Warfare of Science with Theology von 1896 ist das Verhältnis von Religion und Naturwissenschaft häufig als Konflikt- und Fortschrittsgeschichte dargestellt worden. Neuere Forschungen ergeben ein differenzierteres Bild. Dieses anhand ausgewählter Kapitel aus der Wissenschaftsgeschichte des 17.-20. Jahrhunderts nachzuzeichnen, ist Aufgabe des Seminars.

FlexNow-Anmeldung

Anmeldezeitraum: 07.04.2014 - 08.07.2014
 Abmeldezeitraum: 08.04.2014 - 29.09.2014

Adressatenkreis:	Studierende aller Fakultäten
Anmeldung:	Voranmeldung spätestens bis zur ersten Semesterwoche: Tel. 943-3659 - christoph.meinel@psk.uni-regensburg.de
Verwendbarkeit:	BA-Nebenfach, Master-Studiengang, Wahlmodul/ Nebenfach in Master-Studiengängen, FKN
Module:	WIG-M02.3, WIG-M30.5, WIG-M31.6, WIG-M34.3, WIG-M34.4, WIG-M35.3, WIG-M35.4; PHI-M34.1, PHI-M34.2; REL-FKN-M 01.3, REL-FKN-M 10.3; KaTh-M-TS2.3, KaTh-M-TS2.4; EVR-UF-M07.3, EVR-UF-M08.1; EVR-RS-UF-M19.3, EVR-RS-UF-M20.1; EVTH-BA-M07.3; GES-LA-M07.1, GES-LA-M12.1, GES-LA-M14.1; GES-MA-M05.2, GES-MA-M05.3, GES-MA-M12.3, GES-MA-M18.1, GES-MA-M18.2, GES-MA-M18.3; GES-M10.1
Leistungsnachweis:	Laufende Mitarbeit, Referat und Hausarbeit
LP/Schein:	1/3/4/5/7 LP/CP

Literatur: Zur Einführung: John Hedley Brooke, Science and Religion: Some Historical Perspectives (Cambridge 1991); Science and Religion: A Historical Introduction, hrsg. v. Gary B. Ferngren (Baltimore, London 2002)

331 HS AG ONLINE-ANMELDUNG für Hauptseminare Antike

Edelmann-Singer,
Konen

Hauptseminar

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 1		Edelmann-Singer	Hauptseminar 33133: Das Zeitalter der Pentekontaetie
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 2		Konen	Hauptseminar 33133a: Armut und Reichtum in Rom. Vergleichende Betrachtungen

33133 Das Zeitalter der Pentekontaetie

Edelmann-Singer

Hauptseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		ZH 1	Edelmann-Singer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 HS AG
 Kommentar: In seinem Geschichtswerk zum Peloponnesischen Krieg schreibt Thukydides: „Das alles, was die Griechen gegeneinander und gegen den Barbaren unternahmen, geschah in den ungefähr fünfzig Jahren zwischen dem Rückzug des Xerxes und dem Beginn dieses Krieges.“ (Thuk. 1, 118, 2) Jene etwa fünfzig Jahre (Pentekontaetie) zwischen der Schlacht von Plataiai (479 v.Chr.) und dem Beginn des Peloponnesischen Krieges (431 v.Chr.) bilden also das Gerüst des Seminars. Im Zentrum steht die politische Geschichte nach dem Ende der Perserkriege und in Auseinandersetzung mit den Persern, die Entwicklung des Dualismus zwischen Athen und Sparta, die Schaffung des Attisch-Delischen Seebundes und die Ausbildung der Demokratie in Athen. Daneben werden aber auch kulturgeschichtliche Aspekte beleuchtet.

Literatur: Schuller, W.: Griechische Geschichte, München, Wien ⁵2002 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1); Welwei, K.-W., Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; Dreher, M.: Athen und Sparta, 2. aktualisierte Auflage, München 2012; Schulz, R.: Athen und Sparta, 4., bibliogr. aktual. Auflage, Darmstadt 2012.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 10.1 – 14.1
 GES-MA-M 02.2 – 02.3 – 09.3
 GES-M 08.1

33133a Armut und Reichtum in Rom. Vergleichende Betrachtungen Konen

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		ZH 1	Konen	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 HS AG

Kommentar: Glücklich und zufrieden wird man oftmals erst mit dem eigenen Dasein, wenn man auf der Suche nach dem wahren, guten Leben einen Blick über den eigenen Gartenzaun wirft und die Zustände in der weiteren Vergangenheit betrachtet. Dies dürfte auch jenen so ergehen, die sich näher mit der Arbeitswelt und Lebenswelt der Menschen im römischen Weltreich zur Zeit des Principates (27 v. – 284 n.Chr.) befassen. Dennoch gerät hierbei eine Epoche in den Focus, die – einzigartig für den Lauf der Weltgeschichte – den Menschen über viele Generationen hinweg weitgehend äußeren und inneren Frieden brachte - und das Gefühl, in einer für die Ewigkeit geschaffenen, fast die gesamte menschliche Zivilisation umfassenden Staatlichkeit zu leben. Unter welchen materiellen Bedingungen Groß und Klein bzw. Arm und Reich damals existierten, von welchen Normen und Werten man sich hierbei jeweils leiten ließ und welche Freuden und Aussichten das Leben dem Einzelnen und der Gruppe im Gefüge des Weltreiches bot, soll in dieser Veranstaltung thematisiert werden.

Literatur: H.-J. Drexhage u.a.: Die Wirtschaft des Römischen Reiches (1.-3. Jh.). Eine Einführung, Berlin 2002; S. Mratschek-Halfmann: Divites et praepotentes. Reichtum und soziale Stellung in der Literatur der Prinzipatszeit (Dissertation), Steiner, Stuttgart 1993 (Historia. Einzelschriften, Bd. 70); M. Prell: Armut im Antiken Rom, Stuttgart 1997; H. Schneider: Geschichte der Arbeit. Vom Alten Ägypten bis zur Gegenwart, Frankf.a.M. 1987, 95-154; K.W. Weeber: Alltag in Rom. Das Leben in der Stadt., Ein Lexikon, Düsseldorf/Zürich 2001; Ders: Alltag in Rom. Landleben. Ein Lexikon, Düsseldorf/Zürich 2000

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 10.1 – 14.1
 GES-MA-M 02.2 – 02.3 – 09.3
 GES-M 08.1

33134 Alles anders? - Das Alteritätsparadigma und die Mittelalterliche Geschichte Kortüm

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 33

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	08:00	10:00	c.t.				PT 2.0.9	Kortüm	

Kurzkommentar:

Kommentar: Die Behauptung einer prinzipiellen Andersartigkeit der mittelalterlichen Geschichte ist schon älteren Datums und wurde in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelt. Gleichwohl erfreut sich dieses Forschungsparadigma einer weitgehend ungebrochenen Akzeptanz in der modernen Mediävistik.

Das Seminar versucht eine Beschreibung dieses Forschungsansatzes und untersucht dessen Wirkungsmächtigkeit für die mittelalterliche Geschichte, wobei insbesondere die Politikgeschichte (sog. symbolische Kommunikation, Handlungspragmatiken) und die Emotionsgeschichte (Geschichte der Gefühle, Geschichte der Sexualität) einbezogen werden sollen. Es soll den historischen Gründen für den bis heute nicht abreißenden Erfolg dieses Ansatzes nachgegangen. Ein besonderer Augenmerk liegt auch auf dessen Genese in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Wo liegen die Grenzen dieses Konzeptes und ist zu erwarten, dass es in absehbare Zeit seine Funktion als Leitparadigma verlieren wird?

Literatur: Braun, Manuel (Hg.): Wie anders war das Mittelalter? Fragen an das Konzept der Alterität, Göttingen 2013
 Kiening, Christian: Alterität und Methode, in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverband 1/2005 (Jg. 52), 150-166
 Ridder, Klaus und Patzold, Steffen (Hg.): Aktualität der Vormoderne, Berlin 2013
 Schnell, Rüdiger: Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe, Köln 2002
 Ders. (Hg.): Zivilisationsprozesse, Köln 2004
 Jauss, Hans Robert: Alterität und Modernität der mittelalterlichen Literatur, München 1977
 Gumbrecht, Hans Ulrich: MeinLehrer, der Mann von der SS, in: Die Zeit No. 15, 7. April 2011
 Hartman, Geoffrey: A Scholar's Tale, New York 2007
 Cantor, Norman F.: Inventing the Middle Ages, Cambridge 1992
 Dinshaw, Carolyn: Getting Medieval, Durham/London 1999

Biddick, Kathleen, The shock of Medievalism, Durham/London 1998

Wodianka, Stephanie: Zwischen Mythos und Geschichte, Berlin/New York 2009

Groebner, Valentin: Das Mittelalter hört nicht auf, München 2008

Bemerkung: Die jeweiligen „Spezialisten“ haben die Aufgabe, ihr Thema eigenständig in der jeweiligen Sitzung zu präsentieren! Sie müssen sich also überlegen, wie sie ihre neunzig Minuten möglichst interessant und abwechslungsreich gestalten können (Medieneinsatz, Rollenspiele etc., Dokusoap). Die Seminarteilnehmer haben die Verpflichtung, sich aktiv in der jeweiligen Sitzung einzubringen.

Voraussetzung: Zusätzlich sind kleinere Hausaufgaben von Sitzung zu Sitzung zu erledigen. Es handelt sich nicht um ein übliches Referateseminar. Stattdessen wird von den jeweiligen „SpezialistInnen“ erwartet, jeweils eine Seminarsitzung in Absprache mit dem Dozenten eigenständig und vor allem in Interaktion mit den Seminarteilnehmern zu gestalten. Die Bereitschaft, auch umfangreichere Textkorpora zu lesen, wird ebenso vorausgesetzt, wie das Interesse für wissenschaftsgeschichtliche Fragestellungen.

Leistungsnachweis: Jeder Teilnehmer wird ein Thema für eine Sitzung zugeteilt bekommen. Möglicherweise teilen sich mehrere Teilnehmer ein Thema. Die Themenliste können Sie vor Beginn des Semesters, nach der 2. Anmeldephase, gerne im Sekretariat (PT 3.1.45) einsehen oder per Email anfragen (rita.geiger@geschichte.uni-regensburg.de).

- kleinere schriftliche Hausarbeiten

Zielgruppe: • selbständige Leitung einer Sitzung

GES-LA-M 07.1 – 11.1 – 14.1

GES-MA-M 03.2 – 03.3 – 10.3

GES-M 09.1

MAL-M 30.1

33135 Der Wiener Kongress Rudolph, Stöckl

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	14:00	16:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		PT 2.0.9	Rudolph	

Kommentar: 2014 jährt sich zum 200. Mal der Beginn des Wiener Kongresses 1814/5, auf dem die politische Landkarte Europas neu gestaltet wurde, der aber auch in diplomatischer wie völkerrechtlicher Hinsicht eine herausragende Bedeutung für die Geschichte Europas in der Sattelzeit besitzt. Das Hauptseminar widmet sich den Voraussetzungen, Abläufen und Auswirkungen dieses diplomatischen Großereignisses, wobei auch kulturgeschichtliche und wahrnehmungsgeschichtliche Ansätze in die Analyse einfließen. Dabei werden auch die angeblich für die zeitgenössischen Akteure grundlegenden Handlungsprinzipien Restauration, Legitimität und Solidarität kritisch hinterfragt und alternative Deutungsmuster diskutiert.

Literatur: Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 12), München 42001; Heinz Duchhardt: Der Wiener Kongress. Die Neugestaltung Europas 1814/15. München 2013; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution, 4. Auflage, Oldenbourg, München 2004

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Referat und schriftliche Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 03.2 – 05.2 – 06.1 – 07.2 – 14.2 – 15.1 – 15.2 – 18.2 – 23.2

GES-MA-M 04.2 – 04.3 – 11.2 – 11.3

GES-M 03.2 – 03.3 – 06.2 – 10.2

331 HS NG ONLINE-ANMELDUNG für Hauptseminare Neueste Geschichte Bauer, Neri-Ultsch, Stöckl

Hauptseminar

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 1		Bauer	Hauptseminar 33136: Politische Geschichte des Ersten Weltkriegs
Fr	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 2		Neri-Ultsch, Stöckl	Hauptseminar 33137: Das besetzte Deutschland (1945-1949) und die Siegermächte. Was

										soll aus Deutschland werden?
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	------------------------------

33136 Politische Geschichte des Ersten Weltkriegs Bauer

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		PT 2.0.9	Bauer	
Fr	Einzel	12:00	18:00	c.t.	13.06.2014	13.06.2014		VG 1.36	Bauer	
Sa	Einzel	12:00	18:00	c.t.	14.06.2014	14.06.2014		VG 1.36	Bauer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 HS NG

Literatur: Literatur: ANGELOW, Jürgen: Der Weg in die Katastrophe. Der Zerfall des alten Europa 1900–1914, Berlin 2010; BERGHANN, Volker: Der Erste Weltkrieg (c.h.beck wissen), 5. vollständig überarb. und akt. Aufl. München 2014 (im Erscheinen); CLARK, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, München 2013. [Originaltitel: The Sleepwalkers. How Europe went to War in 1914, London 2012]; HIRSCHFELD, Gerhard - KRUMEICH, Gerd: Deutschland im Ersten Weltkrieg, Frankfurt a.M. 2013; ROSE, Andreas: Die Außenpolitik des Wilhelminischen Kaiserreichs 1890–1918 (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Bemerkung: Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 24; teilweise Blockveranstaltung an zwei Tagen!

H I N W E I S :

Der Beginn des Hauptseminars wurde (voraussichtlich) auf den 29. April 2014 verschoben. Mit der Bitte um mögliche Änderungen im Internet bzw. per Aushang zu achten!!

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, mehrere kleine Hausaufgaben, Referat, Hausarbeit.

Zielgruppe: GES–LA–M 07.1 – 12.1 – 14.1

GES–MA–M 05.2 – 05.3 – 12.3

GES–M 10.1

33137 Das besetzte Deutschland (1945-1949) und die Siegermächte. Was soll aus Deutschland werden? Neri-Ultsch

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	Einzel	12:00	14:00	c.t.	09.07.2014	09.07.2014			Neri-Ultsch	
Fr	Einzel	12:00	14:00	c.t.	09.05.2014	09.05.2014		PT 1.0.6*	Neri-Ultsch	
Fr	Einzel	08:00	12:00	c.t.	27.06.2014	27.06.2014		PT 2.0.7	Neri-Ultsch	
-	BlockSaSo	10:00	18:00	c.t.	28.06.2014	29.06.2014		PT 2.0.9	Neri-Ultsch	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 HS NG

Kommentar: Mit der bedingungslosen Kapitulation des nationalsozialistischen Deutschlands im Mai 1945 hatten die Alliierten Siegermächte eines ihrer wichtigsten Ziele erreicht. Nun galt es zu klären, wie die Neuordnung Deutschlands gestaltet werden sollte. Einen wichtigen Schritt auf diesem Weg sollte die Potsdamer Konferenz vom Juli/August 1945 darstellen. Es zeigte sich jedoch bereits auf dieser letzten Konferenz der Alliierten Siegermächte, dass die Vorstellungen über die Neuordnung Deutschlands und Europas nicht unterschiedlicher sein konnten. Im Fokus des Hauptseminars werden folgende Aspekte stehen: Die unterschiedliche Motivlage und die Ziele der Politik in den vier Besatzungszonen; die Lebensbedingungen nach Kriegsende und die Aufbaujahre in den getrennten Zonen sowie die Entwicklung von der Bizone als „Vorform des Weststaates“ über die Währungsreform bis zur Entstehung des Grundgesetzes bis hin zur Gründung zweier deutscher Staaten: Der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik im Mai/Oktober 1949.

Literatur: Benz, Wolfgang: Potsdam 1945. Besatzungsherrschaft und Neuaufbau im Vier-Zonen-Deutschland, München³1994; Mai, Günter: Der Alliierte Kontrollrat in Deutschland 1945-1948, München 1995; Mehlinger, Hartmut (Hg.): Erobert oder befreit? Deutschland im internationalen Kräftefeld und die Sowjetische Besatzungszone (1945/46), München 1999; Niehuss, Merit/Lindner, Ulrike (Hgg.): Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung, Bd. 10: Besatzungszeit, Bundesrepublik und DDR, 1945-1969, Stuttgart 1998.

Bemerkung: Voraussetzung ist die verbindliche Teilnahme an der Vorbereitungsbesprechung, die am Freitag, 09. Mai 2014 von 12.00 bis 14.00 Uhr stattfinden wird.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer Hausarbeit.

Zielgruppe: GES–LA–M 07.1 – 12.1 – 14.1

GES–MA–M 05.2 – 05.3 – 12.3

GES–M 10.1

33138 Bayern und Italien: Verflechtung, Transfer, Vergleich. Teilweise als Blockveranstaltung und mit Exkursion vom 20. bis 24. Juli 2014 Löffler

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 14

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.	09.04.2014			PT 2.0.9	Löffler	

Kurzkomentar: Anmeldung im Sekretariat
 Kommentar: Teilnehmerbeschränkung auf höchstens 14 (mit verpflichtender Festlegung, sich an der Exkursion zu beteiligen und dafür auch einen eigenen Kostenanteil zu übernehmen).

Das Hauptseminar thematisiert die Aktionsfeldern und Austauschformen, Instrumentarien und Mechanismen der komplexen und über eine lange Zeitspanne hinweg zu fassenden Beziehungen zwischen Bayern und Norditalien. Zeitlich-thematisch erstrecken sich die Untersuchungssujets dabei von den Klostergründungen Tassilos im Frühen Mittelalter (Innichen) bis zu den aktuellen Verkehrs- und Tourismusströmen über die Alpen. Inhaltlich stehen Fragen nach Umfang, Struktur und Grenzen transregionaler Kommunikation, Verflechtung und grenzüberschreitenden Ideentransfers sowie Probleme eines Regional- und Kulturvergleichs im Mittelpunkt. Organisatorisch wird die Veranstaltung in einigen vorbereitenden Sitzungen während des Semesters (zum angegebenen Mittwochstermin) stattfinden, dann aber hauptsächlich in eine Exkursion eingebettet sein, die das zahlenmäßig begrenzte Seminar vom 20. bis 24. Juli 2014 nach Südtirol und ins Trentino führen wird. Die Teilnahme an dieser Exkursion sowie die Übernahme eines entsprechenden Unkostenbeitrags von ca. 160,- Euro pro Person sind verpflichtend. Die persönliche und verbindliche Anmeldung zum Seminar findet statt am Montag, 10.2.2014, 9.30 Uhr, in PT 3.1.44.

Literatur: Heinz Dopsch u.a. (Hg.), Bayern und Italien. Politik, Kultur, Kommunikation (8.-15. Jahrhundert), München 2001; Alois Schmid (Hg.), Von Bayern nach Italien. Transalpiner Transfer in der Frühen Neuzeit, München 2010; Hans-Michael Körner/Florian Schuller (Hg.), Bayern und Italien. Kontinuität und Wandel ihrer traditionellen Bindungen, München 2010; Rainhard Riepertinger u.a. (Hg.), Bayern-Italien. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2010, Augsburg 2010.

Voraussetzung: Die Voraussetzung für die Anmeldung ist der erfolgreiche Abschluss des Basismoduls GES-LA-M 04 bzw. GES-M 04, der bei der Anmeldung zu belegen ist.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit.

Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 13.1 – 14.1
 GES-MA-M 07.2 – 07.3 – 14.3
 GES-M 11.1

33139 1914-1918 as Rupture: The Reconfiguration of Eastern and Southeastern Europe after World War One Brunnbauer, Suveica

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.					Brunnbauer, Suveica	WiOS 017 (ehem. Finanzamt - Landshuter Str. 4)

Kurzkomentar: Anmeldung per E-Mail
 Kommentar: This seminar will look into the consequences of World War One in Eastern and Southeastern Europe. The "Great War" led to a major reconfiguration of the political space in the region. Empires were crushed, new states emerged, and revolutions took place. The war had also major social and demographic consequences, manifest in large-scale refugee and migration movements. How did the new states deal with them? One of the main aims of the seminar is to put these questions into larger contexts and to point out the dialectic between long-term developments and contingent events. The seminar will discuss pertinent topics of the re-configuration of Eastern and Southeastern Europe in order to understand, how and why these changes and re-alignments came about and what they meant for the concerned populations. These themes include the dynamics of the peace settlements, the impact of revolutions, the re-configured social question, the strategies of actor groups to assert their interests, and the emerging memory of the Great War in the region. The seminar also intends to problematize the notion of "post-war" because in some cases, World War One was immediately followed by new military conflict. The chronological focus is on the immediate post-war period, but we also intend to highlight long-term legacies and continuities across the 1918 divide. Methodologically, we want to draw especially on ideas of entangled and transnational, but also comparative history.

The seminar will focus on the close reading of secondary literature and the analysis of primary sources. Language of instruction/discussion will be English. A list of compulsory and complimentary readings will be announced in due time.

Bemerkung: Anmeldung: Rosemarie.Scheid@ur.de

Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1
 GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3
 GES-M 10.1

33140 Der westliche Schwarzmeerraum als Geschichts- und aktuelle Grenzregion: Rumänien, Moldawien, Ukraine Buchenaus

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	10:00	12:00	c.t.				ZH 1	Buchenau	Termine für Vor- und Nachbereitung: 24.4., 8.5., 15.5., 12.6., 26.6.2014

Kurzkommentar: Hauptseminar mit Exkursion (Termin der Exkursion: 25.-31.05.2014)
Kommentar: Dieses Hauptseminar behandelt einen europäischen Grenzraum – sowohl in historischer als auch in aktueller Hinsicht. Bis ins späte 19. Jahrhundert stießen in der Region das Osmanische und das Russische Reich aufeinander und hinterließen ihre Spuren, darunter eine große Vielfalt an ethnischen Gruppen. Heute verlaufen durch die Region Grenzen zwischen dem EU-Land Rumänien und den jungen Staaten Ukraine und Moldawien, die aus der Konkursmasse der Sowjetunion hervorgegangen sind und deren politisches Leben sich im Spannungsfeld zwischen Moskau und Brüssel abspielt. Im Fokus des Seminars stehen daher Staatsgrenzen und ihre Auswirkungen auf menschliches Leben.

Bemerkung: Das Seminar ist mit einer Exkursion verbunden, die ausgehend von Bukarest in das Donaudelta, in die angrenzenden ukrainischen Gebiete (Izmail) und das südliche Moldawien (Comrat) führt.

Zielgruppe: Eine Anmeldung ist nicht mehr möglich.

GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1

GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3

GES-M 10.1

33141	Imperiale Metropolen: Stadtgeschichten Russlands, des Habsburgerreiches und des Osmanischen Reiches im 19. Jh.	Aust
-------	--	------

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	14-tägig	12:00	16:00	c.t.				H10	Aust	Beginn: 25.04.2014

Kurzkommentar: Anmeldung per E-Mail
Kommentar: Das Seminar führt zwei Stränge der jüngeren Stadtgeschichte zusammen. Die allgemeine Geschichtswissenschaft hat Städte als Orte der Moderne und urbaner Kultur untersucht. Die Osteuropahistoriographie hat sich vor allem für die Nachbarschaft und die Konflikte verschiedener Nationsbildungen im städtischen Raum im östlichen und südöstlichen Europa interessiert. Zugleich sind Städte als Knotenpunkte imperialer Herrschaft in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen von Bedeutung. Im ersten Drittel des Seminars werden gemeinsam die Kapitel über das 19. Jahrhundert aus Friedrich Lengers „Metropolen der Moderne. Eine Europäische Stadtgeschichte seit 1850“ (München 2013) gelesen und diskutiert. In den verbleibenden beiden Dritteln des Seminars werden Referate gehalten in Form von Buchvorstellungen einschlägiger Stadtgeschichten von St. Petersburg, Moskau, Odessa, Taschkent, Wien, Prag, Budapest, Lemberg, Istanbul und Saloniki. Bei Interesse können Referate zu weiteren Städten aus den drei Kontinentalreichen im östlichen und südöstlichen Europa in das Programm aufgenommen werden. Die Kapitel aus dem Buch von Friedrich Lenger werden über GRIPS zugänglich gemacht.

Bemerkung: Anmeldung unter: Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1

GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3

GES-M 10.1

33142	Die Tschechoslowakei im Kontext europäischer Geschichte	Stegmann
-------	---	----------

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	16:00	18:00	c.t.				PT 2.0.9	Stegmann	

Kurzkommentar: Anmeldung per E-Mail
Kommentar: Die Tschechoslowakei galt nach ihrer Gründung am Ende des Ersten Weltkriegs den einen als Saisonstaaten und den anderen als Hort der Freiheit und Demokratie in Ostmitteleuropa; nach der Samtenten Revolution kam es 1993 tatsächlich zur friedlichen Teilung des Landes in die Tschechische und die Slowakische Republik. In der Geschichte dieses Landes spiegeln sich im 20. Jahrhundert die Konflikte des europäischen Kontinents und brachen sich auf eine spezifische Weise Bahn. Dies zeigen insbesondere die hitzig geführten Debatten über zentrale Zusammenhänge und Ereignisse wie der Minderheitenpolitik im Zwischenkriegseuropa, dem Münchner Abkommen, der Politik der Exilsregierung, der Frage nach Widerstand und Kollaboration im Zweiten Weltkrieg und schließlich in den Auseinandersetzungen über Stalinismus und real existierenden Sozialismus. Diese Debatten wurden und werden international mit großer Leidenschaft geführt. Damit bietet sich die Geschichte der Tschechoslowakei hervorragend für eine Betrachtung zentraler Problemlagen des 20. Jahrhunderts im Kleinen an. Genau dies unternimmt das Seminar. Von den Studierenden werden Anwesenheit, aktive Teilnahmen (d.h. auch Vorbereitung auf die Sitzungen) und ein Kurzreferat erwartet; das Hauptseminar schließt mit einer Hausarbeit ab. Tschechisch- bzw. Slowakischkenntnisse sind nicht erforderlich, können aber, so vorhanden, zum Einsatz gebracht werden.

Literatur: Cornwall, Mark, R. J. W. Evans (Hg.), Czechoslovakia in a Nationalist and Fascist Europe, 1918-1948. Oxford 2007.

Orzoff, Andrea, *Battle for the Castle, The Myth of Czechoslovakia in Europe, 1914-1948*. Oxford 2009.

Lipták, Ľubomír, *Changes of Changes. Society and Politics in Slovakia in the 20th Century*. Bratislava 2002.

Bemerkung: Anmeldung bitte unter: natali.stegmann@ur.de

Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1

GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3

GES-M 10.1

33143 Mohács 1526. Das Schlachtfeld als Erinnerungsort in Kultur, Wissenschaft und Politik Ungarns seit dem 16. Jahrhundert Lengyel

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	12:00	14:00	c.t.					Lengyel	Raum WiOS 017 (Landshuter Straße - ehemaliges Finanzamt)

Kurzkommentar: Anmeldung per E-Mail

Kommentar: Die Stadt Mohács (dt. Mohatsch, kr. Mohač) liegt im heutigen Ungarn in unmittelbarer Nähe zur kroatischen Grenze. In ihrem Umland fand am 29. August 1526 die Schlacht statt, in der die Regionalmacht Ungarn dem geballten Vordringen des osmanischen Heeres chancenlos ausgeliefert war. Das bereits von Zeitgenossen beschriebene Ereignis markiert den staatlichen Niedergang des mittelalterlichen Ungarn, in der traditionellen Lesart symbolisiert sie sogar den Verfall der ungarischen Nation. Ort und Ereignis haben sich so zu einem Thema vermengt, dessen Bearbeitungen über den realgeschichtlichen Bezugsrahmen hinausweisen. Die Kultivierung des Gedenkens an die Niederlage von Christen gegen Muslime gewann früh protestantische, später auch katholische Züge, war aber während der Jahrhunderte nie ausschließlich religiös motiviert; ab Mitte des 19. Jahrhunderts nahm ihr nationales Motiv sogar überhand. Seit 1976 erinnert am einstigen Schlachtfeld eine historische Gedenkstätte an die osmanische Besetzung und die anschließende, von der Mitte des 16. bis Ende des 17. Jahrhunderts dauernde Dreiteilung Ungarns und vergegenwärtigt zugleich seinen Verbleib in der Gemeinschaft der christlichen Staaten, der ohne den Beitrag des Hauses Habsburg wohl nicht möglich gewesen wäre.

In diesem Hauptseminar soll die Realgeschichte der Schlacht bei Mohács von ihren Vorläufen über ihren Ablauf bis zu ihren zeitgenössischen Folgen anhand der neueren internationalen Fachliteratur untersucht werden. Andererseits wird Mohács als Erinnerungsort behandelt, mit dem sich seit der zeitgenössischen Erlebnisgeneration bis in unsere Tage hinein eines der beständigsten, zugleich wandelbarsten historischen Mythen im Donau-Karpatenraum verbindet.

Literatur: László M. Alföldy: *The Battle of Mohács, 1526*. In: *From Hunyadi to Rákóczi. War and Society in Late Medieval and Early Modern Hungary*. Eds. János M. Bak, Béla K. Király. New York 1982, 189-201; *Der Erinnerung Feind. Kritische Studien zur „Türkenbelagerung“*. Hgg. Johannes Feichtinger, Johann Hess. Wien 2013; Géza Pálffy: *The Kingdom of Hungary and the Habsburg Monarchy in the Sixteenth Century*. New York 2009; Géza Perjés: *The Fall of The Medieval Kingdom of Hungary: Mohács 1526 – Buda 1541*. Boulder/Colorado 1989; *Religiöse Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa. Konstitution und Konkurrenz im nationen- und epochenübergreifenden Zugriff*. Hgg. Joachim Balcke, Stefan Rohdewald, Thomas Wunsch. Berlin 2013; Norbert Spannenberger – Sándor Óze: „Wir brauchen Mohács!“ *Historiographie und politische Instrumentalisierung der Erinnerung an eine nationale Niederlage in Ungarn*. In: *Südosteuropa. Von vormoderner Vielfalt und nationalstaatlicher Vereinheitlichung. Festschrift für Edgar Hösch*. Hgg. Konrad Clewing, Oliver Jens Schmitt. München 2005, 327-347; János B. Szabó – Ferenc Tóth: *Mohács (1526)*. Soliman le Magnifique prend pied en Europe centrale. Paris 2009.

Bemerkung: Das Hauptseminar ist auch im Hungaricum anrechenbar.

Anmeldung erbeten bis 25. März 2014 unter: zsolt.lengyel@ur.de

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1

GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3

GES-M 10.1

33144 Transitional Justice: Ein Weg zur Versöhnung im ehemaligen Jugoslawien? Brenner,
Karge

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: 10, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.					Brenner, Karge	Raum WiOS 017 (Landshuter Straße - ehemaliges Finanzamt)

Kurzkommentar: Anmeldung per E-Mail

Kommentar: Transitional justice ist zu einem Schlüsselbegriff der interdisziplinären Verständigung über die Frage nach dem gesellschaftlichen und staatlichen Umgang mit kollektiver Gewalt und seinen Folgen geworden. Für Südosteuropa hat dieser Begriff seit dem kriegerischen Zerfall des jugoslawischen Staates und der Einrichtung eines Internationalen Strafgerichtshofes für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) in Den Haag in den 1990er Jahren eine besondere

Bedeutung gewonnen. Das ICTY ist daher einer der zentralen Orte für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Übergangsgerechtigkeit“, mit den juristischen und politischen Mechanismen der Vergangenheitsaufarbeitung nach kriegerischen und zwischenstaatlichen Konflikten generell und im ehemals jugoslawischen Raum im Besonderen. Das Seminar beschäftigt sich ausgehend von der historischen Kontextualisierung internationaler Strafgerichtsbarkeit (Nürnberg) mit der Entstehung, der Arbeitsweise und den Wahrnehmungen des ICTY in den ehemals jugoslawischen Ländern. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet zudem die quellenkritische Auseinandersetzung mit ICTY-Prozessakten.

Literatur: Lektüre: Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.
 Bemerkung: Anmeldung bitte unter: heike.karge@ur.de
 Leistungsnachweis: Hausarbeit
 Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1
 GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3
 GES-M 10.1

33145 Energie-, Ressourcen- und Umweltgeschichte Jopp

Hauptseminar, SWS: 2, ECTS: Historiker 10, WiWi's 6, Max. Teilnehmer: 22

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.				R 009	Jopp	

Kurzkommentar: Anmeldung per E-Mail an Tobias.Jopp@ur.de
 Kommentar: In diesem Seminar werden ausgewählte Aspekte aus dem Bereich der Energie-, Ressourcen- und Umweltgeschichte anhand einschlägiger Literatur – zumeist Fachzeitschriftenaufsätze – vertieft. Thematisiert werden u.a. das Problem des uneingeschränkten Zugangs zu natürlichen Ressourcen („common pool“-Problem, „Allmende-Problem“) sowie die „Energieinterpretation“ (E.A. Wrigley) der Industriellen Revolution in England.

Themen können ab Anfang März per E-Mail angefragt werden. Spätestens erfolgt die Themenvergabe in der ersten Sitzung.

Literatur: Einführende Lektüre:

- Abelshäuser, Werner, Umweltgeschichte, Göttingen 1994.
- Behringer, Wolfgang, Kulturgeschichte des Klimas – Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, München 2010.
- Malanima, Paolo, Europäische Wirtschaftsgeschichte 10. – 19. Jahrhundert, Wien et al. 2010 (Kapitel II: Energie).
- Radkau, Joachim, Natur und Macht – Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2002.
- Reith, Reinhold, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011.
- Siefert, Rolf Peter, The Subterranean Forest – Energy Systems and the Industrial Revolution, Cambridge 2010.
- Sørensen, Bent, A History of Energy – Northern Europe from the Stone Age to the Present Day, Abingdon et al. 2012.
- Uekötter, Frank, Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007.
- Uekötter, Frank, The Turning Points of Environmental History, Pittsburgh 2010.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, mündliche Beteiligung, ggf. Hausaufgaben
 Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1
 GES-MA-M 08.2 – 08.3 – 15.3
 GES-M 10.1

36329 Das Serbokroatische und seine Erben. Sprachgeschichte und Sprachpolitik 1946-2013 Buchenau, Hansen

Module: BKS - M 04.2 (6), BKS - M 05.3 (6), SOE - M 11.1 (8), SOE - M 11.3 (6)

Hauptseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		W 116	Buchenau, Hansen	Dieser Kurs ist für folgende Geschichtsmodule einbringbar: GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1 GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3 GES-M 10.1

Kommentar: In Jugoslawien brach Anfang der 1990er Jahre nicht nur Krieg, sondern auch eine Art Sprachkrieg aus. Er führte dazu, dass aus Serbokroatisch drei bis vier Einzelsprachen wurden – Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, (Montenegrinisch). Diese Entwicklung, die schon im sozialistischen Jugoslawien angefangen hatte, verweist auf die Bedeutung von Sprache für nationale Vergemeinschaftung und lädt zu Reflexionen über das Verhältnis von Politik und Sprachwissenschaft ein. Linguisten nahmen an diesem Konflikt in verschiedenen Rollen teil – als Richter, die auf Grundlage linguistischer

Kriterien ein Urteil fällen, was als Sprache und was als Varietät zu gelten habe; als Kritiker oder aber als Instrumente nationaler Politik; als Dokumentare der Zerschlagung alter und Konstruktion neuer Sprachgemeinschaften. Dieses zutiefst transdisziplinäre Thema verlangt nach einer entsprechenden Behandlung. Das Pro-/Hauptseminar wird daher gemeinsam von der Slavistischen Linguistik und der Südosteuropäischen Geschichte veranstaltet, damit sowohl die sprachlichen Entwicklung selbst als auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angemessenen Raum erhalten.

Literatur: Cvetković, Ksenija (2011): Sprachpolitik und nationale Identität im sozialistischen Jugoslawien (1945-1991). Serbokroatisch, Albanisch, Makedonisch und Slowenisch. Wiesbaden

Bemerkung: Dieser Kurs ist für folgende Geschichtsmodule einbringbar:

GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1

GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3

GES-M 10.1

Voraussetzung: Für die Teilnahme sind BKS-Kenntnisse von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Leistungsnachweis: Protokoll, Referat und Hausarbeit

Modalitäten der Prüfung:

SOE-M011.1: Protokoll, Präsentation ca. 30 Minuten, Hausarbeit 3.500 Wörter

SOE-M011.3: Protokoll, Präsentation ca. 30 Minuten, Hausarbeit 2.500 Wörter

36430 Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa Nekula

Module: DEU-BA-M 14.2 TM (2), DEU-LA-M 14.2 TM (2), DTS - M 10.2 (10), OWS - M 02.1 (7), OWS - M 03.1 (7), OWS - M 04.1, 2, 3, TSC - M 06.2 (6), TSC - M 06.3 (6), TSC - M 15.1+2 (10, 6), TSC - M 25.1 (10), VKW - M 33.2 (7)

Proseminar, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		VG 0.24	Nekula	

Kurzkommentar: sonstige Module:

Bohemicum Vollstufe und kompakt (jeweils obligatorisch)

In der Geschichte nur als HS:

GES-LA-M 07.1 – 12.1 – 14.1, GES-MA-M 06.2 – 06.3 – 13.3- 18.1 – 18.2 – 18.3, GES-M 10.1

Osteuropastudien: SLA-M-33.1

Kommentar: In der Veranstaltung wird anhand von methodologischen Basistexten in Grundbegriffe der Erinnerungskultur im Allgemeinen und der Theorie des kulturellen Gedächtnisses im Besonderen eingeführt. Zeitlich fokussiert die Veranstaltung auf die Zeitgeschichte, bzw. die Zeit nach 1945. Medial stehen neben der literarischen Erinnerung die urbanen Erinnerungsorte sowie Denkmäler im Fokus. Nachgegangen wird in diesem Zusammenhang auch den Fragen nach der Relation von verbalen und visuellen „Texten“ und der Verortung von Denkmälern im urbanen Raum, bzw. Kontextualisierung von Erzähltexten im zeitgenössischen Diskurs.

Darauf bauen Referate zu Erinnerungskulturen in Mittel- und Osteuropa auf; bei Studierenden der Deutsch-Tschechischen Studien zu tschechischen und deutschen Erinnerungskulturen, was auch den Vergleich einschließt. Räumlich beziehen sich die Referate zu urbanen Denkmälern hauptsächlich auf Metropolen wie Berlin, Wien, Prag, Bratislava, Budapest, Warszawa u.a., im Falle der Holocaust-Denkmäler bzw. der literarischen Erinnerung ist die Bindung an Metropolen nicht zwingend. So richtet sich die literarische Erinnerung etwa auf Narration von Ereignissen wie Vertreibung, Mauer/Eiserner Vorhang, 68, Wende u.ä. Die jeweiligen Artefakte werden im Hinblick auf ihre Rolle im Kontext der Erinnerungspolitik und deren (subversiver) Hinterfragung gesehen.

Die Vorbereitung von Referaten wird durch ein Tutorat unterstützt. Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Exkursion nach München geplant.

Literatur: A. Erll + A. Nünning (Hgg.): Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft. 2005; A. + V. Nünning (Hgg.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008, S. 39-72 (Kultursemiotik), S. 156-185 (Erinnerungskultur), S. 132-154 (New Historicism), A. Erll + A. Nünning (Hgg.): A Companion to Cultural Memory Studies. 2010.

Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs von A. Assmann, P. Nora u..a.m. stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Erinnerungskulturen

Voraussetzung: Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Absolvierung der Einführung in die Kulturwissenschaft bzw. die Bereitschaft sich mit den kulturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Leistungsnachweis: Die Veranstaltung ist als Proseminar konzipiert. Als Leistungsnachweis gelten aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten.

Nach Absprache kann auch ein HS-Schein erworben werden, in diesem Falle umfasst die Arbeit 20 Seiten.

Die germanistischen Module setzen bei 2 ECTS lediglich aktive Teilnahme und ein Referat voraus, ähnlich beim Bohemicum ohne Anrechnungsmöglichkeit des Kurses im Hauptfach.

Prüfungsinhalt: Inhalt entspricht dem Inhalt des Kurses

Prüfungsdauer: Referat & Hausarbeit (TSC, DTS, OWS, SLA, GES), bzw. Referat (DEU, BO)

Prüfungszeitpunkt: Termine werden vereinbart.

Art der Bewertung: benotet

Masterseminar

Oberseminar

33146 Oberseminar Herz

Oberseminar, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	18:00	20:00	c.t.					Herz	

Kommentar: Die Veranstaltung soll Studierenden, die an Abschlussarbeiten aller Stufen arbeiten, die Gelegenheit geben, ihre Untersuchungen vorzustellen und zu diskutieren. Daneben sollen auch neuere Entwicklungen in der Forschung ausführlich diskutiert werden.

Bemerkung: Das Oberseminar findet im Dienstzimmer von Herrn Prof. Dr. Herz, PT 3.1.49, statt!

33147 Oberseminar für Bearbeiter von BA-, MA- und Zulassungsarbeiten sowie von Magistranden und Doktoranden Bauer

Oberseminar, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		PT 2.0.9	Bauer	

Kommentar: Das Oberseminar soll in erster Linie Gelegenheit geben, Themen und Konzeptionen für Qualifikationsarbeiten und praktische Fragen der Durchführung in verschiedenen Bearbeitungsstadien gemeinsam zu erörtern. Daneben können auch allgemein interessierende Entwicklungen unseres Faches zur Debatte gestellt werden.

Bemerkung: Die Teilnahme erfolgt in der Regel auf persönliche Einladung, doch können sich Interessenten auch gerne in meiner Sprechstunde vorstellen.

HINWEIS: Das Oberseminar beginnt (voraussichtlich) am 23. April 2014 - mit der Bitte um Beachtung !!

33148 Kolloquium zur modernen Landesgeschichte Löffler

Oberseminar, SWS: 3

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	16:00	19:00	c.t.	10.04.2014			PT 2.0.9	Löffler	

Kommentar: Das Seminar dient zum einen der Diskussion von Abschlussarbeiten im Fach. Zum anderen versteht es sich als Kolloquium zu inhaltlichen Fragestellungen und methodischen Problemen der Bayerischen Landesgeschichte als Teil einer Vergleichenden Landes- und Regionalgeschichte. Insgesamt richtet es sich also an Studierende im Hauptstudium und in einem Fortgeschrittenenstadium.

Literatur: Einschlägige Literatur und Lektüregrundlagen werden im Seminar bekannt gegeben.

33149 Forschungsseminar Wirtschafts- und Sozialgeschichte Spoerer

Oberseminar, SWS: 1, ECTS: 0, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	18:00	19:30	s.t.				VG 1.37	Spoerer	

Kommentar: In diesem Seminar präsentieren Angehörige des Lehrstuhls, fortgeschrittene Studierende, Doktoranden und PostDocs ihre laufenden Projekte. Außerdem stellen auswärtige Wissenschaftler/innen ihre Arbeiten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Jede Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden.

Literatur: --

Bemerkung: Anmeldung nicht nötig. Jede Veranstaltung kann einzeln besucht werden.

Voraussetzung: --

Leistungsnachweis: --

Propädeutikum

331 Prop Online-Anmeldung für Propädeutika Geschichte Barf-Fleischmann, Brenner, Köglmeier,

König,
Köstner,
Meyer,
Pindl,
von Schlachta

Propädeutikum

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	12:00	14:15	c.t.			Gruppe 1		Köstner	Propädeutikum 33150
Di	wöch.	12:00	14:15	c.t.			Gruppe 2		von Schlachta	Propädeutikum 33151
Mo	wöch.	14:00	17:00	c.t.			Gruppe 3		König	Propädeutikum 33152
Fr	wöch.	12:00	14:15	c.t.			Gruppe 4		Meyer	Propädeutikum 33153
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 5		Köglmeier	Propädeutikum 33154
Do	wöch.	14:00	15:00	c.t.			Gruppe 5		Köglmeier	Propädeutikum 33154
Mi	wöch.	10:00	12:15	c.t.			Gruppe 6		Brenner	Propädeutikum 33155
Di	wöch.	14:00	16:15	c.t.			Gruppe 7		Pindl	Propädeutikum 33156
Mi	wöch.	14:00	16:15	c.t.			Gruppe 8		Barf-Fleischmann	Propädeutikum 33157
Mo	wöch.	12:00	15:00	c.t.			Gruppe 9		Dobschenszki	Propädeutikum 33157a

33150 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten

Köstner

Propädeutikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	12:00	14:00	s.t.	09.04.2014	09.07.2014		VG 1.31	Köstner	

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop

Kommentar:

Das Propädeutikum, das verpflichtend im ersten Semester parallel zum ersten Proseminar belegt werden muss, dient der Einführung in die allgemeinen, teilfachübergreifenden Grundlagen und in die wissenschaftliche Methodik der Geschichte. Neben den allgemeinen Rahmenbedingungen des Studiums sollen dabei vor allem Kenntnisse über Hilfsmittel und Werkzeuge des Historikers, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Quellen und die richtige Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt und eingeübt werden.

Hinweise: Der Besuch eines Propädeutikums parallel zum ersten Geschichtsproseminar ist für alle Erstsemester verpflichtend!

Literatur:

Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 17. Aufl. 2007; Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u.a. 3. Aufl. 2008. Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek Bd. 17046), Stuttgart 2005.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Anfertigung von Arbeitsaufträgen, Klausur

33151 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten

Stöckl,
von Schlachta

Propädeutikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	14:15	s.t.	08.04.2014	08.07.2014		PT 2.0.9	von Schlachta	

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop

Kommentar:

Das Propädeutikum vermittelt Schlüsselqualifikationen für das historische Arbeiten; es muss mit dem Besuch des ersten Proseminars in Geschichte absolviert werden. Ziel ist es, die Studierenden auf einen kritischen und reflektierenden Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur vorzubereiten. Im Mittelpunkt stehen Einführungen und Übungen zur Recherche, zum Umgang mit Quellen und deren Interpretation sowie Einführungen in Textsorten, Bibliographieren, Zitieren und den sinnvollen Umgang mit dem Internet. Zudem bietet das Propädeutikum einen Einblick in die Geschichtswissenschaft und deren Methoden und Theorien.

Literatur: John H. Arnold, Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2001; Gunilla Budde/Dagmar Freist/Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008; Hans-Jürgen Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, 3. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2007.
 Bemerkung: Das Propädeutikum ist parallel zum ersten Geschichtsproseminar zu besuchen.
 Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; kleinere Aufgaben während des Unterrichts und Hausaufgabe, schriftliche Abschlussarbeit

33152 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten König, Stöckl

Propädeutikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	17:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		CH 33.1.91	König	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop
 Kommentar: Mit dem Besuch des ersten Proseminars in Geschichte muss auch das Propädeutikum absolviert werden. Neben einer kurzen Einführung in Studienaufbau und Hochschulorganisation ist es Hauptziel dieser Veranstaltung, den Studierenden zunächst die Grundlagen der Geschichtswissenschaft zu vermitteln. So werden u. a. wichtige Hilfsmittel vorgestellt, Grundlagen der Quellenarbeit erläutert, Hilfs- und Nachbarwissenschaften der Geschichte präsentiert oder Techniken der Literaturrecherche eingeübt.

Daneben sollen allerdings auch einige methodische Probleme, wie die Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Geschichte überhaupt oder die erkenntnisbestimmenden Folgen unterschiedlicher geschichtstheoretischer Konzeptionen, thematisiert werden.

Literatur: Cornelißen, Christoph (Hrsg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung. 3. Aufl., Frankfurt/Main 2004. Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., Paderborn 2006. Goertz, Hans-Jürgen (Hrsg.): Geschichte. Ein Grundkurs. 3. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2007. Iggers, Georg G.: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 2007.

Bemerkung: Das Propädeutikum ist parallel zum ersten Geschichtsproseminar zu besuchen.
 Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit, Hausaufgaben und Klausur

33153 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten Meyer

Propädeutikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	12:00	14:15	c.t.	11.04.2014	11.07.2014		ZH 1	Meyer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop
 Kommentar: Das Propädeutikum ist eine im ersten Semester parallel zum ersten Proseminar zu besuchende Veranstaltung, in der die allgemeinen, vielfachübergreifenden Grundlagen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Dazu gehören u.a. die Bereiche 'allgemeine theoretische Grundlagen des Faches', 'Wissenserwerb und Literaturrecherche', 'Organisation wissenschaftlichen Arbeitens', 'Formen der Wissenspräsentation (Arbeitsauftrag/Referat; Seminararbeit, einschließlich Formalia/Zitierrichtlinien)'. Die Veranstaltung endet mit einer Abschlussklausur, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Geschichtsstudiums ist.

Literatur: Literatur:
 Freytag, N. - Piereth, W.: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 5. aktual. Aufl. Paderborn 2011 [zur Anschaffung dringend empfohlen!]; Baumgart, W.: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte, 17. Aufl. Stuttgart 2010; Jordan, St.: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005; Jordan, St. (Hg.): Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2007; Sellin, V.: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Bemerkung: Anmeldung über HIS-LSF – Termin wird noch bekanntgegeben. Höchstteilnehmerzahl: 24.
 Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme von Arbeitsaufträgen sowie Bestehen der Abschlussklausur.

33154 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten Köglmeier

Propädeutikum, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.				ZH 1	Köglmeier	
Do	wöch.	14:00	15:00	c.t.					Köglmeier	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop
 Kommentar: Das Propädeutikum soll in die Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft einführen, d.h. es soll gezeigt werden, wie in der Geschichtswissenschaft gearbeitet wird, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen. Dazu werden in der Veranstaltung nach einer Einführung in die Rahmenbedingungen des Studiums zunächst allgemeine Hilfsmittel vorgestellt, die das Arbeiten in der Geschichtswissenschaft erleichtern und teilweise erst ermöglichen, es wird die

Organisation des wissenschaftlichen Arbeitens präsentiert und eingeübt und es wird der kritische Umgang mit Quellen behandelt. Ferner wird gezeigt, welchen Dienst die Historischen Hilfswissenschaften leisten können, und es werden praktische Hinweise zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit gegeben. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch ein Archiv besucht.

Literatur: BAUMGART, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, 17. Aufl., München 2010. - FREYTAG, Nils/PIERETH, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 5. Aufl., Paderborn 2011. - BRANDT, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften (Urban-Taschenbücher, Bd. 33), 18. Aufl., Stuttgart 2012.

Bemerkung: Ein Propädeutikum sollte parallel zum ersten Geschichtsproseminar besucht werden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Anfertigung von Hausaufgaben, Klausur.

33155 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten Brenner

Propädeutikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.				PT 1.0.6*	Brenner	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop

Kommentar: Das Propädeutikum, das verpflichtend im ersten Semester parallel zum ersten Proseminar belegt werden muss, dient der Einführung in die allgemeinen, teilfachübergreifenden Grundlagen und in die wissenschaftliche Methodik der Geschichte. Neben den allgemeinen Rahmenbedingungen des Studiums sollen dabei vor allem Kenntnisse über Hilfsmittel und Werkzeuge des Historikers, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Quellen und die richtige Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt und eingeübt werden.

Literatur: Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u.a. 3. Aufl. 2008.

Bemerkung: Hinweis: Der Besuch eines Propädeutikums parallel zum ersten Geschichtsproseminar ist für alle Erstsemester verpflichtend!

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit, Hausaufgaben und Klausur

33156 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten Pindl

Propädeutikum, SWS: 2, ECTS: -, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	Einzel	14:00	16:15	s.t.	15.04.2014	15.04.2014		CIP-PT2	Pindl	
Di	wöch.	14:00	16:15	s.t.				W 112	Pindl	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop

Kommentar: Als obligatorische Begleitveranstaltung parallel zum ersten besuchten Proseminar soll das Propädeutikum eine allgemeine, die einzelnen Teilfächer der Geschichte übergreifende Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten bieten. Der Kurs beschäftigt sich dabei schwerpunktmäßig u.a. mit folgenden Themen:

- Ziel und Zweck der Geschichtswissenschaft
- Techniken der Literaturrecherche und des Wissenserwerbs / Einführung in die entsprechenden Hilfsmittel
- Übung des kritischen Umgangs mit Quellen und Literatur / Kennenlernen einzelner historischer Methoden
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Formen der Wissenspräsentation (v.a. Referat und Hausarbeit)
- Überblick über die Geschichte der Geschichtswissenschaft
- Vorstellung der wichtigsten historischen Hilfswissenschaften

Literatur: Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2007.

• Budde, Gunilla / Freist, Dagmar / Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.

• Cornelißen, Christoph (Hrsg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt a. M., 2009.

• Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u.a., 2008.

• Goertz, Hans-Jürgen (Hrsg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 2007.

• Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.

• Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Voraussetzung: keine

Leistungsnachweis: Klausur

33157 Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten Barf-Fleischmann

Propädeutikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	s.t.				PT 1.0.6*	Barf-Fleischmann	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop

Kommentar: Das Propädeutikum soll in die Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft einführen, d.h. es soll gezeigt werden, wie in der Geschichtswissenschaft gearbeitet wird, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen. Dazu werden in

der Veranstaltung nach einer Einführung in die Rahmenbedingungen des Studiums zunächst allgemeine Hilfsmittel vorgestellt, die das Arbeiten in der Geschichtswissenschaft erleichtern und teilweise erst ermöglichen, es wird die Organisation des wissenschaftlichen Arbeitens präsentiert und eingeübt und es wird der kritische Umgang mit Quellen behandelt. Ferner wird gezeigt, welchen Dienst die Historischen Hilfswissenschaften leisten können, und es werden praktische Hinweise zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit gegeben.

- Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, 17. Aufl., München 2010; Cornelißen, Christoph (Hrsg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung. 3. Aufl., Frankfurt/M. 2004; Freytag, Nils/Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., Paderborn 2006; Goertz, Hans-Jürgen (Hrsg.): Geschichte. Ein Grundkurs. 3. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2007; Iggers, Georg G.: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 2007; Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek, Bd. 17046), Stuttgart 2005.
- Leistungsnachweis: Klausur

33157a Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten Dobschenzki

Propädeutikum, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	12:00	14:30	c.t.				PT 2.0.7	Dobschenzki	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 Prop
 Kommentar: Als obligatorische Begleitveranstaltung zum ersten besuchten Proseminar soll das Geschichte-Propädeutikum eine allgemeine, teilfächerübergreifende Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten bieten. Nach einem Überblick über den Aufbau des Geschichtsstudiums an der Universität Regensburg werden die wichtigsten Hilfsmittel für den historischen Wissenserwerb, für die Recherche nach Forschungsliteratur und für die Suche nach den Editionen historischer Quellen vorgestellt. Darüber hinaus soll anhand ausgewählter Beispiele der notwendige kritische Umgang mit Quellen aufgezeigt werden. Weitere Schwerpunkte des Propädeutikums bilden neben der Organisation wissenschaftlichen Arbeitens auch die Vorstellung historischer Hilfswissenschaften, ebenso wie die Frage nach Bedeutung, Funktion und Methoden der Geschichtswissenschaft.

- Literatur: Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften (Urban-Taschenbücher, Bd. 33), Stuttgart ¹⁷2007.
 Freytag, Nils/Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten (UTB, Bd. 2569), Paderborn/München/Wien/Zürich ³2008.

Proseminar

Alte Geschichte

331 PS AG ONLINE-ANMELDUNG für Proseminare Antike Konen, Köstner, Lange

Proseminar

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 1		Lange	Proseminar 33131: Die Entwicklung der Polis
Mo	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 2		Lange	Proseminar 33132: Die ältere Tyrannis
Mo	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 3		Konen	Proseminar 33159: Das Römische Imperium im 3. Jahrhundert n. Chr.
Mo	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 4		Konen	Proseminar 33160: Alexander der Große
Di	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 5		Köstner	Proseminar 33162: Konstantin der Große
Mi	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 6		Köstner	Proseminar 33163: Gnaeus Pompeius Magnus und

										Gaius Iulius Caesar – Zerstören zwei große Männer die res publica?
Fr	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 7		Köstner	Proseminar 33164: Marcus Antonius, Kleopatra, Octavian sowie das Ende des Hellenismus und des römischen Bürgerkriegs

33131 Die Entwicklung der Polis Lange

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	08:00	10:00	c.t.	11.04.2014	11.07.2014		VG 0.15	Lange	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS AG
Kommentar: Die Polis ist wohl eines der markantesten Charakteristika der antiken griechischen Welt. Spricht man nämlich von den antiken Griechen darf man sich keinen geschlossenen Staatsverband vorstellen, sondern einzelne Poleis, wie Athen oder Sparta, bestimmten die Geschichte. Diese werden in der Forschung gerne als Stadtstaaten definiert und waren nicht nur auf der griechischen Halbinsel verbreitet, sondern nach der großen Kolonisation im gesamten Mittelmeerraum zu finden. Doch war die Polis, wie man sie aus klassischer Zeit kennt, das Ergebnis eines langwierigen Prozesses, der wohl im 8. Jahrhundert v. Chr. einsetzte. Bestimmen nach dem Zusammenbruch der mykenischen Paläste noch einzelne Aristokraten mit ihrer Gefolgschaft über Siedlungen, begann zu Beginn der Archaik ein Prozess der diese Personen schwächte und die Gemeinschaft der Polis stärkte. Diese Entwicklung soll Thema dieses Proseminars sein. Durch die kritische Untersuchung der Quellen werden die Ursachen für diese Entwicklung herausgearbeitet und auch wichtige Schritte, wie die ersten Gesetze oder die Einführung des Hopliten, beleuchtet. Dabei soll durch die Zusammenführung literarischer Texte, archäologischen und inschriftlichen Materials nicht nur gezeigt werden, dass dieser Prozess von Siedlung zu Siedlung unterschiedlich schnell verlief und zu verschiedenen Ergebnissen führte, sondern auch ein Einblick in das Leben der Menschen in der Polis gegeben werden.

Literatur:
 K. J. Hölkeskamp, Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland. Stuttgart 1999.
 R. Osborne, Greece in the Making. 1200-479 BC, London/New York 2009.
 K.-W. Welwei: Die griechische Frühzeit, München 2009.
 K.-W. Welwei: Die griechische Polis. Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit, Stuttgart 1998.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, aktive Mitarbeit
Zielgruppe: GES-LA-M 01.1
 GES-MA-M 02.3 – 09.3
 GES-M 01.1

33132 Die ältere Tyrannis Lange

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	16:00	18:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		ZH 1	Lange	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS AG
Kommentar: Zur Zeit inneraristokratischer Konflikte in den Poleis des 7. und 6. Jahrhunderts v. Chr. trat in weiten Teilen der griechischen Welt eine Herrschaftsform zu Tage, die in der Forschung als ältere oder auch archaische Tyrannis bezeichnet wird. In den Poleis waren einzelne Aristokraten an die Macht gekommen und führten die Städte, wie Polykrates auf Samos, in teils glorreiche Zeiten. Nichtsdestotrotz werden die Tyrannen in den antiken Quellen meist kritisch beurteilt. In diesem Proseminar sollen auf der einen Seite anhand ausgewählter Quellen einzelne wichtige Tyrannen vorgestellt und ihre Leistung kritisch bewertet werden. Hier sind unter anderem Kypselos in Korinth und Peisistratos in Athen zu nennen. Auf der anderen Seite wird ein Blick auf die Entwicklung des Tyrannenbegriffs in den griechischen Quellen geworfen.

Literatur:
 L. de Libero: Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996.
 H. Berve: Die Tyrannis bei den Griechen, 2 Bde., München 1967.
 K. H. Kinzl (Hrsg.): Die ältere Tyrannis bis zu den Perserkriegen, Darmstadt 1979.
 P. Barceló: Basileia, Monarchia, Tyrannis. Untersuchungen zu Entwicklung und Beurteilung von Alleinherrschaft im vorhellenistischen Griechenland (Historia Einzelschriften 79), Stuttgart 1993.
 K. J. Hölkeskamp, Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland, Stuttgart 1999.
 M. Stahl: Aristokraten und Tyrannen im archaischen Athen, Stuttgart 1987.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, aktive Mitarbeit
Zielgruppe: GES-LA-M 07.1 – 10.1 – 14.1

GES-MA-M 02.2 – 02.3 – 09.3

GES-M 08.1

33159 Das Römische Imperium im 3. Jahrhundert n. Chr. Konen

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	08:00	10:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		ZH 1	Konen	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS AG
Kommentar: Die Veranstaltung widmet sich einer in der Forscherwelt stark diskutierten Zeitepoche, die von manchen als Phase der „Krise“, von anderen als Zeit der „Anarchie“ und von dritten als Zeitalter des „Übergangs“ charakterisiert wird. Nachdem noch Aelius Aristides in der Mitte des 2. Jahrhunderts n.Chr. in der Rede „auf Rom“ ein Imperium Romanum in höchster Blüte skizziert hatte, erlebte das Reich spätestens mit dem Ende des Alexander Severus (235 n.Chr.) eine ca. 50 Jahre währende Phase starker innenpolitischer Turbulenzen und militärischer Niederlagen gegen auswärtige Völker. Kaum ein Herrscher war nun in der Lage, seinen Machtanspruch ausreichend zu legitimieren und eine Dynastie zu begründen. Ziel des Seminars ist es, herauszuarbeiten, auf welchen Gebieten diese Krise besonders zu fassen ist und welche Antworten darauf schließlich während der Herrschaft Diokletians (284-306 n.Chr.) gefunden wurden.

Literatur: Chr. Witschel, Krise – Stagnation – Rezession? Der Westen des römischen Reiches im 3. Jahrhundert n.Chr., Frankfurt a.M. 1999; K. Strobel, Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert. Modell einer historischen Krise? Zur Frage mentaler Strukturen breiter Bevölkerungsschichten in der Zeit von Marc Aurel bis zum Ausgang des 3. Jh. n.Chr., Stuttgart 1993; F. Hartmann, Herrscherwechsel und Reichskrise. Untersuchungen zu den Ursachen und Konsequenzen der Herrscherwechsel im Imperium Romanum der Kaiserzeit (3. Jh. n.Chr.), Frankfurt a.M. u.a. 1982; K.P. Johnes; unter Mitwirkung von U. Hartmann und Th. Gerhardt (Hrsg): Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235-284), Berlin 2008.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit
Zielgruppe: GES-LA-M 01.1
 GES-MA-M 02.3 – 09.3
 GES-M 01.1

33160 Alexander der Große Konen

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	12:00	14:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		PT 1.0.6*	Konen	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS AG
Kommentar: Der Niedergang der griechischen Poliswelt im 4. Jh. v.Chr. und das Ausgreifen Alexanders d.Gr. in den Orient eröffneten eine neue Phase antiker Geschichte im östlichen Mittelmeerraum. Sie ist nicht nur von militärischen Erfolgen bislang unbekannter Dimension gekennzeichnet, sondern auch von einem intensiven Austausch zwischen West und Ost. Das Vorgehen Alexanders und die Maßnahmen, die er zur Konsolidierung seiner Herrschaft traf, sollen ebenso im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen wie die Folgen seines Eroberungszuges für die Gesellschaften im östlichen Mittelmeerraum und in den Gebieten des ehemaligen persischen Weltreiches.

Literatur: Barceló, P.: Alexander d.Gr., Darmstadt 2007; Bosworth, A.B.: The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988; Bosworth, A.B.: Alexander and the East, Oxford/New York 1996; Demandt, A.: Alexander d.Gr. Leben und Legende, München 2009; Gehrke, H.-J.: Geschichte des Hellenismus, München 2. Aufl. 1995; Seibert, J. Alexander der Große, München 1972 (EdF 10); H.-U. Wiemer: Alexander der Große, München 2005.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit
Zielgruppe: GES-LA-M 01.1
 GES-MA-M 02.3 – 09.3
 GES-M 01.1

33162 Konstantin der Große Köstner

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	08:00	10:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		VG 1.31	Köstner	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS AG
Kommentar: Flavius Valerius Constantius gilt als einer der bedeutendsten Kaiser der Spätantike. Seine Herrschaft durchziehen politische, gesellschaftliche und religiöse Umbrüche. Zu den wirkungsmächtigsten, aber auch umstrittensten Aspekten seiner Regierung gehört zweifellos die Hinwendung des Kaisers zum Christentum, die als Konstantinische Wende bezeichnet und in der Überlieferung eng mit der Schlacht an der Milvischen Brücke 312 verbunden ist. Interessant sind hier Konstantins persönliche Religiosität und die Motive für seine positive Haltung gegenüber der christlichen Minderheit. In seiner Regierungszeit manifestieren sich aber auch weitreichende Veränderungen für das Imperium

Romanum, wie z.B. die Verlegung der kaiserlichen Hauptresidenz nach Konstantinopel. Konstantins Herrschaft war aber auch für die Entwicklung des monarchischen Herrschaftsverständnisses und der Verwaltung des römischen Staats von zentraler Bedeutung. Im Proseminar sollen anhand ausgewählter Quellen Voraussetzungen, Ablauf und Konsequenzen dieser Veränderungen analysiert werden.

Literatur: Bardill, Jonathan: Constantine, Divine Emperor of the Christian Golden Age, Cambridge 2012. Barnes, Timothy D.: Constantine: Dynasty, Religion and Power in the Later Roman Empire, Chichester 2011. Bleckmann, Bruno: Konstantin der Große, Reinbek ²2003. Brandt, Hartwin: Konstantin der Große, Der erste christliche Kaiser, München 2006. Clauss, Manfred: Konstantin der Große, München ⁴2010. Girardet, Klaus M.: Die Konstantinische Wende, Voraussetzungen und Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt ²2007. Hermann-Otto, Elisabeth: Konstantin der Große, Darmstadt 2007.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 01.1
GES-MA-M 02.3 – 09.3
GES-M 01.1

33163 Gnaeus Pompeius Magnus und Gaius Iulius Caesar – Zerstören zwei große Männer die res publica? Köstner

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	16:00	18:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		PT 2.0.5	Köstner	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS AG

Kommentar: Die Endphase der römischen Republik gestaltete sich als turbulente Zeit, denn die Expansionen Roms über Italien hinaus hatten für außenpolitische, wirtschaftliche und innenpolitische Veränderungen und daraus resultierenden Konsequenzen gesorgt. Im Rahmen dieses Proseminars sollen allerdings zwei Protagonisten in den Mittelpunkt gerückt werden, die diese späte Phase ganz erheblich prägten: Gnaeus Pompeius Magnus und Gaius Iulius Caesar. Können sie aufgrund ihrer Desintegration gegenüber den staatlichen Strukturen als Katalysatoren gesehen werden, die den Untergang der res publica beschleunigten? Opferten sie den von innen- und außenpolitischen Divergenzen erschütterten römischen Staat für ihre eigenen Interessen und Karrieren? Diesen Fragen soll auf der Basis des Quellenmaterials in diesem Proseminar nachgegangen werden.

Literatur: Ernst Baltrusch: Caesar und Pompeius, Darmstadt ²2008. Heinrich Bellen: Grundzüge der römischen Geschichte, Bd. 1.: Von der Königszeit bis zum Übergang der Republik in den Prinzipat, Darmstadt 1994. Luciano Canfora: Caesar, Der demokratische Diktator, München 2001. Christian A. Caroli: Auf dem Weg zum Rubikon, Die Auseinandersetzungen zwischen Caesar und seinen politischen Gegnern 52-49 v. Chr., Konstanz 2008. Karl Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt ⁴2000. Miriam Griffin (Hrsg.): A Companion to Julius Caesar, Oxford u. a. 2009. Christian Heller: Sic transit gloria mundi: Das Bild von Pompeius Magnus im Bürgerkrieg. Verzerrung - Stilisierung - historische Realität (Pharos Bd. 26), St. Katharinen 2006. Martin Jehne: Die römische Republik, Von der Gründung bis Caesar, München 2006. Pat Southern: Pompeius, Essen 2006.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 01.1
GES-MA-M 02.3 – 09.3
GES-M 01.1

33164 Marcus Antonius, Kleopatra, Octavian sowie das Ende des Hellenismus und des römischen Bürgerkriegs Köstner

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	08:00	10:00	c.t.	11.04.2014	11.07.2014		PT 2.0.9	Köstner	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS AG

Kommentar: Am 2. September 31 v. Chr. endet durch die Schlacht bei Actium – zwischen dem späteren römischen Kaiser Augustus auf der einen Seite sowie seinem Gegenspieler Marcus Antonius und Kleopatra auf der anderen Seite – nicht nur der römische Bürgerkrieg, sondern auch die letzte große Nachfolgedynastie Alexanders des Großen, die Ptolemäer. Damit findet der Hellenismus als politische Epoche ihr Ende. Im Rahmen des Proseminars soll der Fokus einerseits auf Octavian gerichtet werden, andererseits auf dessen politische Gegner, den römischen Feldherren und Politiker Marcus Antonius und auf die Königin der Ptolemäer Kleopatra VII. Auch sollen ihre politischen Konzeptionen, Ideen sowie die Gründe ihres Scheiterns anhand ausgewählter Quellenbelege betrachtet und untersucht werden.

Literatur: Bernard Andreae u.a. (Hrsg.): Kleopatra und die Caesaren, München 2006. Simon Benne: Marcus Antonius und Kleopatra VII., Machtaufbau, herrscherliche Repräsentation und politische Konzeption (Göttinger Forum für Altertumswissenschaft. Beihefte, Band 6), Göttingen 2001. Klaus Bringmann: Augustus, Darmstadt 2007. Helmut Halfmann: Marcus Antonius, Darmstadt 2011. Günther Hölbl: Geschichte des Ptolemäerreiches, Darmstadt 1994. Werner Huss: Ägypten in hellenistischer Zeit. 332-30 v. Chr., München 2001. Krešimir Matijević: Marcus Antonius: Consul – Staatsfeind, Die Politik der Jahre 44 und 43 v. Chr. (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption, Band 11), Rahden 2006. Christoph Schäfer: Kleopatra, Darmstadt 2006. Heinrich Schlangenschöningen: Augustus, Darmstadt 2005.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 01.1

Mittlere Geschichte

331 PS MG ONLINE-ANMELDUNG für Proseminare Mittelalter

Dobschenzki,
Malzer,
Völkl

Proseminar

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 1		Völkl	Proseminar 33165: Das Ostfrankenreich zwischen Kontinuität und Wandel (887-962)
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 2		Völkl	Proseminar 33166: Von "Gotteskriegerern" und "Feinden Gottes": Die ersten beiden Kreuzzüge (1096-1101 / 1147-1149)
Mo	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 3		Dobschenzki	!! findet nicht statt !! Proseminar 33167: Ehefrau, Königin, Heilige - Frauenleben im frühen Mittelalter
Mi	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 4		Malzer	Proseminar 33168: Geschichte des Bistums Regensburg im Mittelalter

33165 Das Ostfrankenreich zwischen Kontinuität und Wandel (887-962)

Völkl

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	16:00	18:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		PT 2.0.9	Völkl	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331

Kommentar:

In der Zeit zwischen der Absetzung Kaiser Karls III. im Jahr 887 und der Kaiserkrönung Ottos des Großen im Jahr 962 durchlief das Ostfrankenreich einen historischen Prozess, der einerseits von dem Gedanken einer Bewahrung der Reichseinheit, andererseits aber auch von dem Wandel etablierter Traditionen geprägt war. Als der Karolinger Arnulf von Kärnten im Jahr 887 seinen Onkel Karl III., der seit 885 als letzter Herrscher ein vereinigtes Frankenreich regiert hatte, absetzte, daraufhin vom ostfränkischen Adel selbst zum König gewählt wurde, im Jahr 888 aber die ihm ebenfalls angebotene Königswürde im Westfrankenreich ablehnte, sollte dies das endgültige Ende des fränkischen Großreiches bedeuten. Dass aber die Einheit des Ostfrankenreiches in Zukunft gewahrt blieb, liegt sowohl in biologischen Zufällen, als auch im politischen Willen und in der Durchsetzungsfähigkeit des ostfränkischen Adels begründet. Als Ludwig das Kind, der seinem im Jahr 899 verstorbenen Vater Arnulf auf den ostfränkischen Königsthron gefolgt war, im Jahr 911 söhnelos starb, entschieden sich die ostfränkischen Großen entgegen dem überkommenen fränkischen Erbrecht dafür, die Krone nicht dem westfränkischen Karolinger Karl dem Einfältigen anzutragen. Stattdessen wahrten sie die Eigenständigkeit des Ostfrankenreiches und wählten aus ihrer Mitte einen neuen König. Konrad I. (911-918), der zwar kein Karolinger, aber immerhin noch Franke war, konnte sein Königtum in seiner kurzen Herrschaft aber gegenüber den neu entstandenen „Stammeshertzogtümern“ nur wenig zur Geltung bringen. Nach seinem Tod beerbte ihn nicht sein Bruder Eberhard, sondern die Franken und Sachsen einigten sich auf den Sachsenherzog Heinrich als neuen König. Heinrich I. (919-936) gelang es in der Folgezeit, seine Königsherrschaft auch gegenüber dem Schwaben- und Bayernherzog durchzusetzen. Aber erst mit seiner Entscheidung, die im Frankenreich übliche Erbteilungspraxis auszusetzen und mit der Zustimmung der Großen nur einen seiner vier Söhne zum Nachfolger zu designieren, ermöglichte es Heinrich I., die Einheit des Ostfrankenreiches auch in Zukunft zu wahren. Otto I. (936-973) gelang es schließlich, sich gegen mehrere Aufstände seiner Brüder Thankmar und Heinrich zu behaupten, die sich im Sinne des fränkischen Erbrechts übergangen fühlten. Anknüpfend an karolingische Traditionen erwarb Otto der Große im Jahr 951 dann auch die Königsherrschaft über (Nord- und Mittel-) Italien und wurde im Jahr 962 in Rom zum Kaiser gekrönt. Das Proseminar soll anhand der Geschichte des Ostfrankenreiches, das sich zwischen 887 und 962 in mehrfacher

Hinsicht im Spannungsfeld zwischen Kontinuität und Wandel befand, eine vertiefte Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte bieten.

Literatur:

Althoff, Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (Urban-Taschenbücher, Bd. 473), Stuttgart 3. Aufl. 2012; Fuchs, Franz / Schmid, Peter (Hgg.): Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts, Regensburger Kolloquium 9.-11.12.1999 (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Reihe B, Beiheft 19), München 2002; Giese, Wolfgang: Heinrich I. Begründer der ottonischen Herrschaft (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2008; Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB, Bd. 1719), Stuttgart 3. Aufl. 2006; Goetz, Hans-Werner / Elling, Simon (Hgg.): Konrad I. – Auf dem Weg zum Deutschen Reich?, Bochum 2006; Keller, Hagen / Althoff, Gerd: Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen. 888-1024 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 3), Stuttgart 2008; Laudage, Johannes: Otto der Große (912-973). Eine Biographie, Regensburg 3. Aufl. 2012.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Arbeitsaufträge, Referat, Seminararbeit.

Zielgruppe:

GES-LA-M 02.1

GES-MA-M 03.3 – 10.3

GES-M 02.1

33166 Von "Gotteskriegern" und "Feinden Gottes": Die ersten beiden Kreuzzüge (1096-1101 / 1147-1149) Völkl

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		PT 1.0.6*	Völkl	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS MG

Kommentar:

Im Jahr 2013 erschien unter dem Titel „Gottes Krieger. Die Kreuzzüge in neuem Licht“ ein Werk des US-amerikanischen Religionssoziologen Rodney Stark in deutscher Übersetzung, in dem der Verfasser versucht, die im elften Jahrhundert entstandene Kreuzzugsbewegung nicht als Ausdruck der politisch-militärischen Expansion des christlichen Abendlandes, sondern als gerechtfertigten Gegenschlag des Christentums gegen das im siebten Jahrhundert begonnene kriegerische Vordringen des Islam zu werten. Dabei greift er – ob bewusst oder unbewusst – ganz ähnliche Argumentationsmuster auf, mit denen schon die zeitgenössische Kreuzzugspropaganda die christlichen Eroberungszüge im Orient zu legitimieren versucht hatte. Im Rahmen des Proseminars, in dem geschichtswissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Beschäftigung mit dem Ersten und Zweiten Kreuzzug praktisch umgesetzt wird, sollen aber nicht nur die Legitimations- und Motivationsstrategien der Kreuzzugspropaganda näher betrachtet werden, die von den Päpsten Urban II. und Eugen III., sowie von dem Zisterzienserabt Bernhard von Clairvaux ausging. Auch das Selbstbild, das die Kreuzzugsteilnehmer von sich entwarfen, indem sie sich als „Gotteskrieger“ und als „Krieger, die auf Gottes Befehl mit Waffen nach Jerusalem gepilgert sind“ sahen, sowie das in den historischen Quellen überlieferte Bild, das sich die selbsternannten Gottesstreiter von ihren muslimischen Gegnern und von ihren byzantinischen Mitchristen machten, werden im Zentrum des Interesses stehen. Ebenso ist nach den Ursachen, dem Verlauf und den Folgen des Ersten und Zweiten Kreuzzugs zu fragen, wobei gerade der diachrone Vergleich Erkenntnisse über die Ausweitung und damit Veränderung der Kreuzzugsidee ermöglicht. Schließlich muss der Blick auch auf die Entstehung des neuartigen Ideals der Ritterorden gelenkt werden, die danach trachteten, eine ritterliche mit einer mönchischen Lebensweise zu vereinen. Dies soll am Beispiel der Templer geschehen, denen der Heilige Bernhard von Clairvaux mit seinem Traktat „De laude novae militiae“ eine berühmte Werbeschrift widmete.

Literatur:

Asbridge, Thomas S.: The First Crusade. A New History, London [u.a.] 2005; France, John: Victory in the East. A Military History of the First Crusade, Cambridge [u.a.] 1994; Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB, Bd. 1719), Stuttgart 3. Aufl. 2006; Mayer, Hans Eberhard: Geschichte der Kreuzzüge (Urban-Taschenbücher, Bd. 86), Stuttgart 10. Aufl. 2005; Phillips, Jonathan: The Second Crusade. Extending the Frontiers of Christendom, New Haven [u.a.] 2007; Smail, R. C.: Crusading Warfare, 1097-1193 (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought), Cambridge 2. Aufl. 1995 (ND 2005); Völkl, Martin: Muslime – Märtyrer – Militia Christi. Identität, Feindbild und Fremderfahrung während der ersten Kreuzzüge (Wege zur Geschichtswissenschaft), Stuttgart 2011.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Arbeitsaufträge, Referat, Seminararbeit.

Zielgruppe:

GES-LA-M 02.1

GES-MA-M 03.3 – 10.3

GES-M 02.1

33167 Ehefrau, Königin, Heilige - Frauenleben im frühen Mittelalter Dobschenzki

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	08:00	10:00	c.t.				PT 1.0.6*	Dobschenzki	!! findet nicht statt !!

Kurzkommentar: ACHTUNG: Der Kurs entfällt!

Kommentar:

Die Lebenswelten von Frauen im Mittelalter erfreuen sich seit einiger Zeit großer Beliebtheit, wie auch aufwändige Verfilmungen wie „Die Päpstin“, „Die Wanderhure“, die „Pilgerin“ oder „Vision – aus dem Leben der Hildegard von

Bingen“ zeigen. Die hier präsentierten Schicksale stellen das Leben der Frau im Mittelalter jedoch oftmals einseitig und verfälschend dar, was Ausdruck des weit verbreiteten Stereotyps der „benachteiligten und rechtlosen Frau im Mittelalter“ ist. Dabei offenbart ein Blick in die Quellen etwa des Frühmittelalters ein vielschichtigeres Bild: Da gibt es z.B. die heilige Genovefa, die bis ins hohe Alter hinein als alleinstehende Frau ein selbstbestimmtes Leben führte, die ebenso machthungrige wie gerissene Königin Fredegunde und ihre große Gegenspielerin Brunichild, oder die Thüringerin Radegunde, die ins Frankenreich verschleppt wurde, zur Königin aufstieg, ihren Mann aber verließ, um ins Kloster zu gehen. Dies sind nur einige prominente Beispiele, an denen sich die Stellung und das Handeln von höhergestellten Frauen im Frühmittelalter nachvollziehen lässt. Im Proseminar, das eine vertiefte Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte bieten soll, wird den Studenten der für den Historiker zentrale kritische Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur vermittelt. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den in den Quellen hauptsächlich fassbaren Königinnen, adeligen und/oder heiligen Frauen im Frankenreich, im angelsächsischen England, aber auch im ostgotischen und langobardischen Italien (5.-9. Jh.). Daneben wird versucht, sich dem Leben der „einfachen Frauen“ zu nähern und auch das Phänomen des so häufigen Frauenraubes genauer zu untersuchen.

Literatur: Goetz, Hans-Werner: Frauen im frühen Mittelalter. Frauenbild und Frauenleben im Frankenreich, Weimar (u. a.) 1995;
 Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB, Bd. 1719), Stuttgart 42014;
 Hartmann, Martina: Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009.

Bemerkung: ACHTUNG: Der Kurs entfällt!

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Arbeitsaufträge, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 02.1
 GES-MA-M 03.3 – 10.3
 GES-M 02.1

33168 Geschichte des Bistums Regensburg im Mittelalter Malzer

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	08:00	10:00	c.t.				PT 2.0.9	Malzer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS MG
 Kommentar: Bischöfe und Bistümer spielten im Mittelalter nicht nur auf kirchlicher und administrativer Ebene eine zentrale Rolle. Auch für die Königsherrschaft stellten die Bischöfe über weite Teile dieser Epoche eine der wichtigsten Stützen ihres reichsweiten Machtanspruchs dar. Dies wurde nicht zuletzt durch das flächendeckende Netz von Bistümern begünstigt, welches seit der frühmittelalterlichen Missionierung Europas nahezu den ganzen europäischen Kontinent überspannte.

Anhand des flächenmäßig größten bayerischen Bistums soll eine thematische wie methodische Einführung in die Geschichte dieser mittelalterlichen Entwicklungen gegeben werden. Chronologisch spannt das Proseminar dabei einen Bogen von den christlich-antiken Spuren im Regensburger Umland bis zu den Entwicklungen der Reformationszeit, die im 16. Jahrhundert auch das Bistum Regensburg erfassten. Mittels repräsentativer Quellen sollen den Teilnehmern die Eigenheiten mediävistisch-wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden und eine systematische Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte und die dafür nötigen Hilfsmittel geboten werden.

Literatur: Literatur: Hausberger, Karl: Geschichte des Bistums Regensburg. 2 Bde., Regensburg 1989; Bungert, Hans (Hg.): 1250 Jahre Bistum Regensburg. Vortragsreihe der Universität Regensburg (Schriftenreihe der Universität Regensburg, Bd. 16), Regensburg 1989; Janner, Ferdinand: Geschichte der Bischöfe von Regensburg. 3 Bde., Regensburg 1883/86.

Zielgruppe: GES-LA-M 02.1
 GES-MA-M 03.3 – 10.3
 GES-M 02.1

Neuere und Neueste Geschichte

331 PS NG ONLINE-ANMELDUNG für Proseminare Neuere/ Neueste Geschichte Brenner,
 Götz,
 Karge,
 König,
 Meyer,
 Pauli,
 Schnaus,
 Seyboth,
 Stöckl,
 Ströhle,
 Vidojkovic,

Proseminar

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 1		Seyboth, Stöckl	Proseminar 33170: Strukturen der Reichsverfassung. Von der Goldenen Bulle 1356 bis zum Ende des Alten Reiches 1806
Mo	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 2		Stöckl, von Schlachta	Proseminar 33171: Von Friedenskirchen, Friedensschlüssen und regionalen Identitäten. Schlesien zwischen Österreich und Preußen
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.			Gruppe 3		König, Stöckl	Proseminar 33172: Theologische Innovationen und ihre politische Bewältigung - Die Reformationen Luthers, Zwinglis und Calvins und das Alte Reich.
Mo	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 4		Götz	Proseminar 33173: Stadtentwicklung im "langen" 19. Jahrhundert. Das Deutsche Kaiserreich im Vergleich
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 5		Meyer	Proseminar 33174: Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1933-1945
Fr	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 6		Vidojkovic	Proseminar 33175: Imperialismus und Intervention - Die US-amerikanische Außenpolitik von 1898 bis 1964
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 7		Karge	Proseminar 33176: Einführung in die geschichts- und kulturwissenschaftlichen Arbeitstechniken mit Schwerpunkt auf Südosteuropa
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 8		Brenner	Proseminar 33177: Frauen im Umgang mit Kriegsvergangenheit
Do	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 9		Ströhle	Proseminar 33178: Konsum und materielle Kultur im Kalten Krieg: Einführung in eine Geschichte des Konsums im „Realsozialismus“
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 10		Pauli	Proseminar 33179: Konsumgeschichte des 20. Jahrhunderts

Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 11		Schnaus	Proseminar 33180: Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1949-1989
----	-------	-------	-------	------	--	--	-----------	--	---------	---

33170 Strukturen der Reichsverfassung. Von der Goldenen Bulle 1356 bis zum Ende des Alten Reiches 1806 Seyboth

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	12:00	14:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		ZH 1	Seyboth	

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 NG

Kommentar:

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation stellte im Vergleich zu anderen frühmodernen europäischen Staaten ein kompliziertes Gebilde dar, bestehend aus dem König bzw. Kaiser als monarchischer Führung sowie zahlreichen Territorialgewalten, den Reichsständen. Seine Verfassung war in einer Reihe von so genannten Reichsgrundgesetzen fixiert, zu denen die Goldene Bulle von 1356, der Ewige Landfriede von 1495, der Augsburger Religionsfriede von 1555 und der Westfälische Friede von 1648 zählen. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 und der Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. endete das Alte Reich. Das Proseminar untersucht anhand ausgewählter Einzelaspekte den Aufbau, die Institutionen und das Funktionieren dieses Reiches und geht dabei auch der Frage nach dem Wandel seiner Bewertung durch die historische Forschung nach.

Literatur:

H. H. Hofmann (Hg.): Quellen zum Verfassungsorganismus des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1495-1815, Darmstadt 1976; H. Neuhaus: Das Reich in der Frühen Neuzeit, 2. Aufl. München 2003; K. O. von Aretin: Das Alte Reich, 2 Bde., 2 Aufl. 1993/1997; U. Hohensee u. a. (Hg.): Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption, 2 Bde., Berlin 2009; A. Gotthard: Der Augsburger Religionsfriede, Münster 2004; M. Schröder (Hg.): 350 Jahre Westfälischer Friede. Verfassungsgeschichte, Staatskirchenrecht, Völkerrechtsgeschichte, Berlin 1999; U. Hufeld (Hg.): Der Reichsdeputationshauptschluss von 1803. Eine Dokumentation zum Untergang des Alten Reiches, Köln u.a. 2003.

Bemerkung:

fakultatives Tutorium

Leistungsnachweis:

regelmäßige Teilnahme, bibliographische Übungsaufgabe, Kurzreferat zum Hausarbeitsthema, schriftliche Hausarbeit

Zielgruppe:

GES-LA-M 03.1 – 05.1

GES-MA-M 04.3 – 11.3

GES-M 03.1 – 06.1

33171 Von Friedenskirchen, Friedensschlüssen und regionalen Identitäten. Schlesien zwischen Österreich und Preußen Stöckl, von Schlachta

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	12:00	14:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		PT 2.0.9	von Schlachta	

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG

Kommentar:

Schlesien ist eine historisch äußerst faszinierende Landschaft. Das Land war geprägt durch politische und konfessionelle Diversitäten, durch verschiedene Herrschaften und Herrschaftswchsel sowie durch eine kulturelle Vielfalt, die auf andere Regionen des Alten Reichs ausstrahlte. Humanismus und Reformation haben ihre Spuren ebenso hinterlassen wie polnische und jüdische Gesellschaftsschichten. Im 17. Jahrhundert gehörte Schlesien zu den bedeutendsten literarischen Landschaften des Alten Reichs. Die Inbesitznahme durch Preußen 1740 und die dadurch entstandene Aufteilung des Landes in einen preußischen und einen österreichischen Teil hat wiederum neue Identitäten geschaffen.

Das Proseminar beleuchtet die Geschichte Schlesiens in der Frühen Neuzeit, die politischen und konfessionellen Auseinandersetzungen. Der spezielle Fokus liegt auf der Ausbildung verschiedener Identitäten, die die Region(en) prägten.

Begleitend zum Proseminar wird eine Exkursion nach Schlesien angeboten. Die Teilnahme an der Exkursion ist für die Teilnehmer/innen des Proseminars jedoch nicht verpflichtend!

Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und es bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen und Methoden sowie in die Quelleninterpretation. Die wesentlichen Techniken und Methoden historischen Arbeitens werden geübt (Recherche, Umgang mit Literatur und Quellen, Zitieren, Schreiben).

Literatur:

Norbert Conrads (Hg.), Schlesien (Deutsche Geschichte im Osten Europas), Berlin 1994.

Klaus Garber (Hg.), Kulturgeschichte Schlesiens in der Frühen Neuzeit, 2 Bde., Tübingen 2005.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; kleinere Hausübungen; Präsentation und schriftliche Arbeit.

Zielgruppe:

GES-LA-M 03.1 – 05.1

GES-MA-M 04.3 – 11.3

GES-M 03.1 – 06.1

33172	Theologische Innovationen und ihre politische Bewältigung - Die Reformationen Luthers, Zwinglis und Calvins und das Alte Reich.	König, Stöckl
-------	---	---------------

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		ZH 1	König	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG

Kommentar: Die Reformationsjahrzehnte markieren im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit einen der Wendepunkte nicht nur der deutschen, sondern der gesamten abendländischen Geschichte.

Im Seminar sollen zunächst Gründe und Vorläufer der im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts formulierten theologischen Innovationen in der mitteleuropäischen Gesellschaft und der römischen Kirche beleuchtet werden. Zudem muss die politische Struktur des Reiches erläutert werden, um Entstehung und Entwicklung der Reformation(-en) verstehen zu können. Um diesen Prozess angemessen beschreiben zu können, muss auch ein profanhistorisches Seminar den dogmatischen Differenzen zwischen römischer Kirche, Luther, Zwingli und Calvin seine Aufmerksamkeit widmen. Im Anschluss werden die Auswirkungen des religiösen Dissenses auf die politischen Ereignisse und sozialen Strukturen im Reich untersucht. So wird die Verquickung der Sphären Politik, Gesellschaft und Religion in der Frühen Neuzeit am praktischen Beispiel deutlich.

Literatur: Blickle, Peter, Die Reformation im Reich. 3. Aufl., Stuttgart 2000. Lutz, Heinrich, Reformation und Gegenreformation. (OGG, Bd. 10) 5. Aufl., München 2002. Oberman, Heiko A., Luther. Mensch zwischen Gott und Teufel, Berlin 1987. Ders., Zwei Reformationen. Luther und Calvin – Alte und Neue Welt. Berlin 2003. Opgenoorth, Ernst / Schulz, Günther, Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 6. Aufl., Paderborn 2001. Schulze, Winfried, Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert 1500-1618. Frankfurt/Main 1987. Seresse, Volker, Kirche und Christentum – Grundwissen für Historiker. Paderborn 2011.

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit, Referat, Hausaufgaben und Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 03.1 – 05.1

GES-MA-M 04.3 – 11.3

GES-M 03.1 – 06.1

33172a	Ein goldenes Zeitalter? Das Osmanische Reich ca. 1453 - 1566.	Graf
--------	---	------

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.				VG 1.30	Graf	!! findet nicht statt !!

Kurzkomentar: Zusätzlicher Kurs!

Bemerkung: FINDET NICHT STATT!

Zielgruppe: GES-LA-M 03.1 – 05.1

GES-MA-M 04.3 – 11.3

GES-M 03.1 – 06.1

33173	Stadtentwicklung im "langen" 19. Jahrhundert. Das Deutsche Kaiserreich im Vergleich	Götz
-------	---	------

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	12:00	14:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		ZH 1	Götz	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG

Kommentar:

Das Proseminar vermittelt neben allgemeinem teilfachspezifischen Grundwissen die theoretischen, methodologischen und arbeitstechnischen Grundlagen des Neuzeit-Historikers. Exemplarisch und vertiefend wird der kritische Umgang mit Hilfsmitteln, Forschungsliteratur und Quellen eingeübt. –

Kein Land in Europa ver(groß)städterte in der Endphase des „langen“ 19. Jahrhunderts so rasant und dramatisch wie das Deutsche Kaiserreich: Drei Großstädte über 200.000 Einwohner gab es hier im Jahr 1871 – und dreiundzwanzig 1913. Rund zwei Drittel aller deutschen Staatsbürger lebten um diese Zeit in Städten über 2000 Einwohner; auch die Mittel- und Kleinstädte hatten beachtlichen Anteil an der umfassenden Verstädterung.

Insbesondere mit der druckvollen (Hoch-)Urbanisierung und dem vollentwickelten, eine umfassende Daseinsvorsorge versprechenden „Munizipalsocialismus“ um 1900 ging ein umfassender qualitativer Wandel des Lebensstils der Stadtmenschen einher, eine grundlegende Veränderung von Lebenschancen und -risiken, von Arbeit und Freizeitverhalten wie von Kommunikations- und Erfahrungswelten; Stadt-Raum und Stadt-Zeit konfigurierten Mentalitäten neu. Politischer Massenmarkt und moderne Konsumgesellschaft schufen erweiterte Teilhabemöglichkeiten – beängstigten aber auch angesichts der Bedrohung von Individualität und Tradition. Faszination und Abscheu, ja Hass auf den „Moloch“ Großstadt

lagen zumal im Deutschen Kaiserreich eng nebeneinander. Im Großstadtdiskurs des fin de siècle polarisierten (und politisierten) sich die Weltbilder; die Frage ‚in welcher Moderne – in welcher Stadt – wollen wir leben?‘ bewegte Künstler, Literaten und Soziologen. Auch diesen Aspekt wenigstens im Ansatz europäisch-vergleichend zu kontextualisieren, ist Ziel des Seminars.

Literatur:

Literatur: FREYTAG, N. - PIERETH, W.: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 5. akt. u. erw. Aufl. Paderborn 2011; LENGGER, F.: Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013; DERS.: Stadt-Geschichten – Deutschland, Europa und die USA, Frankfurt a.M. 2009.

Vorbereitungslektüre (grundlegend!): WEHLER, H.-U.: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Dritter Band: Von der ‚Deutschen Doppelrevolution‘ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849-1914, 2. Aufl. München 1996, S. 510-543 (‚Die deutsche Urbanisierung‘);

NIPPERDEY, Th.: Deutsche Geschichte 1866-1918, Band II: Machtstaat vor der Demokratie, München 1992 u.ö., S. 140-166 (‚Bürgerliche Selbstverwaltung und Lebensform: Die Stadt‘).

Bemerkung:

Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 24.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit; Arbeitsaufträge/Kurzreferate; Rechercheaufgabe(n); Seminararbeit.

Zielgruppe:

GES-LA-M 03.1 – 05.1
 GES-MA-M 05.3 – 12.3
 GES-M 03.1 – 06.1

33174 Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1933-1945 Meyer

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		ZH 1	Meyer	

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG

Kommentar:

Im Kontext der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit erfreut sich aktuell kaum ein Teilaspekt so ungebrochener Hochkonjunktur wie der Widerstand gegen die NS-Diktatur. Kaum mehr überschaubar ist die Zahl der zeitgeschichtlichen Studien, die das Thema ‚Widerstand‘ aus den unterschiedlichsten Perspektiven problematisieren – ein Trend, der sich vor dem Hintergrund des 70. Jahrestages des Attentats vom 20. Juli eher noch zu intensivieren scheint.

Das Proseminar greift das evidente Interesse an der Thematik auf und setzt sich zunächst eingehend mit den definitorisch-methodischen Problemlagen des durchaus heterogenen, facettenreichen Begriffs ‚Widerstand‘ auseinander. Im Anschluss erfolgt die detaillierte Betrachtung der unterschiedlichen (Artikulations-)Formen von Resistenz und Opposition gegen das NS-Regime am Beispiel verschiedener politischer, gesellschaftlicher und konfessioneller Gruppen und Milieus vor und während des Zweiten Weltkriegs. Einen thematischen Schwerpunkt bildet in diesem Kontext naturgemäß gerade der militärische Widerstand sowie dessen höchst ambivalente Rezeption in den beiden deutschen Staaten nach 1949.

Literatur:

Literatur:

BENZ, W./PEHLE, W.H. (Hg.): Lexikon des deutschen Widerstandes, 3. Aufl. Frankfurt am Main 2008; BLASIUS, R.A. (Hg.): „Ich habe es getan“. Aspekte des Widerstands aus heutiger Sicht, Karlsruhe 2011; COPPI, H./BERGBAUER, K. (Hg.): Der vergessene Widerstand der Arbeiter. Gewerkschafter, Kommunisten, Sozialdemokraten, Trotzkisten, Anarchisten und Zwangsarbeiter (Geschichte des Kommunismus und Linkssozialismus, Bd. 16), Berlin 2012; GRAML, H.: Widerstand, in: Benz, W. u.a. (Hg.): Enzyklopädie des Nationalsozialismus, 5. akt. u. erw. Ausgabe München 2007, S. 343-357; KAFFANKE, J. (Hg.): „Es lebe das „Geheime Deutschland!““. Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Person – Motivation – Rezeption. Beiträge des Sigmaringer Claus von Stauffenberg-Symposiums vom 11. Juli 2009, Berlin/Münster 2011; KOEHN, B.: Der deutsche Widerstand gegen Hitler. Eine Würdigung (Zeitgeschichtliche Forschungen, Bd. 32), Berlin 2007; KROLL, F.-L./VOSS, R. von (Hg.): Schriftsteller und Widerstand. Facetten und Probleme der „Inneren Emigration“, Göttingen 2012; REUTHER, Th.: Widerstand und Wehrmacht. Buch und DVD, Freiburg 2013; SCHULTE, J.E. (Hg.): Widerstand und Auswärtiges Amt. Diplomaten gegen Hitler, München 2013; STEINBACH, P.: „Gescheitert, aber nicht erfolglos!“ Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Spannungsverhältnis von Erinnern, Gedenken und historischer Forschung in der Nachkriegszeit, in: ZfG 60 (2012), S. 735-756; STEINBACH, P./TUCHEL, J. (Hg.): Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur 1933-1945 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 438), Bonn 2004; STURMS, F.: Die Weiße Rose. Die Geschwister Scholl und der studentische Widerstand, Wiesbaden 2013; UEBERSCHÄR, G.R. (Hg.): Handbuch zum Widerstand gegen Nationalsozialismus und Faschismus in Europa, 1933/39 bis 1945, Berlin u.a. 2011.

Bemerkung:

Anmeldung für die ersten 15 Plätze ab sofort über HIS-LSF. Weitere 10 Plätze werden vorrangig an Studierende im ersten Fachsemester vergeben! Anmeldetermin hierzu wird bekanntgegeben. Höchstteilnehmerzahl: 24.

Leistungsnachweis:

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, die Übernahme von Arbeitsaufträgen bzw. eines fachspezifischen Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Zielgruppe:

GES-LA-M 03.1 – 05.1
 GES-MA-M 05.3 – 12.3
 GES-M 03.1 – 06.1
 KRIM- M 06.1

33175 Imperialismus und Intervention - Die US-amerikanische Außenpolitik von 1898 bis 1964 Vidojkovic

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	12:00	14:00	c.t.	11.04.2014	11.07.2014		PT 2.0.9	Vidojkovic	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG

Kommentar:

Nach dem Sieg der Union im amerikanischen Bürgerkrieg im Jahre 1865 wandten sich die Amerikaner erneut der westlichen „frontier“ und der Erschließung des Westens des Kontinents zu, die durch diesen Krieg jahrelang unterbrochen war. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts reichten die USA dann so von der Ost- bis zur Westküste, verbunden durch die transkontinentale Eisenbahn und waren eine aufstrebende Industriemacht. Doch die „frontier“ hörte nicht an den Küsten Kaliforniens auf, man suchte sie nun weiter im Pazifik. Mit dem Krieg gegen Spanien im Jahre 1898 traten schließlich auch die USA mit dem Ausgreifen nach Kuba und den Philippinen in den damals virulenten Imperialismus ein. Mit dem Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg unter Präsident Woodrow Wilson intervenierten die Amerikaner sogar erstmals in einem europäischen Konflikt, entgegen traditioneller Dogmen US-amerikanischer Politik. In der Folge wird es dadurch immer wieder innenpolitische Diskussionen und Konflikte geben, die sich an den beiden Positionen Isolationismus oder Intervention entzünden werden.

Den Anlass zum imperialistischen Ausgreifen bot 1898 die Explosion eines US-Kriegsschiffes, und auch später werden es immer wieder ähnliche Anlässe und sich wiederholende Muster sein, welche für die USA die Legitimation für ihre Interventionen, sei es dann im Zweiten Weltkrieg oder im Vietnamkrieg, darstellen werden. In diesem Proseminar sollen die Stationen der US-amerikanischen Außenpolitik beginnend mit dem spanisch-amerikanischen Krieg von 1898 über die beiden Weltkriege und den Koreakrieg bis zur Ausweitung des amerikanischen militärischen Engagements im Vietnamkonflikt 1964 nachgezeichnet werden.

Dabei führt das Proseminar insbesondere in die theoretischen, methodologischen und arbeitstechnischen Grundlagen des Neuzeit-Historikers ein. Ausgehend vom Seminarthema wird der kritische Umgang mit Hilfsmitteln, Forschungsliteratur und Quellen anhand der bereits erworbenen Kenntnisse aus dem Propädeutikum vertieft, um so die Grundlagen der selbständigen historischen Arbeiten in späteren Studienabschnitten zu schaffen.

Literatur:

Literatur:

CORNELIßEN, Ch. (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt a.M. 2000; FREYTAG, N. -PIERETH, W.: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 5. akt. u. erw. Aufl. Paderborn u.a. 2011; zur Einführung in das Thema (Auswahl): BIERLING, S.G.: Geschichte der amerikanischen Außenpolitik, München 2007; DOBSON, A.P./Marsh, S.: US foreign policy since 1945, London u.a. 2001; HERRING, G.C.: From colony to superpower. U.S. foreign relations since 1776. Oxford u. a. 2008; HODGE, C.C.: Encyclopedia of the Age of Imperialism, 1800-1914. Bd. 1: A-K, Bd. 2: L-Z, Westport, Conn.-London 2008; HEIDEKING, J./MAUCH, C.: Geschichte der USA, Tübingen u.a. 2006; NEITZEL, S.: Weltmacht oder Untergang. Die Weltreichslehre im Zeitalter des Imperialismus, Paderborn u.a. 2000; SAUTTER, U.: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, Stuttgart 2006; SCHWABE, K.: Weltmacht und Weltordnung. Amerikanische Außenpolitik von 1898 bis zur Gegenwart. Eine Jahrhundertgeschichte, Paderborn-München u.a. 2011.

Bemerkung:

Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 24.

Beachten Sie die Kopiervorlagen für die erste Sitzung im Seminarordner!

Leistungsnachweis:

Die dafür notwendigen Leistungsnachweise haben die Studierenden in Form von regelmäßiger Teilnahme, Arbeitsaufträgen, Kurzreferaten, Rechercheaufgaben und Seminararbeit zu erbringen.

Zielgruppe:

GES-LA-M 03.1 – 05.1
 GES-MA-M 05.3 – 12.3
 GES-M 03.1 – 06.1

33176 Einführung in die geschichts- und kulturwissenschaftlichen Arbeitstechniken mit Schwerpunkt auf Südosteuropa Karge

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.					Karge	Raum WiOS 017 (Landshuter Straße - ehemaliges Finanzamt)

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG

Kommentar:

Dieses Methoden-Proseminar richtet sich in erster Linie an Studienanfänger und bietet einen ersten Einblick in die Methoden und Hilfsmittel des wissenschaftlichen Arbeitens. Neben der Vermittlung von methodischen Kenntnissen bietet das Proseminar vielfältige Möglichkeiten zur Anwendung zentraler Arbeits- und Präsentationstechniken (Bsp. Recherche /Quellenarbeit). Das Proseminar führt andererseits in wichtige geschichts- und kulturwissenschaftliche Theorien ein und soll Studierende zur Reflexion über die Grundlagen des eigenen Fachs anregen. Wir werden uns dabei sowohl mit quellenkritischen Übungen als auch mit dem speziellen Erkenntnisinteresse ausgewählter Teildisziplinen (z.B. Sozial-, Kultur-, Alltagsgeschichte, historische Anthropologie) auseinandersetzen. Diese methodologischen und theoretischen Kenntnisse werden die Studierenden im Laufe des Semesters anhand eines selbstgewählten Themas zur neuesten südosteuropäischen Geschichte individuell umzusetzen lernen.

Literatur:

Lektüre: Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Leistungsnachweis:

Präsentation, Methodentest, quellenkritische Übung, Essay

Zielgruppe: GES-LA-M 03.1 – 05.1
 GES-MA-M 06.3 – 13.3
 GES-M 03.1 – 06.1

33177 Frauen im Umgang mit Kriegsvergangenheit Brenner

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.				PT 1.0.6*	Brenner	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG
Kommentar: Das Proseminar gliedert sich in einen thematischen und einen propädeutischen Teil. Im thematischen Teil wird die Frage gestellt, wie Frauen Krieg erleben und wie diese im Nachhinein mit diesen Kriegserfahrungen umgehen. Konkret werden hier der Zweite Weltkrieg und der Bosnienkrieg 1992-95 den zeitlichen Rahmen bilden. Es wird neben wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema insbesondere der künstlerische Umgang mit dieser Vergangenheit in Form von Romanen oder Spielfilmen erarbeitet: Als gäbe es mich nicht von Slavenka Drakulić oder Esmas Geheimnis. Grbavica von Jasmila Žbanić. Im propädeutischen Teil werden in Zusammenarbeit mit Fr. Braun von der Schreibwerkstatt der Universität Regensburg mehrfach Blöcke eingebaut, die sich explizit mit dem Schreiben von Hausarbeiten auseinandersetzen: das Verfassen einer Einleitung, Themenfindung, Einbau von Quellen und theoretischen Ansätzen, etc.

Literatur: Literatur wird rechtzeitig auf der E-Learning-Plattform Grips eingestellt.

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit, verschiedene Arbeitsaufträge, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 03.1 – 05.1
 GES-MA-M 06.3 – 13.3
 GES-M 03.1 – 06.1

33178 Konsum und materielle Kultur im Kalten Krieg: Einführung in eine Geschichte des Konsums im „Realsozialismus“ Ströhle

Proseminar, SWS: 2, ECTS: 7, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	12:00	14:00	c.t.				PT 2.0.9	Ströhle	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG
Kommentar: Der Kalte Krieg wurde nicht nur von einer politischen Rivalität zwischen „liberaler Demokratie“ und „Staatssozialismus“ charakterisiert. Auch die Konkurrenz zwischen marktwirtschaftlichen und planwirtschaftlichen Systemen war zentral im ideologischen Kampf der Staaten in „West“ und „Ost“. Konsum und materielle Kultur wurden dabei zu wichtigen Feldern der Auseinandersetzung. Denn Konsumgüter galten hier wie da als Beweis der Überlegenheit des jeweiligen Systems und wurden zu Sinnbildern der jeweiligen Nachkriegsmoderne.

Das Seminarthema dient als Sonde zur Hinterfragung von Strategien zur Herrschaftslegitimation, Herrschaftsideologien, Konzeptionen der Moderne sowie der Begegnung und Abgrenzung zwischen „West“ und „Ost“. Ferner werden anhand des Themas Prozesse der sozialen Stratifizierung und damit einhergehende kollektive Identitäten zu erfassen gesucht. Anhand von Sekundärliteratur werden die Teilnehmer an die Bedeutung von Industrialisierung in der Nachkriegsmoderne sowie die Rolle von Konsumpolitik, Konsumkultur und Konsumtion für die realsozialistische Herrschaft in den verschiedenen Staaten Ost- und Südosteuropas herangeführt. Stellenweise werden auch bundesrepublikanische und amerikanische Perspektiven berücksichtigt. Neben der Erarbeitung des Forschungsstandes wird der Umgang mit verschiedenen Quellengattungen (Interviews, visuelles Material, Hintergrundberichte von Radio Free Europe) geübt.

Leistungsnachweis: Textpräsentation, Quelleninterpretation, Essay

Zielgruppe: GES-LA-M 03.1 – 05.1
 GES-MA-M 06.3 – 13.3
 GES-M 03.1 – 06.1

33179 Konsumgeschichte des 20. Jahrhunderts Pauli

Proseminar, SWS: 2, ECTS: Historiker 7; WiWi's 6, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	10:00	11:30	s.t.				R 009	Pauli	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG
Kommentar: Dieses Proseminar bietet die Möglichkeit, Fragen und Methoden der Wirtschafts- und Sozialgeschichte kennen zu lernen und zu vertiefen. Im Mittelpunkt des Seminars steht die deutsche Konsumgeschichte des 20. Jahrhunderts. Einführend werden Texte zu Begrifflichkeiten und Theorien des Konsums wie zu Fragen der Periodisierung der Konsumgeschichte diskutiert. Zu den von den Studierenden weiter zu vertiefenden Themen zählen verschiedene Konsumfelder wie Ernährung, Bekleidung, Wohnen, Mobilität und Tourismus, außerdem Orte des Konsums,

Literatur: Konsumverstärker sowie Kontrolle und Kritik des Konsums. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie neben regelmäßiger Textlektüre ein Referatsthema übernehmen und dieses nachfolgend in einer Hausarbeit vertiefen.

- Haupt, Heinz-Gerhard / Torp, Claudius (Hrsg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990. Ein Handbuch, Frankfurt am Main 2009.
- König, Wolfgang: Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft. Konsum als Lebensform der Moderne, Stuttgart ²2013.

Voraussetzung: keine

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 03.1 – 05.1
GES-MA-M 08.3 – 15.3
GES-M 03.1 – 06.1

33180 Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1949-1989 Schnaus

Proseminar, SWS: 2, ECTS: Historiker 7, WiWi's 6, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.				PT 1.0.3*	Schnaus	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 PS NG

Kommentar: Das Seminar soll einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft von 1949 bis 1989 geben. Analysiert werden die Entstehungsbedingungen des Wirtschaftswunders, die ordnungspolitischen Konzepte und gesellschaftlichen Entwicklungen wie das Auftreten des Massenkonsums. Neben dem Wirtschaftswunder stehen auch die 1970er/1980er Jahre im Fokus der Betrachtung, die durch die Rückkehr zu einem wirtschaftlichen Normalwachstum und einen starken Strukturwandel gekennzeichnet waren. Ergänzend zu einer gesamtwirtschaftlichen Sichtweise soll auch der Blick auf die Entwicklung einzelner Branchen oder Unternehmen gewahrt bleiben, ebenso werden politische und gesellschaftliche Entwicklungen dieser Zeit angesprochen.

Literatur:

- Abelshauser, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, München 2004
- Rödder, Andreas: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 19A), München 2004

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Zielgruppe: GES-LA-M 03.1 – 05.1
GES-MA-M 08.3 – 15.3
GES-M 03.1 – 06.1

Übung

Alte Geschichte

331 ÜB AG ONLINE-ANMELDUNG für Übungen Antike Edelmann-Singer, Konen

Übung

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	11:45	14:00	c.t.			Gruppe 1		Edelmann-Singer	Übung 33181: Antike in Literatur und Film ACHTUNG: Der Termin hat sich auf Montag 11.45-14.00 Uhr verschoben.
Mi	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 2		Konen	Übung 33182: Der Tatenbericht des Augustus
Do	14-tägig	17:00	19:00	c.t.			Gruppe 3		Konen	Übung 33183: Praktische Aspekte der schiffsgestützten Grenzsicherung auf der spätantiken Donau
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 4		Edelmann-Singer	Übung 33183a: Quellenübung zur Vorlesung "Die julisch-

										claudischen Kaiser von Tiberius bis Nero"
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 5		Pöppel	Übung 33183c: Aspekte der Gotenkriege bei Prokop

33181 Antike in Film und Literatur Edelmann-Singer

Übung, SWS: 3, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	11:45	14:00	c.t.				H37	Edelmann-Singer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB AG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaft

Die Übung beschäftigt sich mit der Umsetzung antiker Themen in moderner Literatur und im Film. Es soll anhand einschlägiger Beispiele untersucht werden, wie sich Geschichtsbilder in modernen Gesellschaften anhand der Medien Buch und Film konstituieren.

Literatur: Janka, M.: Die 'Verschwörung gegen Rom' als Bestseller. Catilinas Putsch in Populärwissenschaft und Trivialliteratur der Gegenwart, in: Korenjak, M./Tilg S. (Hg.), Pontes IV. Die Antike in der Alltagskultur der Gegenwart, Innsbruck u.a. 2007, S. 113-128; Lindner, M.: Drehbuch Geschichte. Die antike Welt im Film (Antike Kultur und Geschichte 7), Münster u.a. 2005; Sianicka, S. / Meier, M. (Hg.): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion - Dokumentation - Projektion, Böhlau 2006; Junkelmann, M.: Hollywoods Traum von Rom. "Gladiator" und die Tradition des Monumentalfilms, Mainz 2004; Winkler, M.: Classical Myth and Culture in the Cinema, Oxford 2001; Eigler, U. (Hg.): Bewegte Antike. Antike Themen im modernen Film, Stuttgart, Weimar 2002; Crimina: die Antike im modernen Kriminalroman, hrsg. von Kai Brodersen, Frankfurt am Main, 2004; Lochman, T., Späth, T., Stähli A. (Hg.): Antike im Kino - L'Antiquité au Cinéma, Basel 2008.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 - 06.3 - 10.2 - 14.2 - 14.3 - 15.5
 GES-MA-M 02.3 - 09.3 - 01.2
 GES-M 08.3 - 05.1 - 07.1 - 05.2 - 07.2

33182 Der Tatenbericht des Augustus Konen

Übung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	12:00	14:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		PT 1.0.6*	Konen	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB AG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Augustus markiert eine tiefgehende Zäsur in der römischen, wenn nicht gar in unser aller Geschichte. In einem brutalen Bürgerkrieg hatte er das Erbe Caesars angetreten, die Republik zu Grabe getragen und doch in langen Jahren einer zunehmend friedlichen Konsolidierung die neue Monarchie in die legitimen Strukturen der Republik gekleidet. In dem von ihm selbst abgefassten Leistungsbericht, der uns im sog. Monumentum Ancyranum, einer 1555 entdeckten antiken zweisprachigen Abschrift des römischen Originals, vorliegt, werden fast alle Bereiche seines Wirkens angesprochen. Besonderes Interesse genießen dabei die Angaben des Princeps über seinen Aufstieg zur Alleinherrschaft, seinen Umgang mit dem römischen Volk und sein politisches Selbstverständnis.

Literatur: H. Volk: Res Gestae divi Augusti. Das Monumentum Ancyranum, 3. Aufl. Berlin 1969; D. Kienast: August. Princeps und Monarch, 4., bibliographisch aktualisierte und um ein Vorwort ergänzte Auflage, Darmstadt 2009

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Referat
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 - 06.3 - 10.2 - 14.3 - 15.5
 GES-MA-M 02.3 - 09.3 - 01.1
 GES-M 08.3 - 05.1 - 07.1 - 05.6 - 07.6

33183 Praktische Aspekte der schiffsgestützten Grenzsicherung auf der spätantiken Donau Konen

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	14-tägig	17:00	19:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014			Konen	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB AG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode - Übung Hilfswissenschaft - Übung Projekt

Seit Anfang März 2014 laufen die Überholungsarbeiten an der Navis Lusoria, i.e. dem spätantiken römischen Flusskriegsschiff der Universität Regensburg. Im Sommer sollen nun - zunächst im Hörsaal, dann auf dem Boot bzw.

am Bootsteg – theoretische und praktische Übungseinheiten folgen. Insbesondere steht diesmal die Erprobung der Manövrierfähigkeit und Leistungsfähigkeit des Schiffes bei Berg- und Talfahrt im Vordergrund. Mit dieser Übung wird auch eine kleine Exkursion im September 2014 verbunden sein.
 Bemerkung: Der genaue Beginn der Veranstaltung wird im Aushang am Dienstzimmer Anfang April bekanntgegeben werden.
 Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Test
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 10.2 –14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 02.3 – 09.3 – 01.2 – 16.2 – 01.1
 GES-M 08.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2 – 05.4 – 07.4 – 05.6 – 07.6

33183a Quellenübung zur Vorlesung "Die julisch-claudischen Kaiser von Tiberius bis Nero" Edlmann-Singer

Übung, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		VG 0.15	Edlmann-Singer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB AG
 Kommentar: Übung- Quellenkunde - Hilfswissenschaft

Literatur: In der Übung werden die Themen der Vorlesung durch intensives Quellenstudium vertieft.
 Scheid, J., Jacques, F.: Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. - 260 n. Chr., Bd. 1: Die Struktur des Reiches, Stuttgart, Leipzig 1998; Lepelley, C.: Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. - 260 n. Chr., Bd. 2: Die Regionen des Reiches, München, Leipzig 2001.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Klausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 10.2 –14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 02.3 – 09.3 – 01.2
 GES-M 08.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2

33183b Griechische Geschichte von der Archaik bis zum Hellenismus Lange

Übung, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	09:00	10:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		VG 0.15	Lange	

Kommentar: Dieser Kurs soll Examenskandidaten in griechischer Geschichte helfen, sich für die schriftliche Prüfung vorzubereiten. Im Zentrum steht dabei die systematische Bearbeitung von prüfungsrelevanten Themen. Anhand von Klausurfragen wird die Erschließung und sinnvolle Gliederung von Prüfungsaufgaben geübt. Die Teilnehmer sollen - einzeln oder in kleinen Gruppen - Gliederungen ausarbeiten, die in den Übungsstunden besprochen werden. Welche Themen Sie gern behandelt hätten, können Sie mir gern per Mail mitteilen.

Dieser Kurs soll eine Hilfe zur Vorbereitung auf die Prüfung sein, kann aber keine Versicherung für ein erfolgreiches Abschneiden sein.

Literatur: P. Barceló: Kleine griechische Geschichte, Darmstadt 2004.
 H.-J. Gehrke: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar 2006.
 D. Lotze: Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München 2007.
 W. Schuller: Griechische Geschichte, München 2008
 R. Schulz: Athen und Sparta, Darmstadt 2008.

33183c Aspekte der Gotenkriege bei Prokop Pöppel

Übung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.				CIP-RZ2	Pöppel	

Kurzkommentar: Zusätzlicher Kurs!

Kommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB AG
 Übung -Übung Quellenkunde -Übung Hilfswissenschaft

Literatur: Die „Kriegsgeschichte“ des spätantiken Historikers Prokop ist die wichtigste Quelle für den Gotenkrieg. Die Übung soll dazu dienen, Zugang zu diesem Text zu gewinnen, indem die wichtigsten Stationen der Jahre 535-552 dargestellt und Einblicke in die relevante Sekundärliteratur vermittelt werden. Ziel ist es anhand ausgewählter Themen die Informationen, die uns Prokop überliefert, zu untersuchen und in ein Gesamtbild der damaligen Zeit einzuordnen.
 Veh, O. (Hg.): Prokop. Werke. 5 Bände, München 1961–1977; Cameron, A.: Procopius and the Sixth Century, London 1985; Maas, M. (Hg.): The Cambridge companion to the age of Justinian, Cambridge 2005; Meier, M.: Justinian.

Herrschaft, Reich und Religion, München 2004; Wolfram, H.: Die Goten. Von den Anfängen bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts, München 1990.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat
Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 10.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 02.3 – 09.3 – 01.2

GES-M 08.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2

Mittlere Geschichte

331 ÜB MG ONLINE-ANMELDUNG für Übungen Mittelalter

Dirmeier,
Dobschenzki,
Ehrich,
Malzer,
Reichert,
Völkl

Übung

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 1		Völkl	Übung 33184: Quellenlektüre: Der Kreuzzug gegen die Katharer (1209-1229)
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 2		Dobschenzki	Übung 33185: Von Pagan Folk bis Heavy Metal - Das Mittelalter in der modernen Musikszene
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 3		Ehrich	Übung 33186: Vom Codex über das Buch zum digitalen Text. Handschriftenkunde, Textkritik, Edition
Mo	wöch.	18:00	20:00	c.t.			Gruppe 4		Reichert	Übung 33187: Ludwig der Bayer (mit Besuch der Landesausstellung)
Do	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 5		Dirmeier	Übung 33188: Die Stadt im Mittelalter – Entstehung, Funktion, Strukturwandel
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	07.04.2014	07.04.2014	Gruppe 6		Malzer	Übung 33189: Das historische Egerland im Mittelalter

33184 Quellenlektüre: Der Kreuzzug gegen die Katharer (1209-1229)

Völkl

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.				PT 1.0.6*	Völkl	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB MG

Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Von ihren Gegnern nach der südfranzösischen Stadt Albi, einem ihrer Wirkungszentren, benannt, stellten die Albigenser bzw. Katharer im zwölften und dreizehnten Jahrhundert für die Amtskirche die größte Herausforderung im Kampf um die rechte Auslegung der Bibel und die rechte christliche Lebensführung dar. Die Katharer deuteten sich selbst als „gute Menschen“ und „gute Christen“ und suchten sich damit von der als degeneriert betrachteten Lebensweise der Vertreter der katholischen Amtskirche zu distanzieren. Im Gegensatz zu der tradierten christlichen Lehre, die die Welt als Schöpfung Gottes interpretierte und deren Gottesbild sich gleichermaßen aus dem Alten wie aus dem Neuen Testament speiste, sahen die Katharer die Erde als Schöpfung des Teufels. Dieser Deutung entsprechend lehnten

sie konsequenterweise auch das Alte Testament ab, das ja nur von dem Handeln des in ihren Augen teuflischen Weltenschöpfers erzählt. In den Schriften des Neuen Testaments offenbare sich dagegen der gute Gott, der die Seelen der Menschen aus der irdischen Verdorbenheit lösen und zurück zur Herrlichkeit Gottes führen wolle. Dieses dualistische Weltbild wirkte sich auf die Lebensführung zumindest der „Vollkommenen“ unter den Katharern aus, die dem Vorbild der Apostel folgend weltliche Reichtümer ablehnten und in Armut, Keuschheit und Gehorsam gegenüber Gott als Prediger durch das Land zogen. Unterstützt von ihren „gläubigen“ Anhängern und einem nicht unerheblichen Teil des Adels in Okzitanien übten sie Kritik an einer verderbten Lebens- und Amtsführung katholischer Geistlicher. Als schließlich im Jahr 1208 auch noch der päpstliche Legat Peter von Castelnau in Saint Gilles ermordet wurde, der gegen die Katharer gepredigt hatte, rief Papst Innozenz III. das christliche Abendland zum Kreuzzug nach Südfrankreich auf. Im Rahmen der Übung sollen durch die gemeinsame Lektüre einschlägiger Quellentexte die Ursachen, der Verlauf und die Folgen dieses Kreuzzugs näher betrachtet werden, der sich zum ersten Mal nicht gegen Nichtchristen oder Schismatiker, sondern gegen Häretiker richtete, und der sich bis zum Vertrag von Paris über 20 Jahre erstreckte. Dabei wird insbesondere danach zu fragen sein, wie der Kreuzzug von Papst Innozenz III. sowie von den Kreuzzugsteilnehmern legitimiert worden ist, wer sich in den unterschiedlichen Phasen des Kreuzzugs an ihm beteiligte, wie der Kreuzzug organisiert wurde und welche Gewaltmittel von beiden Seiten eingesetzt wurden.

Literatur:

Barber, Malcolm: Die Katharer. Ketzer des Mittelalters, Düsseldorf 2003; Borst, Arno: Die Katharer (Herder-Spektrum, Bd. 4025), Freiburg i. Br. [u.a.] 2. Aufl. 1992; Marvin, Laurence W.: The Occitan War. A Military and Political History of the Albigensian Crusade, 1209-1218, Cambridge 2008 (Neudruck 2009); Oberste, Jörg: Der „Kreuzzug“ gegen die Albigen. Ketzerei und Machtpolitik im Mittelalter, Darmstadt 2003; Roquebert, Michel: Die Geschichte der Katharer. Häresie, Kreuzzug und Inquisition im Languedoc, Stuttgart 2012; Wagner, Kay: Debellare Albigenes. Darstellung und Deutung des Albigenerkreuzzuges in der europäischen Geschichtsschreibung von 1209 bis 1328 (Politik im Mittelalter, Bd. 4), Neuried 2000.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, selbständige Vorbereitung und Analyse relevanter Quellen hinsichtlich ausgewählter Fragestellungen, Moderation einer Seminarstunde.

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M – 03.3 – 10.3 – 01.2

GES-M 09.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2

33185 Von Pagan Folk bis Heavy Metal - Das Mittelalter in der modernen Musikszene Dobschenzki

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.				PT 1.0.6*	Dobschenzki	

Kurzkomentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB MG

Kommentar:

Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Als der Heavy-Metal-Sänger Ronnie James Dio (gest. 2010) in einem Interview gefragt wurde, warum er sich für das Mittelalter interessiere und mittelalterliche Elemente in seinen Liedtexten verarbeite, begründete er dies mit folgenden Worten: „Maybe it’s only escapism, but I believe there’s a place for it in entertainment“. Wie recht er damit hat, zeigt sich daran, dass das Mittelalter mittlerweile seinen festen Platz in der aktuellen Unterhaltungsindustrie besitzt. Wer heute einen Mittelaltermarkt, ein Burgfest oder ein sonstiges „Mittelalterevent“ besucht, wird zwangsläufig auch mit irgendwie gearteter „Musik aus dem Mittelalter“ konfrontiert. Die Bandbreite reicht mittlerweile von „mittelalterlicher Musik“ im eigentlichen Sinne, die um größtmögliche Authentizität und Originalität bemüht ist, bis hin zu Genres wie „Mittelalter-Rock bzw. -Metal“, „Pagan Folk“, „(Mystic) Folk Music“ oder gar „Mittelaltercomedy“. Allen Genres bzw. Bands ist jedoch gemeinsam, dass sie ein ausgesuchtes, i.d.R. einseitiges Bild des Mittelalters vermitteln und musikalisch interpretieren. Ob dieses Bild authentisch und nachprüfbar ist, ob dies von den Interpreten überhaupt gewollt ist und schließlich, wie die Musiker an ihre Informationen über das Mittelalter gekommen sind, soll in der Übung eingehend untersucht werden. Anhand der Liedtexte und der Selbstdarstellung ausgewählter Bands auf ihrer jeweiligen Homepage, in CD-Booklets, Musikvideos und Interviews, werden die unterschiedlichen Mittelalterbilder gemeinsam erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Im Mittelpunkt der Übung steht das Musikhören und die Interpretation der Texte, musiktheoretische Kenntnisse sind ausdrücklich nicht erforderlich. Erwartet wird jedoch die Bereitschaft, sich mit Bands und deren Musik, die abseits des aktuellen Mainstream liegen, zu befassen.

Literatur:

Wird in der Übung bekanntgegeben

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Referat

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M – 03.3 – 10.3 – 01.2

GES-M 09.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2

33186 Vom Codex über das Buch zum digitalen Text. Handschriftenkunde, Textkritik, Edition Ehrich

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.				PT 2.0.9	Erich	

Kurzkomentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB MG

Kommentar:

Übung - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaft

Der Eindruck von einem gedruckten mittelalterlichen Quellentext kann mitunter trügerisch sein: Moderne Editionen bieten einen für Studien- und Forschungszwecke aufbereiteten Text mit normalisierter Schreibung und manchmal schwer lesbarem kritischen Apparat. Den zu einer bestimmten Zeit von einem bestimmten Publikum rezipierten Text spiegeln sie nicht unmittelbar wider. Um näher an die ursprüngliche Gebrauchssituation und den mittelalterlichen Literaturbetrieb heranzurücken, ist ein Blick auf die handschriftliche Überlieferung unumgänglich. Dabei war es noch nie einfacher als heute, sich ein authentisches Bild von den Quellen zu machen: So sind inzwischen etwa die Handschriften der Bibliotheca Palatina vollständig im Netz zugänglich und erlauben, ganz ohne einen Besuch in Heidelberg, detaillierte Einblicke in Literatur und Buchmalerei früherer Epochen (<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/index.html>). Auch für die Edition von Texten bieten sich neue Möglichkeiten durch die webbasierte Darstellung: So können editorische Kommentare direkt mit der Textausgabe verlinkt oder Überlieferungsvarianten in synoptisch arrangierten Textfenstern präsentiert werden.

Die Übung möchte den Weg von der mittelalterlichen Handschrift zur Buchedition und schließlich zum digital verfügbaren Text transparent machen. Dafür sollen zunächst die Grundlagen der Handschriftenkunde (Beschreibstoffe, Lagen, Seiteneinteilung, Schreiber, Schriften, Buchschmuck) thematisiert werden, um dann an ausgewählten Textbeispielen editorische und textkritische Prinzipien (Normalisierung, kritischer Apparat, Leithandschriftenprinzip, Varianten-Philologie) zu erarbeiten. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf neue digitale Methoden der Präsentation, Benutzung und Erschließung mittelalterlicher Textdokumente gelegt.

Es ist ein Besuch in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München vorgesehen.

Literatur: Bein, T.: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft. Frankfurt/M. 2011.

Jacobi-Mirwald, C.: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004.

Löffler, K.: Einführung in die Handschriftenkunde, Stuttgart 1997.

Sahle, P.: Digitale Editionsformen, 3 Bde. Norderstedt 2013.

Schneider, K.: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, 2. Aufl. 2009.

Bemerkung: Die Kosten für die Tagesfahrt zur Bayerischen Staatsbibliothek München sind von den TeilnehmerInnen selbst zu übernehmen.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Kurzreferat, semesterbegleitende Aufgaben

Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 01.2 – 03.3 – 10.3

GES-M 09.3 – 05.1 - 05.2 – 07.1 - 07.2

MAL-M 38.4

33187 Ludwig der Bayer (mit Besuch der Landesausstellung) Reichert

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	18:00	20:00	c.t.				PT 2.0.9	Reichert	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB MG
 Kommentar: Übung - Übung Theorie und Methode - Übung Exkursion

„Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser!“ Unter diesem Titel findet von Mai bis November 2014 eine Landesausstellung im Haus der Geschichte in Regensburg statt, die im Rahmen der Übung gemeinsam besucht werden wird. Die Übung bereitet den Museumsbesuch thematisch vor, und beleuchtet in den einzelnen Sitzungen die Herrschaft Ludwigs und die reichspolitischen Hintergründe jener Zeit.

Voraussetzung: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme, Referat

Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 01.1 – 03.3 – 10.3 - 16.5

GES-M 05.1 - 05.5 – 07.1 - 07.5 - 09.

MAL-M 39.1

33188 Die Stadt im Mittelalter – Entstehung, Funktion, Strukturwandel Dirmeier

Übung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	16:00	18:00	c.t.				PT 1.0.4*	Dirmeier	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB MG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaft - Übung Theorie und Methode

Stadtgeschichte enthält nahezu alle Bereiche mittelalterlicher Lebenswelten. Was machte eine mittelalterliche Siedlung zur Stadt? WER lebte dort, WIE lebte man dort und wie war das alltägliche und politische Leben organisiert? Städte entstanden zu ganz unterschiedlichen Zeiten und entwickelten sich unter verschiedenen herrschaftlichen, politischen und sozialen Einflüssen, unterschieden sich in Größe, Topographie und geographischer Lage. Aus dem Zusammenspiel von schriftlicher, bildlicher und archäologischer Überlieferung soll ein differenziertes Bild der mittelalterlichen Stadt entstehen. Nach sorgfältiger Einführung werden ausgewählte Originaltexte (überwiegend in dt. Sprache) aus dem süddeutschen Raum in Form von Digitalisaten / Kopien gelesen und zum Ausgangspunkt der inhaltlichen Analyse genommen.

Literatur: Boockmann, Hartmut: Die Stadt im Spätmittelalter, München 2. durchges. Aufl., 1987; Ennen, Edith: Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen ⁴1987; Ennen, Edith: Frühgeschichte der europäischen Stadt, Bonn ³1981; Groten, Manfred, Die deutsche Stadt im Mittelalter, Stuttgart 2013; Hirschmann, Frank G.: Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 48), München 2009; Isenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtreform, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl. Wien/Köln/Weimar 2012; Schmieder, Felicitas: Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt), 3. aktualisierte Auflage Darmstadt 2012.

Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M – 03.3 – 10.3 – 01.2 – 01.1
 GES-M 09.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2 – 05.6 – 07.6

33189 Das historische Egerland im Mittelalter Malzer

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 15

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-	BlockSa	09:00	16:00	c.t.	23.05.2014	24.05.2014		ALFI 319	Malzer	Weitere Termine: Termin für ein erstes, verpflichtendes Vortreffen: 7.4.2014, 18 Uhr in PT 3.1.89 Termine für die Blocksitzung an der Universität: Fr. und Sa. 23. und 24.5.2014, 9-16 Uhr Termine der Exkursion nach Tschechien und in die nördliche Oberpfalz: 29.-31.5.2014 (Do.-Sa.)

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB MG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaft - Übung Theorie und Methode - Übung Exkursion

Rund um die Reichsstadt Eger (Cheb) und das Zisterzienserkloster Waldsassen entstand unter den Stauferkaisern eine durch Ministerialenfamilien verwaltete und erschlossene Reichslandschaft, die auf geradezu ideale Weise zu einem Kernraum staufischer Königsherrschaft ausgebaut wurde. Dieses ca. 1000 Quadratkilometer umfassende Gebiet erstreckt sich heute auf Teile Bayern und der Tschechischen Republik und wurde 1135 erstmals als regio Egere in den Quellen erwähnt und verblieb bis ins 14. Jahrhundert unter der Kontrolle der deutschen Könige. Erst 1322 wurde die Reichsstadt Eger mit Teilen des historischen Egerlandes durch Ludwig den Bayern an den böhmischen König Johann von Luxemburg verpfändet. Die Erforschung der Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte dieser Reichslandschaft bis zu ihrer Verpfändung erhielt in den letzten Jahren durch eine Reihe archäologischer Grabungen, historischer Forschungen und die Gründung des Geschichtsparks Bärnau-Tachov neue Impulse.

Die Übung versucht in einem zweitägigen Blockkurs an der Universität zunächst einen gerafften Einblick in die Entwicklung dieser historischen Siedlungslandschaft zu bieten. In einer dreitägigen Exkursion sollen im Anschluss daran wichtige Orte, Burgen und Klöster besucht werden.

Literatur: Literatur: Sturm, Heribert: Districtus Egranus. Eine ursprünglich bayerische Region (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern, Reihe II, Bd. 2), München 1981; Kubů, František: Die Staufische Ministerialität im Egerland. Ein Beitrag zur Siedlungs- und Verfassungsgeschichte (Otnant-Gesellschaft für Geschichte und Kultur in der Euregio Egrensis. Quellen und Erörterungen, Bd. 1), Pressath 1995; Boldt, Frank: Eger. Stadt der europäischen Geschichte, ein Essay über die deutsch-tschechische Koexistenz, Prag 2010; Muggenthaler, Hans: Kolonialisatorische und wirtschaftliche Tätigkeit eines deutschen Zisterzienserklosters im 12. und 13. Jahrhundert, München 1924.

Bemerkung: Die Kosten sind durch die Teilnehmer/innen selbst zu tragen.
 Termin für ein erstes, verpflichtendes Vortreffen: 7.4.2014, 18 Uhr in PT 3.1.89
 Termine für die Blocksitzung an der Universität: Fr. und Sa. 23. und 24.5.2014, 9-16 Uhr
 Termine der Exkursion nach Tschechien und in die nördliche Oberpfalz: 29.-31.5.2014 (Do.-Sa.)

Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M – 03.3 – 10.3 – 01.2 – 01.1 - 16.5
 GES-M 09.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2 - 05.5 - 07.5 - 05.6 – 07.6

33190 Deutsche Wirtschafts- und Sozialordnung im Baltikum: Die Quellen zur hanseatischen Geschichte im heutigen Polen (12.-17. Jh.) Smolorz

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 10

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-----	--------	-----	-----	------	--------------	----------	--------	------	--------	-----------

-	Block	10:00	15:00	s.t.	14.07.2014	18.07.2014			Smolorz	Veranstaltungsort: Stadtarchiv Regensburg, Kapelle Runtingerhaus, Keplerstr. 1, 93047 Regensburg, Bushaltestelle „Fischmarkt“
---	-------	-------	-------	------	------------	------------	--	--	---------	--

Kurzkomentar: Anmeldung per E-Mail an Roman.Smolorz@ur.de
 Kommentar: ÜBUNG - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaften

Veranstaltungsort: Stadtarchiv Regensburg, Kapelle Runtingerhaus, Keplerstr. 1, 93047 Regensburg, Bushaltestelle „Fischmarkt“

Die Übung vermittelt mit originalen Unterlagen des Stadtarchivs Grundwissen zur Archivkunde, Quellenkunde und ausgewählten historischen Hilfswissenschaften. Mithilfe gedruckter Archivführer und Repertorien sowie Online-Angeboten von einschlägigen polnischen Archiven werden potentielle Recherchen zum Thema der deutschen Geschichte, der Hanse und ihrer Bedeutung im Baltikum geübt. Dabei war die Hanse viel mehr als nur ein Bund von wirtschaftlich agierenden Ostseestädten. Insbesondere ihre geographische Breite mit zahlreichen Niederlassungen wird in den Übungen sichtbar.

Die Studierenden werden die Ergebnisse zu den gestellten Rechercheaufgaben in Referaten präsentieren.

Literatur:

- Graichen, Gisela (u.a.): Die deutsche Hanse. Eine heimliche Supermacht, Reinbek 2013;
- Nowak, Zenon (u.a.): Die preussischen Hansestädte und ihre Stellung im Nord- und Ostseeraum des Mittelalters, Toruń 1998;
- Wälter, Peter: Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Lübeck und Danzig im späten 16. Jahrhundert, Lüneburg 1995;
- Angermann, Norbert: Die Hanse und der deutsche Osten, Lüneburg 1990.
- Gaziński, Radosław (bearb.): Archiwum Państwowe w Szczecinie. Przewodnik po zasobie archiwalnym, akta do 1945 roku [dt.: Staatsarchiv Stettin. Archivführer, Akten bis 1945], Warszawa 2002;
- Kropidłowski, Zdzisław (Hg.): Z dziejów archiwów, książek i bibliotek na Pomorzu i Mazowszu Północnym [dt.: Aus der Geschichte der Archive, Bücher und Bibliotheken in Pommern und im nördlichen Masowien], Bydgoszcz 1995;
- Biernat, Czesław (bearb.): Archiwum Państwowe w Gdańsku. Przewodnik po zasobie do 1945 roku [dt.: Staatsarchiv Danzig. Führung über die Bestände bis 1945], Warszawa 1992;
- Biernat, Czesław: Archive Materiale for Polish Historyk on the Sea, in: Acta Poloniae Historica 23 (1971), S.192-203.
- Beck, Friedrich; Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Köln 2004.

Voraussetzung:

keine

Leistungsnachweis:

Referat (ca. 15-20 Min.), Abschlussklausur

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 –12.2- 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 01.2 – 03.3 – 10.3

GES-M 09.3- 10.3– 05.1 - 05.2 – 07.1 - 07.2

33190a Blockseminar (I und II) zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen

Feuerbach

Blockveranstaltung, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 12

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	Einzel	09:00	17:00	c.t.	16.05.2014	16.05.2014			Feuerbach	TERMINE: <u>Einführungsveranstaltung</u> (ca. 15 Minuten) <u>verpflichtend!!</u> <u>Blockseminar I und II:</u> Mi. 09.04.14 um 12 h (Dauer ca. 15 Minuten), PT 3.1.89 <u>Weitere Termine:</u> Veranstaltungsort: Altes Finanzamt, Landshuter Str. 4, Regensburg, Großer Vortragssaal (3.OG) <u>Blockseminar I:</u> Fr. 16.05.14: 9.00 - 18.00 h <u>Blockseminar II:</u> Sa. 17.05.2014: 9 - 15 h

											<u>Abschlussveranstaltung / Feedback:</u> Veranstaltungsort: PT 3.1.47 <u>Blockseminar I:</u> Di. 20.05.14: 16.00 - 18.00 h Blockseminar II: Di. 20.05.14: 18.00 - 20.00 h
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

Kurzkommentar: Das Blockseminar Schlüsselkompetenzen I geht auf die Schwerpunkte Gesprächs- und Verhandlungsführung, Teamarbeit und Führungskräfte training sowie Konfliktmanagement ein. Es ist kombinierbar mit dem Blockseminar Schlüsselkompetenzen II in diesem Semester (s.u.).

Das Blockseminar Schlüsselkompetenzen II geht auf die Schwerpunkte Einführung in die Grundlagen der Rhetorik und der Präsentation sowie auf interkulturelle Kommunikationstheorie und Globales Lernen ein. Eigenaktivität wird u.a. in Kurzvorträgen zu unterschiedlichen Themen mit anschließenden Videoanalysen der Körpersprache gefördert. Das Blockseminar ist kombinierbar mit dem Blockseminar Schlüsselkompetenzen I in diesem Semester (s.o.).

Kommentar: Übung Berufsfeldorientierung - Übung Projekt

Schlüsselkompetenzen gewinnen in einer globalisierten Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung. Sie lassen sich in drei Kompetenzfelder unterteilen: Personale, soziale und methodische Kompetenzen. Das Institut für Geschichte veranstaltet in Kooperation mit dem „Netzwerk der Hochschuldozenten zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen“ (Berlin) seit mehreren Semestern ein Blockseminar zur Förderung der Berufsfähigkeit und Persönlichkeitsbildung von Studierenden. In drei Blockveranstaltungen, die jeweils von Freitag bis Samstag stattfinden und von externen Referenten durchgeführt werden, sollen zentrale Schlüsselkompetenzen wie Methoden-, Sozial-, Selbst- und Kommunikationskompetenz vermittelt werden, die in immer mehr Arbeitsfeldern gefordert werden und den Einstieg in das spätere Berufsleben erleichtern.

Weitere Informationen: christian.malzer@geschichte.uni-regensburg.de.

Literatur: Die Begleitlektüre bzw. das Material zur Vertiefung der Sitzungen wird in Form eines Readers bereitgestellt.

Bemerkung: Der Besuch kann als Übung im Modulbereich Praxis und Vermittlung sowie im freien Wahlbereich abgerechnet werden.

Leistungsnachweis: Mit der Anmeldung zum Kurs verpflichten Sie sich an allen Terminen teilzunehmen.

Zielgruppe: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit (Übungseinheiten, Impulsreferate)
 GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 14.2- 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 16.2 – 16.4
 GES-M 05.4 – 07.4

Neuere und Neueste Geschichte

331 ÜB NG ONLINE-ANMELDUNG für Übungen Neuere/ Neueste Geschichte

Bauer,
 Braun,
 Götz,
 König,
 Krumm,
 Meyer,
 Rudolph,
 Schütz,
 Smolorz,
 Stöckl,
 Ströhle,
 Vatthauer

Übung

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 1		Rudolph, Stöckl	Übung 33191: Von Wilden und Barbaren? Reiseberichte als historische Quelle.

Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 2		König, Stöckl	Übung 33192: Nationalismus (?) ohne Nation. Der Diskurs über Teutschland und die deutsche Nation in der Frühen Neuzeit.
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 3		Stöckl, Vatthauer	Übung 33193: Piraten, Schmuggler, Völkerrecht - Illegaler Handel in der Frühen Neuzeit
Do	wöch.	18:00	21:00	c.t.			Gruppe 4		Bauer	Übung 33195: Film und Geschichte X: Der Erste Weltkrieg im Spielfilm der Zwischenkriegszeit
Mi	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 5		Götz	Übung 33196: "Heimat" - Idee...
Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 6		Meyer	Übung 33197: Der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 7		Braun	Übung 33198: Quellenübung (mit Exkursion): Quellen zur Vor- und Frühgeschichte der Bundesrepublik Deutschland
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 8		Schütz	Übung 33199: "Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen" (Theodor Herzl). Geschichte des politischen Zionismus von den 1890er Jahren bis zur Gründung des Staates Israel (1948)
-	Block	09:00	17:00	c.t.	16.05.2014	17.05.2014	Gruppe 9		Krumm	Übung 33203: Ein Vierteljahrhundert Perestrojka - Die Reformen des Michail Gorbatschow
-	Block	09:00	17:00	c.t.	20.06.2014	21.06.2014	Gruppe 9		Krumm	
Mo	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 10		Smolorz	Übung 33204: Osteuropäische Zuwanderung in Bayern seit dem 19. Jahrhundert
Do	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 11		Ströhle	Übung 33205: Von Ferienlagern, Jazz und Wild West-Filmen: Alltag und Populärkultur im Realsozialismus in SOE

33191 Von Wilden und Barbaren? Reiseberichte als historische Quelle.

 Rudolph,
Stöckl

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-----	--------	-----	-----	------	--------------	----------	--------	------	--------	-----------

Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.	11.04.2014	11.07.2014		PT 2.0.9	Rudolph	
----	-------	-------	-------	------	------------	------------	--	----------	---------	--

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Gereist wurde auch im Mittelalter schon, aber erst in der Frühen Neuzeit entwickelte sich das Reisen zu einer kulturellen Praxis, in deren Kontext sich schon bald spezifische Vorstellungen über Sinn und Zweck von Reisen, das richtige und falsche Reisen und vor allem auch die Aufbereitung von auf Reisen gesammelten Informationen herausbildeten. Seit dem 16. Jahrhundert sind zahlreiche Reiseberichte überliefert, darunter solche von Diplomaten, Kaufleuten und Missionaren als traditionell stark überregional mobilen Akteuren, sowie auch zunehmend von Gelehrten und Bildungsreisenden, nicht zuletzt auch von Sesselreisenden, welche sehr anschaulich über Gegenden berichteten, die sie selbst nie gesehen hatten. Die Übung fragt nach dem Erkenntnispotential solcher Quellen für Historiker und Historikerinnen und führt anhand zahlreicher Beispiele zugleich in die Methoden der historischen Quellenkritik ein, wobei sowohl Texte als auch Bilder analysiert werden.

Literatur: Ulrike Ilg (Hg.): Text und Bild in Reiseberichten des 16. Jahrhunderts. Westliche Zeugnisse über Amerika und das Osmanische Reich, München 2008. HALM, Christian & Jan HIRSCHBIEGEL: Reiseberichte, ethnographische und geographische Schriften, in: Aufriß der historischen Wissenschaften, hg. von Michael MAURER, Bd. 4: Quellen, Stuttgart 2002, S. 215-238.

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit, kurze schriftliche Ausarbeitung
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 04.3 – 11.3 – 01.1
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33192	Nationalismus (?) ohne Nation. Der Diskurs über Teutschland und die teutsche Nation in der Frühen Neuzeit.	König, Stöckl
-------	--	------------------

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		ZH 1	König	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Bei Nationen handelt es sich um imaginierte, vielleicht sogar um erfundene Gemeinschaften. Sie entstehen, indem miteinander völlig unbekannte Menschen sich vorstellen, zu einer Gemeinschaft zu gehören und andere aktiv dazu bringen, ebenfalls diese Vorstellung zu entwickeln. Obwohl von Nationalisten als Skandal empfunden, darf diese These spätestens seit den bahnbrechenden Untersuchungen von B. Anderson, E. Hobsbawm und E. Gellner als Tatsache gelten.

In der Übung wird die Konstruktion einer deutschen Nation während der Frühen Neuzeit untersucht. Ausgehend von der kompensatorischen Betonung deutscher Redlichkeit und Tapferkeit durch die mit der überlegenen italienischen Kultur- und Bildungswelt konfrontierten mitteleuropäischen Humanisten soll der Bogen bis zur „pathologischen Besessenheit“ (H.-U. Wehler) des glühenden Nationalisten und Franzosenhassers Ernst Moritz Arndt geschlagen werden.

Literatur: Anderson, Benedict, die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. 2. Aufl., Frankfurt/Main 1996. Hobsbawm, Eric J., Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780. 3. Aufl., Frankfurt/Main 2005. Koselleck, Reinhart u. a., Volk, Nation und Nationalismus, in: Ders. u. a. (Hrsg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. 7. Bd. Stuttgart 1992, S. 141-431. Stauber, Reinhart, Nationalismus vor dem Nationalismus? Nation und Nationalismus in der Frühen Neuzeit, in: GWU 47, 1996, S. 139-165. Wehler, Hans-Ulrich, Nationalismus. Geschichte, Formen, Folgen. München 2001.

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit und Hausarbeit
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 04.3 – 11.3 – 01.1
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33193	Piraten, Schmuggler, Völkerrecht - Illegaler Handel in der Frühen Neuzeit	Stöckl, Vatthauer
-------	---	----------------------

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		PT 2.0.9	Vatthauer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Schmuggler und Piraten – das klingt nach Abenteuer, dubiosen Gestalten und nächtlichen Grenzüberschreitungen, aber auch nach Sanktionen und Embargo. Das Thema, das seit Jahrzehnten in Literatur und Film in allen erdenklichen Richtungen ausgeschlachtet wird, erfreut sich jüngst auch wieder verstärkt dem geschichtswissenschaftlichen Interesse. Die Übung widmet sich diesem Themenkomplex daher aus einer historisch wissenschaftlichen Perspektive; vor dem Hintergrund des 16., 17. und 18. Jahrhunderts wird anhand von Fallbeispielen die Figur des frühneuzeitlichen Piraten

untersucht, sowie die schmale Grenze zwischen legalität und illegalität im Überseehandel eingehend analysiert. Welche (völker-) rechtlichen Grundlagen existierten? Wie wurde die Figur des Piraten in der Öffentlichkeit wahrgenommen? In welchem Verhältnis zueinander bewegten sich Kaper und Piraterie?

An Hand ausgewählter Quellen (Texte, Bilder, Filme) werden aktuelle Forschungsansätze der Geschichte der Internationalen Beziehungen besprochen. Der atlantische Raum wird hierbei die geographische Grundlage bilden – die Bereitschaft zum lesen englisch- und deutschsprachiger Literatur wird daher bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

- Literatur: KEMPE, Michael: Fluch der Weltmeere. Piraterie, Völkerrecht und internationale Beziehungen 1500-1900, Frankfurt, New York, 2010. KARRAS, Alan L.: Smuggling. Contraband and Corruption in World History, Lanham, 2010. SMITH, Joshua M.: Borderland Smuggling. Patriots, Loyalists, and Illicit Trade in the Northeast, 1783-1820, Gainesville, 2006
- Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit; Vortrag; kurze schriftliche Ausarbeitung.
- Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 04.3 – 11.3 – 01.1
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33194 Exkursion Schlesische Identitäten zwischen Preußen und Österreich Stöckl,
von Schlachta

Übung, SWS: 2, ECTS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	Einzel	12:00	14:00	c.t.	15.05.2014	15.05.2014		PT 1.0.6*	von Schlachta	zwei weitere Termine nach Absprache!

Kurzkomentar: Anmeldung per E-Mail
 Kommentar: Übung - Übung Exkursion

Termin: 1.-10.9.2014

Schlesien ist eine historisch äußerst faszinierende Landschaft. Das Land war geprägt durch politische und konfessionelle Diversitäten, durch verschiedene Herrschaften und Herrschaftswechsel sowie durch eine kulturelle Vielfalt, die auf andere Regionen des Alten Reichs ausstrahlte. Humanismus und Reformation haben ihre Spuren ebenso hinterlassen wie polnische und jüdische Gesellschaftsschichten. Im 17. Jahrhundert gehörte Schlesien zu den bedeutendsten literarischen Landschaften des Alten Reichs. Die Inbesitznahme durch Preußen 1740 und die dadurch entstandene Aufteilung des Landes in einen preußischen und einen österreichischen Teil hat wiederum neue Identitäten geschaffen.

Die Exkursion begibt sich auf die Spuren der verschiedenen Identitäten Schlesiens. Die Tour beginnt in Herrnhut (Sachsen), wo im 18. Jahrhundert viele vertriebene schlesische Protestanten aufgenommen wurden. Die Fahrt geht weiter über Jauer, Liegnitz, Breslau, Oppeln und Teschen. Die frühneuzeitlichen Friedens- und Gnadenkirchen stehen ebenso auf dem Programm wie die Kultur des Breslauer Bürgertums, die Schlösser der schlesischen Adeligen und die Stätten der Industrialisierung.

Begleitend zur Exkursion wird ein Proseminar zur Geschichte Schlesiens angeboten. Die Teilnahme am Proseminar ist für Teilnehmer/innen der Exkursion jedoch nicht verpflichtend.

Vorbesprechung und Information: 15.5.2014, 12-14 Uhr, Raum PT 1.0.6

Vorbereitungstermine: 24.6.2014 und 1.7.2014, Zeit nach Absprache

Anmeldeschluss für die Exkursion: 30.5.2014

Bemerkung: Anmeldung bis 31.05.2014 per mail (siehe unten) an Frau Astrid von Schlachta möglich!

Zielgruppe: Astrid.Von-Schlachta@geschichte.uni-regensburg.de
 GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 04.3 – 11.3 – 16.5
 GES-M 10.3 – 05.5 – 07.5

33194a Auserwählte und Abtrünnige. Glaubenswechsel in der Frühen Neuzeit Graf

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.				CH 33.0.87	Graf	!! findet nicht statt !!

Kurzkomentar: Zusätzlicher Kurs!
 Kommentar: Übung - Übung Theorie und Methode - Quellenkunde
 Bemerkung: FINDET NICHT STATT!
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 04.3 – 11.3 – 01.1

GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33195 Film und Geschichte X: Der Erste Weltkrieg im Spielfilm der Zwischenkriegszeit Bauer

Übung, SWS: 3, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	18:00	21:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		ZH 8	Bauer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG

Kommentar: Übung - Übung Theorie und Methode

Literatur:

Literatur: BANDMANN, C. - HEMBUS, J.: Klassiker des deutschen Tonfilms. 1930-1960, München 1980; HISNAUER, C.: Kriegsfilm, in: KUHN, M. - SCHEIDGEN, I. - WEBER, N.V. (Hrsg.): Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung, Berlin-Boston 2013, S.167-188; RÖWEKAMP, B.: Antikriegsfilm. Zur Ästhetik, Geschichte und Theorie einer filmhistorischen Praxis, München 2011.

Bemerkung:

Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 24; die Übung findet an vier Donnerstagen des Sommersemesters jeweils von 18-22 Uhr statt.

H I N W E I S :

Der Beginn der Übung wurde (voraussichtlich) auf den 24. April 2014 verschoben. Mit der Bitte um mögliche Änderungen im Internet bzw. per Aushang zu achten!!

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung an den Erörterungen in der Gruppe, individuelle schriftliche und mündliche Aufgaben: analytische Filmprotokolle, Inhaltsreferate, Kontextrekonstruktionen.

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 05.3 – 12.3 – 01.1

GES-M 10.3 – 05.6 – 07.6

33196 "Heimat" - Idee... Götz

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	12:00	14:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		PT 2.0.9	Götz	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG

Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

„Heimat hat Konjunktur“ – man traut sich kaum eingangs die abgegriffene, weil medienvernutzte Formel als Köder auszulegen; zeitgeistbevorzugende Feuilletonisten wie findige Werbefachleute bemühen sie gleichermaßen. Ihr (Aufmerksamkeits-)Erfolg beruht, jeder spürt und weiß es, auf den Ambivalenzen der „Glokalisierung“: Der dem Arbeitsmarkt verfügbare Mensch ist einerseits „überall zu Hause, nirgends daheim“ (Psychologie heute, Juni 2013) und sucht andererseits nach Zugehörigkeit und Identität (und sei es über das Weißbier von der lokalen Brauerei).

Doch was ist „Heimat“ eigentlich – historisch? Wer hat was wann darunter verstanden? Und warum haben sich die Bedeutungen, (emotionale) Aufladungen und (politische) Utopien/Zielsetzungen verschoben – von der (Neu-)Erfindung durch die Romantik, über die Heimat(schutz)bewegung um 1900 bis zur Instrumentalisierbarkeit/Instrumentalisierung im Nationalsozialismus? Eine ‚andere‘ Moderne wollten alle – doch warum lassen sich mit dem modernekritischen Konzept Grünes und Braunes, Naturschutz und völkischer Fundamentalismus verbinden, ja fallweise ineinander verschränken? Nicht zuletzt, inwiefern ist dieser Begriff – weil im Grunde unübersetzbar – spezifisch „deutsch“?

Heimat ist jedenfalls schon ab ovo nicht harmlos, „Heimat“ nicht eindeutig – aber >Heimat< ist für den Historiker in seiner Vieldeutigkeit eine „kulturwissenschaftliche Schlüsselkategorie“, wie Wolfram Pyta kürzlich betonte: „Sie thematisiert die Raumbezogenheit von Gemeinschaftsorientierungen ebenso wie deren konstruktivistische Beschaffenheit; sie öffnet im Sinne einer modernen Kulturgeschichte des Politischen den Blick für die politische Nutzbarmachung von Heimatimaginationen. Die Konjunktur von Heimatvorstellungen gewährt Aufschlüsse über die historisch bedingte Nachfrage nach einer spezifischen Vergemeinschaftungsofferte.“

Auf der Basis verschiedener Quellengattungen (von den Programmschriften der Romantik über die Populärwissenschaft der Historischen und der Heimat-Vereine bis zur völkischen Architektur-Polemik – zum Beispiel!) wollen wir knapp anderthalb Jahrhunderte deutsche „Heimat“-Geschichte durchstreifen.

Literatur:

Literatur:

Knapper, präziser Einstieg: PYTA, W.: Heimatvorstellungen in Gemeinschaftsbezügen, in: Lehnert, Detlef (Hg.): Gemeinschaftsdenken in Europa. Das Gesellschaftskonzept „Volksheim“ im Vergleich 1900-1938, Köln u.a. 2013, S. 173-184;

W. PETRI: Deutsche Heimat 1850-1950, in: Comparativ. Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung 11 (2001), Heft 1 (Konsum und Region im 20. Jahr-hundert), S. 77-127; SEIFERT, M. (Hg.): Zwischen Emotion und Kalkül. ‚Heimat‘ als Argument im Prozess der Moderne, Leipzig 2010; WEIGAND, K. (Hg.): Heimat. Konstanten und Wandel im 19./20. Jahrhundert. Vorstellungen und Wirklichkeiten, München 1997.

Bemerkung:

Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 16.

Voraussetzung: Propädeutikum und erfolgreich absolviertes Proseminar in einem historischen Teilfach.
 Leistungsnachweis: Lektüre/Arbeitsauftrag, Abschlussklausur.
 Zielgruppe: Abschlussklausur (Essay auf der Basis eines im Seminar behandelten Text(ausschnitt)s).
 GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 05.3 – 12.3 – 01.1
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33197 Der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939 Meyer

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		ZH 1	Meyer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Auch mehr als 70 Jahre nach seinem Ende sind die Wunden, die der Bürgerkrieg in der spanischen Gesellschaft hinterlassen hat, noch nicht vollständig vernarbt. Vielmehr erfolgt erst in den letzten Jahren, nach einer jahrzehntelangen Periode des kollektiven Beschweigens im Gefolge der Franco-Diktatur, eine eingehende Auseinandersetzung mit dieser für die spanische Geschichte geradezu schicksalhaften Epoche. Die Übung greift diesen Umstand auf und hinterfragt auf Basis der Lektüre einschlägiger Quellen und Texte zunächst nach den spezifisch innerspanischen Problemlagen, die zur fortschreitenden Erosion der Republik bzw. zum Ausbruch des Krieges geführt haben. In einem zweiten Arbeitsschritt widmet sich die Lehrveranstaltung im Detail dem Verlauf des Bürgerkriegs, wobei sie sich nicht nur dem militärischen Verlauf unter Berücksichtigung seiner internationalen Dimension widmet, sondern auch und gerade die mitunter divergierenden Positionen der verschiedenen relevanten politisch-gesellschaftlichen Gruppen und Funktionsebenen einer eingehenden Betrachtung unterzieht. Abschließend fragt die Übung nach den unmittelbaren Konsequenzen aus dem Sieg Francos im Hinblick auf die Etablierung des autoritären, ganz auf die Person des Caudillo zugeschnittenen Nuevo Estado.

Literatur:

Literatur:

BERNECKER, W.L.: Krieg in Spanien 1936-1939, Darmstadt 2. Aufl. 2005; BERNECKER, W.L.: Der Spanische Bürgerkrieg. Entstehung, Hauptprobleme, Folgen, in: LEGNER, F. (Hg.): ¡Solidaridad! Deutsche im Spanischen Bürgerkrieg, Berlin 2006, S. 11-52; BERNECKER, W.L.: Kampf der Erinnerungen. Der Spanische Bürgerkrieg in Politik und Gesellschaft 1936-2006, 4. Aufl. Nettersheim 2008; BERNECKER, W.L.: Geschichte Spaniens im 20. Jahrhundert, München 2010; BUSCHAK, W. (Hg.): „Über uns flog die Wolke der Zukunft schnell“. Bibliographie der deutschsprachigen Veröffentlichungen zum Spanischen Bürgerkrieg, Essen 2007; COLLADO SEIDEL, C.: Der Spanische Bürgerkrieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, München 2006; GRAHAM, H.: The War and its Shadow. Spain's Civil War in Europe's Long Twentieth Century, Brighton u.a. 2012; KÖSSLER, T.: Mobilisierung, Gewalt, Erinnerung. Neue Ansätze in der Forschung zum Spanischen Bürgerkrieg, in: NPL 52 (2007), S. 431-455; MAYER, H.: Neue deutsche Literatur zum Spanischen Bürgerkrieg, in: Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung (2009), S. 164-174; PAYNE, S.G.: The Spanish Civil War, New York/Cambridge 2012; SCAHUFF, F.: Der Spanische Bürgerkrieg, Göttingen u.a. 2006; SCHMIDT, P. (Hg.): Kleine Geschichte Spaniens, Bonn 2005.

Bemerkung: Anmeldung ab sofort über HIS-LSF. Höchstteilnehmerzahl: 24.
 Voraussetzung: Spanischkenntnisse (Lesefähigkeit) hilfreich, aber ausdrücklich keine Bedingung!
 Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Vorbereitung der entsprechenden Texte sowie Halten einer Sitzungsmoderation.
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 05.3 – 12.3 – 01.1
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33198 Quellenübung (mit Exkursion): Quellen zur Vor- und Frühgeschichte der Bundesrepublik Deutschland Braun

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	10:00	12:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		PT 2.0.9	Braun	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung- Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode - Übung Exkursion

Wohl kaum eine Periode der deutschen Geschichte ist durch historisch-kritische Quelleneditionen so dicht wie auch leicht zugänglich dokumentiert wie die Besatzungszeit nach 1945 und die Zeit der jungen Bundesrepublik Deutschland. Sei es die Herrschaft der Alliierten, die Organisation der westdeutschen Parteien, die Regierungstätigkeit auf Länderebene, die Sozialpolitik, die Entstehung des Grundgesetzes im Parlamentarischen Rat, die Außenpolitik im Allgemeinen oder die deutsch-französischen Beziehungen im Besonderen oder die Aktivitäten der Bundesregierung seit 1949 – zu all diesen Themen existiert ein umfangreicher gedruckter Quellenfundus. Hinzu kommt in jüngster Zeit ein stetig wachsendes Angebot von online verfügbaren digitalisierten Quellen, insbesondere Parlamentaria oder zeitgenössische Periodika. Die Quellenübung soll eine Einführung und einen Überblick zu den zentralen Quelleneditionen zur westdeutschen Nachkriegsgeschichte bieten, den Umgang mit edierten Quellen erleichtern und der Einübung von historischer

Quellenarbeit dienen. Ausgewählte Themenschwerpunkte der bundesrepublikanischen Geschichte sollen primär anhand der Quellentexte analysiert und gemeinsam diskutiert werden. Eine Archivexkursion ist Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Literatur:

Literatur:

Wird zu Semesterbeginn in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Bemerkung:

Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 24.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Arbeitsaufträge und Kurzpräsentationen, Exkursionsteilnahme.

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 05.3 – 12.3 – 16.5 – 01.1

GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.5 – 07.5 – 05.6 – 07.6

33199 "Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen" (Theodor Herzl). Geschichte des politischen Zionismus von den 1890er Jahren bis zur Gründung des Staates Israel (1948) Schütz

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		PT 2.0.9	Schütz	

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG

Kommentar:

Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Die Übung zeichnet die Geschichte des politischen Zionismus – eingebettet in eine kritische Diskussion der vorhandenen Geschichtsschreibung zu diesem Thema – bis zur Staatsgründung Israels im Jahr 1948 nach. Dabei werden zunächst die Vorgeschichte des politischen Zionismus und die Umbrüche in der jüdischen Gesellschaft seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in den Blick genommen. In einem nächsten Schritt wenden wir uns der Entstehung und Entwicklung des Zionismus als politischer Bewegung im Kontext der europäischen Nationalbewegungen des 19. Jahrhunderts zu. Der politische Zionismus entstand in den Schriften jüdischer Intellektueller, die sich von der Idee der ‚Assimilation‘ kritisch distanzieren und als Antwort auf die gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Zeit eine alternative jüdische kulturelle Identität entwerfen. In politischer Hinsicht forderten sie für die als ‚Nation‘ verstandene Gruppierung der Juden ein eigenes Staatswesen und Territorium, wobei ihre Wahl auf Palästina fiel, das sie als „Land der Väter“ identifizierten und mit dem Namen „Eretz Yisrael“ bezeichneten. Im Zentrum der gemeinsamen Quellenarbeit, bei der unter anderem die Werke des „Vaters des Zionismus“ Theodor Herzl sowie die Aufzeichnungen der ersten Zionistenkongresse näher analysiert werden, wird daher auch die Frage nach der diskursiven Konstruktion von raumbezogenen Narrativen, Gegenwartsdeutungen, Zukunftsentwürfen und dem Selbstverständnis der Träger der zionistischen Bewegung stehen. Themen der gemeinsamen Arbeit in der Übung umfassen darüber hinaus: Phasen und Formen der jüdischen Einwanderung nach Palästina, die Formierung zionistischer Parteien und die Beziehungen zwischen den jüdischen Siedlern und der arabischen Bevölkerung bis in die Mandatszeit. Abschließend sollen die Voraussetzungen und näheren Umstände der Staatsgründung Israels 1948 untersucht werden.

Literatur:

Literatur:

Brenner, Michael: Geschichte des Zionismus (c.h. beck wissen), 3. durchges. und akt. Auflage, München 2008.

Haumann, Heiko (Hg.): Der Traum von Israel. Die Ursprünge des modernen Zionismus, Weinheim 1998.

Laqueur, Walter: Der Weg zum Staat Israel. Geschichte des Zionismus, Wien 1972.

Morris, Benny (ed.): Making Israel, Ann Arbor 2007.

Rubinstein, Amnon: Geschichte des Zionismus. Von Theodor Herzl bis heute, München 2001.

Sand, Shlomo: Die Erfindung des Landes Israel. Mythos und Wahrheit, Berlin 2012.

Schäfer, Barbara (Hg.): Historikerstreit in Israel. Die „neuen“ Historiker zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, Frankfurt/New York 2000.

Solomon, Norman: Judentum. Eine kurze Einführung (reclam), Stuttgart 1999.

Bemerkung:

Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 24.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Referat mit anschließender kurzer schriftlicher Ausarbeitung.

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 05.3 – 12.3 – 01.1

GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33200 Themen zur deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Vorbereitungskurs für das Staatsexamen) Götz

Übung (ohne Leistungspunkte), SWS: 2, Max. Teilnehmer: 26

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		R 005	Götz	

Kommentar:

In dieser Veranstaltung wird in jeder Sitzung ein in den vergangenen Jahren gestelltes schriftliches Staatsexamens-Thema von jeweils zwei Referenten/innen bearbeitet; daran anschließend werden Konzeption, Gliederungsentwurf und inhaltliche Schwerpunkte gemeinsam vergleichend diskutiert. Auf diese Weise soll der Grundstein für eine optimale Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen gelegt werden.

Literatur:

Tipps zur Vorbereitungsliteratur in der ersten Sitzung.

Bemerkung:

Anmeldung über HIS-LSF; Höchstteilnehmerzahl: 24; Möglichkeit zur Themenvergabe in meinen Sprechstunden ab Mitte März.

Voraussetzung:

1) Jede/r Teilnehmer/in muss ein Referat übernehmen und einen Konzept-entwurf (ca. 3-4 Seiten) vorlegen. Dieser ist jeweils eine Woche vor dem Referatstermin den anderen Teilnehmern auszuhändigen. 2) Kommentierendes Kurzreferat (ca. 10-15 Min.) zum Konzept eines/r Kommilitonen/in.

33201 Bindeglieder zwischen Regime und "Volksgemeinschaft" - die NS-Organisationen Hein

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	Einzel	12:00	18:00	c.t.	16.05.2014	16.05.2014		PT 2.0.5	Hein	
Fr	Einzel	12:00	18:00	c.t.	23.05.2014	23.05.2014		PT 2.0.5	Hein	
Sa	Einzel	10:00	18:00	c.t.	17.05.2014	17.05.2014		PT 2.0.5	Hein	
Sa	Einzel	10:00	18:00	c.t.	24.05.2014	24.05.2014		PT 2.0.5	Hein	

Kurzkommentar:

Anmeldung über: Bastian.Hein@gmx.de

Kommentar:

Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Lange wurde die Geschichte des Nationalsozialismus um die Pole „Herrschaft“ und „Gesellschaft“ strukturiert. Im Verhältnis dieser Pole zueinander interessierten Themen wie gewaltsame Unterdrückung, Propaganda und Widerstand. Mittlerweile hat die NS-Forschung herausgearbeitet, dass viel mehr Deutsche bereitwillig mitmachten, als lange angenommen. Damit sind die „Volksgemeinschaft“ der Deutschen und die NS-Organisationen als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und dem Regime in den Blick geraten.

Ziel der Übung ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wichtigsten NS-Organisationen zu vermitteln, ihnen einige führende Akteure vorzustellen und an Hand exemplarischer Quellen ihre Rolle in der „Volksgemeinschaft“ zu verdeutlichen.

Literatur:

Literatur: Kershaw, I.: „Volksgemeinschaft“. Potenzial und Grenzen eines neuen Forschungskonzepts, in: VfZ 59 (2011), Heft 1, S. 1-17; Becker, S. – Studt, C. (Hg.): „Und sie werden nicht mehr frei sein ihr ganzes Leben“. Funktion und Stellenwert der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände im "Dritten Reich", Berlin 2012.

Bemerkung:

Geeignet für Studierende im Grund- und Hauptstudium.

Anmeldung per E-Mail an Bastian.Hein@gmx.de

Die Referate werden in 2er-Teams gehalten. Die Anmeldung bereits bestehender Teams ist erwünscht. Themen und Termine werden nach Abschluss der Anmeldung per E-Mail vereinbart.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit und ein Referat.

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 05.3 – 12.3 – 01.1

GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33202 Die jugoslawischen Zerfallskriege und die Internationale Strafgerichtsbarkeit Karge

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-	Block			c.t.	02.06.2014	06.06.2014			Karge	Anmeldung nicht mehr möglich

Kommentar:

Übung - Übung Exkursion

Die Einblicknahme in den Ablauf und die Funktionsweise des Kriegsverbrechertribunals für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) und eines internationalen zwischenstaatlichen Gerichts (ICJ) stellt insbesondere für Studierende, die sich mit dem östlichen und südöstlichen Europa beschäftigen, eine große Chance dar. Dies umso mehr, da das ICTY als nicht-ständiges Gericht seine Tätigkeit voraussichtlich im Jahre 2016 einstellen wird, die Aufarbeitung der jugoslawischen Zerfallskriege und die gesamtgesellschaftliche Vergangenheitsaufarbeitung in den jugoslawischen Nachfolgestaaten damit aber noch lange nicht abgeschlossen sein wird. Die in Den Haag und Amsterdam stattfindende Blockveranstaltung soll über Gespräche mit Vertretern der Behörden vor Ort sowie über Prozessbeobachtungen am ICTY helfen, die Funktionsweisen, Durchsetzungsmechanismen und Probleme international gesprochenen juristischen Rechts besser zu verstehen und deren Relevanz für die historische Forschung einzuordnen.

Leistungsnachweis:

Präsentation (in englischer Sprache)

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.3 – 15.5

GES-MA-M 06.3 – 13.3 - 16.5

GES-M 10.3 – 05.5 – 07.5

33203 Ein Vierteljahrhundert Perestrojka - Die Reformen des Michail Gorbatschow Krumm

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-	BlockSa	09:00	17:00	c.t.	16.05.2014	17.05.2014		S 008 *	Krumm	
-	BlockSa	09:00	17:00	c.t.	04.07.2014	05.07.2014			Krumm	Raum PT 4.0.20 am 4.7.14 Raum VG 0.24 am 5.7.14

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung - Übung Theorie und Methode

Die unter dem Namen Perestrojka bekannt gewordenen Reformen in Russland begannen 1985. Sie sind untrennbar mit dem damaligen Generalsekretär der Kommunistischen Partei Michail Sergejewitsch Gorbatschow (83) verbunden. Er hatte erkannt, dass sein Land kaum überleben könnte, sofern nicht tiefgreifende Reformen schnellstens beginnen würden. Er hielt diese Reformen für möglich, ohne dass das Land zerfällt.

Und Erstaunliches geschah damals: Zeitungen druckten kontroverse Meinungen, Politik wurde wieder öffentlich, der Regimekritiker Andrej Sacharow durfte aus der Verbannung in Gorkij (heute wieder Nizhny Novgorod) nach Moskau zurückkehren und die Sowjetarmee zog sich aus Afghanistan zurück. Ja, und die Wiedervereinigung Deutschland war auf einmal möglich. Das US-amerikanische Nachrichtenmagazin Time wählte Gorbatschow zunächst zum Mann des Jahres und in der Ausgabe vom 1. Januar 1990 zum Mann der Dekade.

In der Übung soll der Verlauf des sowjetischen Umbruchs nachgezeichnet, ihre Gründe aufgezeigt und die innen- und außenpolitischen Folgen für Russland analysiert werden. Welche Lehren hat Russland aus dem Zusammenbruch der Sowjetunion gezogen und wie werden die Reformen heute bewertet? Warum sieht die überwiegende Mehrheit der russischen Bevölkerung Michail Gorbatschow als Vaterlandsverräter und seine Politik als Ausverkauf der UdSSR? Antworten auf diese Fragen sind entscheidend, um die Russische Föderation heute zu begreifen. Und die Diskrepanz zwischen der Sicht der Russen auf ihr Land und die des Westens.

Literatur:

1. Alexejewitsch, Swetlana: Secondhand-Zeit, Berlin 2013
2. Aron, Leon: Roads to the Temple, Yale University Press 2012
3. Bialer, Severyn (Hrsg.): Inside Gorbachev' Russia, Boulder 1989
4. Brown, Archie: Seven Years, that changed the World, Oxford 2007
5. Gorbatschow, Michail: Erinnerungen, Berlin 1996
6. Gorbatschow, Michail: Alles zu seiner Zeit, Hamburg 2013
7. Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion, München 1998
8. Kaiser, Robert: Why Gorbachev happened, New York 1991
9. Koenen, Gerd: Was war der Kommunismus?, Göttingen 2010
10. Kotkin, Stephen: Armageddon averted, Oxford 2001
11. Matlock, Jack: Autopsy of an Empire, New York 1995
12. Pipes, Richard: Communism, New York 2003
13. Plaggenborg, Stefan: Experiment Moderne, Frankfurt 2006
14. Schmidt-Häuer, Christian: Michail Gorbatschow, München 1985
15. Shevtsova, Lilia: Lost in Transition, Washington D.C. 2007
16. Torke, Hans-Joachim: Historisches Lexikon der Sowjetunion, München 1993
17. Ulam, Adam: The Bolsheviks, Cambridge 1998

Bemerkung:

Leistungsnachweis:

Zielgruppe:

Russischkenntnisse werden begrüßt, aber nicht vorausgesetzt.
 Referat (20-30 Min.) als Thesenpapier vorbereitet; falls Note gewünscht, Ausarbeitung im Umfang von 10 Seiten
 GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 - 14.2- 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 01.1 – 06.3 – 13.3
 GES-M 10.3 – 05.6 – 07.6

33204 Osteuropäische Zuwanderung in Bayern seit dem 19. Jahrhundert Smolorz

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	16:00	18:00	c.t.					Smolorz	Findet ab der 2. Sitzung im Stadtarchiv statt.

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaft

Bayern liegt nicht nur nah an der Grenze zu Böhmen, das man als Tor ins slawische Osten begreifen kann, Bayern holte als Agrarland lange Zeit Saisonarbeitskräfte aus Polen, mit der Donau als Verkehrsstraße bildete es einen Migrationsraum. Während des Zweiten Weltkriegs war Bayern für viele Osteuropäer wie auch andere deutsche Gebiete ein Ort der Zwangsarbeit, anschließend wurde es zu einer Zone antikommunistischer Emigration im Kalten Krieg. Bayern nahm ferner viele Flüchtlinge und Vertriebene aus Osteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Mit der wirtschaftlichen Prosperität der Bundesrepublik wurde Bayern zunehmend zum Land zunächst der Gastarbeiterbewegung und anschließend der zunehmenden ökonomisch motivierten Dauerimmigration.

Viele Menschen, die in den mannigfaltigen Zuwanderungswellen nach Süddeutschland aus wirtschaftlichen Erwägungen gekommen waren oder sie das Schicksal dorthin verschlagen hatte, blieben für immer in Bayern. Ihren Spuren in den Quellen des Stadtarchivs Regensburg – im Original – und anderer bayerischer Archive – in Kopie – nachzugehen, ist das Anliegen der Übung. Gegenstand der Übungen werden insbesondere Quellenkunde und Historische Hilfswissenschaften, die möglichst mit Originalen geübt werden und die theoretischen Grundlagen für die praktischen Übungen bilden der migrationshistorische sowie der alltagsgeschichtliche Ansatz. Die Studierenden bekommen die Aufgabe, die jeweiligen Immigrantengruppen in Quellen und Literatur zu fassen und die Ergebnisse der Arbeit in Referaten vorstellen.

Literatur: Klaus. J. BADE (u.a.), Enzyklopädie. Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 2008; Hermann BEYER-THOMA (Hg.), Bayern und Osteuropa. Aus der Geschichte der Beziehungen Bayerns, Frankens und Schwabens mit Rußland, der Ukraine und Weißrußland, Wiesbaden 2000; Reinhard FRÖTSCHNER, Eva FRANTZ, Christian PETERSEN (bearb.), Zwischen Bayern und Osteuropa. Migration und Migranten vom 18. Jahrhundert bis in die Nachkriegszeit. Ein Inventar der relevanten Archivalien des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München, München 2000; Robert KOLL, Wolfgang OCHEL, Kurt VOGLER-LUDWIG, Die Auswirkungen der internationalen Wanderungen auf Bayern, Berlin 1993; Herbert ULRICH, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, Bonn 2003; Jan MOTTE, Rainer OHLINGER, Anne VON OSWALD (Hgg.) 50 Jahre Bundesrepublik - 50 Jahre Einwanderung. Nachkriegsgeschichte als Migrationsgeschichte, Frankfurt a.M. 1999.

Friedrich BECK, Eckart HENNING (Hgg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Köln 2004; Ekaterina EMELIANTSEVA, Arié MALZ, Daniel URSPRUNG (Hgg.), Einführung in die Osteuropäische Geschichte, Zürich 2008.

Bemerkung: Kenntnisse in osteuropäischen Sprachen und in Ungarisch von Vorteil

Leistungsnachweis: Referat (ca. 20 Min.), Abschlussklausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 – 14.2 - 14.3 – 15.5

GES-MA-M 06.3 – 13.3 – 01.2

GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2

DPS- M03.3

33205 Von Ferienlagern, Jazz und Wild West-Filmen: Alltag und Populärkultur im Realsozialismus in SOE Ströhle

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	16:00	18:00	c.t.				ZH 1	Ströhle	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB NG
 Kommentar: Übung - Übung Theorie und Methode

Mit einer Analyse politischer Prozesse und Geschichte politischer Institutionen erfassen wir nur Teilausschnitte sozialistischer Wirklichkeit und Lebenswelten. Die jüngere Realsozialismusforschung nimmt jedoch vermehrt soziale Alltagsrealitäten und -praktiken, subjektives Erleben und Aneignungen der staatlich vermittelten Ideologie mit Hilfe von Mikroperspektiven in den Blick. In dieser Übung soll durch die Fokussierung auf Alltagsleben und Populärkultur im Sozialismus die konzeptionelle Teilung zwischen staatlicher Politik einerseits und Gesellschaft andererseits überwunden werden. Ferner wird durch die Untersuchung von kulturellen Transfers das Bild des vermeintlich undurchlässigen „Eisernen Vorhangs“ dekonstruiert und stattdessen die Verflechtung und der Austausch zwischen politischen und kulturellen Räumen in „Ost“ und „West“ erarbeitet. Zunächst werden theoretische Konzepte von Alltag(sgeschichte) und Populärkultur präsentiert. Die Lektüre von Sekundärliteratur vermittelt konzeptionell und methodisch, wie die Wahrnehmung und Verhandlung staatlicher Macht und Ideologie auf der individuellen Ebene untersucht werden können. Anhand ausgewählter Beispiele wird untersucht, ob und inwiefern kommunistische Regierungen auf westliche kulturelle Systeme reagierten und welche Dynamiken des Austauschs von Populärkultur zwischen sozialistischen und „westlichen“ Gesellschaften erfasst werden können. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Südosteuropa.

Leistungsnachweis: Textpräsentation, Abstract, bibliographische Übung
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 - 14.2- 14.3 – 15.5

GES-MA-M 01.1 – 06.3 – 13.3

GES-M 10.3 – 05.6 – 07.6

33206 Übung zur Vorlesung „Wirtschafts- und Sozialgeschichte Europas und Deutschlands im 20. Jahrhundert (1914-1990)“ Jopp

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	08:30	10:00	s.t.	15.04.2014			PT 1.0.6*	Jopp	

Kurzkommentar: Anmeldung per E-Mail an Tobias.Jopp@ur.de
 Kommentar: ÜBUNG - Übung Theorie und Methode

Diese Übung richtet sich mit ihren Inhalten in erster Linie an alle Studierenden der Geschichtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaft, welche die Vorlesung „Wirtschafts- und Sozialgeschichte Europas und Deutschlands im 20. Jahrhundert (1914-1990)“ besuchen und sich mit interessanten Ansätzen aus der quantitativen Wirtschaftsgeschichte vertraut machen wollen. An der Übung kann auch unabhängig von der Vorlesung teilgenommen werden.

Anhand wirtschafts- und sozialhistorischer – im Speziellen: kliometrischer – Studien werden ausgewählte Inhalte der Vorlesung komplementiert und vertieft mit dem Ziel, die teilnehmenden Studierenden in die Lage zu versetzen, kliometrische Forschungsbeiträge verstehen und kritisch würdigen zu können.

Im Rahmen eines Referats (mit einem Umfang von ca. 30 min) stellen die Teilnehmer den von ihnen zu bearbeitenden Beitrag aus einer wirtschaftshistorischen Fachzeitschrift, einem Sammelband oder einer Monographie den anderen Teilnehmern vor und leiten die nachfolgende Diskussion mit einer kritischen Würdigung des Forschungsbeitrags ein. Das Referat sollte insbesondere zur (Er)Klärung folgender Punkte dienen: Welche Fragestellung wurde bearbeitet? Welcher historische und ggf. ökonomische Kontext ist direkt oder indirekt zu beachten? Welche Quellen wurden benutzt? Welche Methode(n) wurde(n) benutzt? Welche Ergebnisse wurden erzeugt? Eine regelmäßige mündliche Beteiligung an der Diskussion wird vorausgesetzt.

Themen können ab Mitte März per E-Mail angefragt werden. Spätestens erfolgt die Themenvergabe in der ersten Sitzung.

Literatur: Charles H. Feinstein und Mark Thomas, Making History Count – A primer in quantitative methods for historians, Cambridge et al. 2002.

Themen für das Referat nach der Anmeldung per E-Mail.
 Erste Sitzung am 15.04.

Bemerkung:

Voraussetzung:

Leistungsnachweis:

Zielgruppe:

keine
 Referat/Präsentation, mündliche Mitarbeit
 GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 - 14.2 - 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 08.3 – 15.3 – 01.1 – 08.3 – 15.3
 GES-M 10.3 – 05.6 – 07.6

33207 Einführung in quantitative Methoden für Historiker Jopp

Übung, SWS: 1, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 22

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.	15.04.2014			PT 1.0.6*	Jopp	

Kurzkommentar: Anmeldung per E-Mail an Tobias.Jopp@ur.de
 Kommentar: ÜBUNG - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Zur Beschreibung und Erklärung historischer Phänomene und Prozesse kommen insbesondere in der Wirtschaftsgeschichte zunehmend quantitative Methoden zur Anwendung. Kenntnisse über grundlegende Konzepte und Methoden aus dem Bereich der Statistik können jedoch nicht nur für den Wirtschaftshistoriker von Nutzen sein, sondern für Historiker einer jeden geschichtswissenschaftlichen Disziplin. Diese Übung vermittelt anwendungsorientiert solche grundlegenden Kenntnisse, u.a. über Möglichkeiten der deskriptiven Datenaufbereitung und induktiven Statistik. Ziel der Übung ist es, die Teilnehmer in den Stand zu versetzen, eine quantitativ orientierte Forschungsarbeit technisch nachvollziehen zu können, also bspw. Regressionstabellen interpretieren zu können.

Diese Übung ist mit einer Semesterwochenstunde angesetzt. Vorgesehen sind eine 45-minütige Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters und darauffolgend sieben Doppelstunden in einem Zwei-Wochen-Rhythmus. Die von den teilnehmenden Studierenden zu erbringenden Leistungen beinhalten ein Kurzreferat (ca. 15 bis 20 Minuten), die Bearbeitung kleinerer Hausaufgaben und die Zusammenfassung einer quantitativ-orientierten Forschungsarbeit in Form einer kleinen Hausarbeit (im Umfang von nicht mehr als fünf Seiten). Die Anmeldung erfolgt formlos per E-Mail an Tobias.Jopp@ur.de.

Literatur:

- Feinstein, Charles S./Thomas, Mark, Making History Count - A primer in quantitative methods for historians, Cambridge et al. 2002.
- Floud, Roderick, Einführung in quantitative Methoden für Historiker, Stuttgart 1980.
- Jarausch, Konrad H./Hardy, Kenneth A., Quantitative Methods for Historians, Chapel Hill/London 1991.

Bemerkung:

Voraussetzung:

Leistungsnachweis:

Zielgruppe:

Kurs findet 14-tägig statt. Erste Sitzung am 15.04. mit Bekanntgabe der weiteren Termine.
 keine
 Referat (15-20 Min.), Bearbeitung von Hausaufgaben, Zusammenfassung eines quantitativ orientierten wirtschaftshistorischen Aufsatzes
 GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 - 14.2 - 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 08.3 – 15.3 – 01.1
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33208 Deutsche Bankengeschichte im 19. und 20. Jahrhundert Balder

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 24

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	10:00	12:00	c.t.				PT 1.0.6*	Balder	

Kurzkomentar: Anmeldung per E-Mail an Uwe.Balder@ur.de
 Kommentar: ÜBUNG - Übung Quellenkunde - Übung Exkursion - Übung Theorie und Methode

Die Übung thematisiert die Entstehung und die charakteristischen Wesenszüge des deutschen Bankensystems seit Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei stehen die Geschäftsentwicklung und der sektorale Strukturwandel von Großbanken, Privatbankiers und Sparkassen in Zeiten der Konjunktur und der Krise (Hochindustrialisierung, Hyperinflation, Banken- und Weltwirtschaftskrise, NS-Wirtschaft, „Wirtschaftswunder“) im Mittelpunkt.

Die Übung spricht Studierende an, die bereit sind, anhand aktueller Forschungsbeiträge und Primärquellen die historische Realentwicklung kritisch zu hinterfragen. Für den praktischen Einblick in „Bankgeschichte“ ist eine eintägige Exkursion zum Unternehmensarchiv der UniCredit Bank AG in München mit Führung geplant. Erwartet wird neben der aktiven Mitarbeit die Übernahme eines Referats. Interessenten melden sich bitte per E-Mail (Uwe.Balder@ur.de) an. Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Veranstaltung.

- Literatur:
- Pohl, Hans: Kredit- und Versicherungswesen, in: Günther Schulz/Christoph Buchheim/Gerhard Fouquet (Hrsg.), Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Arbeitsgebiete – Probleme – Perspektiven, Stuttgart 2005, S. 147-173.
 - Kopper, Christopher: Zwischen Marktwirtschaft und Dirigismus. Bankenpolitik im „Dritten Reich“ 1933-1939, Bonn 1995.
 - Wissenschaftlicher Beirat des Institut für bankhistorische Forschung e. V. (Hrsg.): Deutsche Bankengeschichte, 3 Bde., Knapp 1982 ff.
 - Wandel, Eckhard: Banken und Versicherungen im 19. und 20. Jahrhundert, Oldenbourg 1998.

Voraussetzung: keine
 Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 - 14.2 - 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 08.3 – 15.3 – 01.1 – 16.5
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.5 – 07.5 - 05.6 – 07.6

33190 Deutsche Wirtschafts- und Sozialordnung im Baltikum: Die Quellen zur hanseatischen Geschichte im heutigen Polen (12.-17. Jh.) Smolorz

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 10

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-	Block	10:00	15:00	s.t.	14.07.2014	18.07.2014			Smolorz	Veranstaltungsort: Stadtarchiv Regensburg, Kapelle Runtingerhaus, Keplerstr. 1, 93047 Regensburg, Bushaltestelle „Fischmarkt“

Kurzkomentar: Anmeldung per E-Mail an Roman.Smolorz@ur.de
 Kommentar: ÜBUNG - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaften
 Veranstaltungsort: Stadtarchiv Regensburg, Kapelle Runtingerhaus, Keplerstr. 1, 93047 Regensburg, Bushaltestelle „Fischmarkt“

Die Übung vermittelt mit originalen Unterlagen des Stadtarchivs Grundwissen zur Archivkunde, Quellenkunde und ausgewählten historischen Hilfswissenschaften. Mithilfe gedruckter Archivführer und Repertorien sowie Online-Angeboten von einschlägigen polnischen Archiven werden potentielle Recherchen zum Thema der deutschen Geschichte, der Hanse und ihrer Bedeutung im Baltikum geübt. Dabei war die Hanse viel mehr als nur ein Bund von wirtschaftlich agierenden Ostseestädten. Insbesondere ihre geographische Breite mit zahlreichen Niederlassungen wird in den Übungen sichtbar.

Die Studierenden werden die Ergebnisse zu den gestellten Rechercheaufgaben in Referaten präsentieren.

- Literatur:
- Graichen, Gisela (u.a.): Die deutsche Hanse. Eine heimliche Supermacht, Reinbek 2013;
 - Nowak, Zenon (u.a.): Die preussischen Hansestädte und ihre Stellung im Nord- und Ostseeraum des Mittelalters, Toruń 1998;
 - Wälter, Peter: Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Lübeck und Danzig im späten 16. Jahrhundert, Lüneburg 1995;
 - Angermann, Norbert: Die Hanse und der deutsche Osten, Lüneburg 1990.
 - Gaziński, Radosław (bearb.): Archiwum Państwowe w Szczecinie. Przewodnik po zasobie archiwalnym, akta do 1945 roku [dt.: Staatsarchiv Stettin. Archivführer, Akten bis 1945], Warszawa 2002;
 - Kropidłowski, Zdzisław (Hg.): Z dziejów archiwów, ksiązek i bibliotek na Pomorzu i Mazowszu Północnym [dt.: Aus der Geschichte der Archive, Bücher und Bibliotheken in Pommern und im nördlichen Masowien], Bydgoszcz 1995;
 - Biernat, Czesław (bearb.): Archiwum Państwowe w Gdańsku. Przewodnik po zasobie do 1945 roku [dt.: Staatsarchiv Danzig. Führung über die Bestände bis 1945], Warszawa 1992;
 - Biernat, Czesław: Archive Materiale for Polish Historyk on the Sea, in: Acta Poloniae Historica 23 (1971), S.192-203.

- Beck, Friedrich; Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Köln 2004.

Voraussetzung: keine
 Leistungsnachweis: Referat (ca. 15-20 Min.), Abschlussklausur
 Zielgruppe: GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 11.2 – 12.2- 14.2 – 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 01.2 – 03.3 – 10.3
 GES-M 09.3- 10.3– 05.1 - 05.2 – 07.1 - 07.2

31152 Die Wissenschaften und ihr Publikum Meinel

Seminar, SWS: 2, ECTS: 3 LP/7 LP

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.				VG 0.05	Meinel	Achtung! Termin am Di, 08. April, entfällt. Anfangsdatum: 15. April

Kurzkomentar: Für Historiker Übung Quellenkunde sowie Übung Theorie und Methode
 Kommentar: Wo von der Wissensgesellschaft die Rede ist, geht es um das Verhältnis von Wissenschaft und Öffentlichkeit. Erzeugung und Verbreitung von Wissen sind ein Kontinuum, an dem Wissenschaftler und 'Laien' gleichermaßen teilhaben. Im Seminar soll diese Wechselbeziehung einerseits hinsichtlich der Motive und Bedingungen von Popularisierungsprozessen in spezifischen historischen Konstellationen, andererseits hinsichtlich der Akteure und Adressatenkreise untersucht werden. Dabei werden auch gendergeschichtliche Aspekte berücksichtigt. Da gesellschaftliche Erfahrung und die Nachfrage nach popularisiertem Wissen zusammenhängen, ergeben sich daraus allgemeine Einsichten in das Verhältnis von Wissenskultur und gesellschaftlichem Wandel.

FlexNow-Anmeldung
 Anmeldezeitraum: 07.04.2014 - 08.07.2014
 Abmeldezeitraum: 08.04.2014 - 29.09.2014

Adressatenkreis:	Studierende aller Fakultäten
Anmeldung:	Anmeldung in G.R.I.P.S.
Verwendbarkeit:	BA-Nebenfach, Master-Studiengang, Wahlmodul/ Nebenfach in Master-Studiengängen, FKN, EWS
Module:	WIG-M01.5, WIG-M02.3, WIG-M34.3, WIG-M34.4, WIG-M35.3, WIG-M35.4; MED-M34.2; GES-LA-M06.2, GES-LA-M06.3, GES-LA-M12.2, GES-LA-M14.2, GES-LA-M14.3, GES-LA-M15.5; GES-MA-M01.1, GES-MA-M01.4, GES-MA-M05.3, GES-MA-M12.3, GES-MA-M18.1, GES-MA-M18.2, GES-MA-M18.3; GES-M05.1, GES-M05.6, GES-M07.1, GES-M-07.6, GES-M10.3; PHY-B-WE5; EWS (GS/HS)
Leistungsnachweis:	Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit
LP/Schein:	3/7 LP/CP

Literatur: Zur Einführung: Roger Cooter und Stephan Pumfrey, "Separate spheres and public places: reflections on the history of science popularisation and science in popular culture", History of Science 33 (1994), 237-267

31153 Universität und Wissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert Meinel

Seminar, SWS: 2, ECTS: 3 LP/7 LP

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.					Meinel	

Kurzkomentar: Für Historiker Übung Quellenkunde sowie Übung Theorie und Methode
 Kommentar: 'Die' Idee 'der' Universität oder 'der' Humboldtsche Bildungsbegriff sind rasch bei der Hand, wenn um die Rolle der Hochschulen in einer sich wandelnden Welt gestritten wird. Als Argumente und zur historischen Differenzierung taugen die Schlagworte kaum. Wer urteilen will, muss differenzieren können. Denn die Geschichte der Universitäten ist eine Geschichte des Wandels einer Institution angesichts der Anforderungen von Politik, Gesellschaft und Wissenschaft - und zugleich eine Geschichte ihres Scheiterns. Kenntnis der Universitätsgeschichte gehört deshalb zur Allgemeinbildung aller, die an der Universität leben und arbeiten. Im Seminar sollen die wichtigsten Stationen der deutschen Universitätsgeschichte abgesprochen werden: Von den Reformgründungen Göttingens (1735) und Berlins (1810) über das Schicksal der Universitäten in der 1848er Revolution, das 'System Althoff', die Trennung von Lehre und Forschung mit der Gründung der Kaiser-Wilhelm-Institute, die Hochschulreformen der Weimer Republik und des Nationalsozialismus, bis hin zu den verpaßten Chancen der Nachkriegszeit und den gebremsten Reformen der frühen 60er Jahre.

FlexNow-Anmeldung
 Anmeldezeitraum: 07.04.2014 - 08.07.2014

Abmeldezeitraum: 08.04.2014 - 29.09.2014

Adressatenkreis:	Studierende aller Fakultäten
Anmeldung:	Anmeldung in G.R.I.P.S.
Verwendbarkeit:	BA-Nebenfach, Master-Studiengang, Wahlmodul/ Nebenfach in Master-Studiengängen, FKN, EWS
Module:	WIG-M01.5, WIG-M02.3, WIG-M35.3, WIG-M35.4; GES-LA-M06.2, GES-LA-M06.3, GES-LA-M12.2, GES-LA-M14.2, GES-LA-M14.3, GES-LA-M15.5; GES-MA-M01.1, GES-MA-M01.4, GES-MA-M05.3, GES-MA-M12.3, GES-MA-M18.1, GES-MA-M18.2, GES-MA-M18.3; GES-M05.1, GES-M05.6, GES-M07.1, GES-M07.6, GES-M10.3; PHY-B-WE 5; EWS (GS/HS)
Leistungsnachweis:	Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit
LP/Schein:	3/7 LP/CP

Literatur:

Zur Einführung: Wolfgang Weber, Geschichte der europäischen Universitäten (Stuttgart 2002); Jürgen Mittelstraß, Die unzeitgemäße Universität (Frankfurt/Main 1994); Walter Rüegg (Hrsg.), Geschichte der Universität in Europa, Bde 2-3 (München 1996-2004)

31155 Die Erfindung der Umwelt: Evolution, Ökologie, Umweltschutz in historischer Perspektive Reiß

Seminar, SWS: 2, ECTS: 3 LP/7 LP

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.				VG 0.24	Reiß	

Kurzkommentar:

Für Historiker Übung Quellenkunde sowie Übung Theorie und Methode

Kommentar:

Ob bei der Energiewende, der Nahrungsmittelproduktion oder der Gesundheitsvorsorge, die Umwelt ist heute im politisch-gesellschaftlichen Diskurs allgegenwärtig. Im Zentrum stehen die Wechselwirkungen zwischen dem Organismus – meist der Mensch – und der ihn umgebenden Natur, sowie die negativen Veränderungen dieser Natur. Dabei fällt auf, wie vielfältig die Bedeutungen des Begriffs ausfallen. Umwelt kann sich auf die heimische Landschaft genauso beziehen wie auf das globale Ökosystem und umfasst damit konkret wahrgenommene und emotional aufgeladene Natur genauso wie wissenschaftliche Modelle von hohem Abstraktionsgrad. Das Seminar nimmt die Entwicklung des Umweltbegriffs von seinen Anfängen um 1800 bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Blick. Dabei findet seine Wissenschaftsgeschichte in Evolutionstheorie und Ökologie genauso Berücksichtigung wie die engen Verbindungen zur Entwicklung des Natur- und Umweltschutzgedankens.

FlexNow-Anmeldung

Anmeldezeitraum: 07.04.2014 - 08.07.2014

Abmeldezeitraum: 08.04.2014 - 29.09.2014

Adressatenkreis:	Studierende aller Fakultäten
Anmeldung:	Anmeldung in G.R.I.P.S.
Verwendbarkeit:	BA-Nebenfach, Master-Studiengang, Wahlmodul/ Nebenfach in Master-Studiengängen, FKN, EWS
Module:	WIG-M01.5, WIG-M02.3, WIG-M30.4, WIG-M30.5, WIG-M31.6, WIG-M34.3, WIG-M34.4, WIG-M35.3, WIG-M35.4; MED-M34.2; GES-LA-M06.2, GES-LA-M06.3, GES-LA-M12.2, GES-LA-M14.2, GES-LA-M14.3, GES-LA-M15.5; GES-MA-M01.1, GES-MA-M01.4, GES-MA-M05.3, GES-MA-M12.3, GES-MA-M18.1, GES-MA-M18.2, GES-MA-M18.3; GES-M05.1, GES-M05.6, GES-M07.1, GES-M07.6, GES-M10.3; PHY-B-WE 5; BIO-B-PM-1.3; BIO-M-Q.2; EWS (GS/HS)
Leistungsnachweis:	Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit
LP/Schein:	3/7 LP/CP

Literatur:

Zur Einführung: Frank Uekötter, Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Oldenbourg, München 2007)

36431 Die Tschechoslowakei in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts (von 1914-1945) Sirota-Frohauer

Module: OWS - M 05.1 , OWS - M 05.2 , OWS - M 05.3

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.	08.04.2014	12.07.2014		PT 2.0.5	Sirota-Frohauer	

Kurzkomentar: Sonstige Module:
 In der Geschichte Übung Neuere/Neueste Geschichte; Übung Quellenkunde; Übung Theorie und Methode
 GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 –14.2 - 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 06.3 – 13.3 – 01.1 – 18.1 – 18.2 – 18.3
 GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

Kommentar: In der Lehrveranstaltung werden insgesamt drei Zeiträume als Schwerpunkte behandelt.
 1. Schwerpunkt 1914 – 1918 1. Weltkrieg
 In dieser Zeit unternehmen tschechische und slowakische Politikern entscheidende Schritte für einen selbstständigen tschechoslowakischen Staat. Dabei wird selbstverständlich auch die Situation unmittelbar vor dem 1. Weltkrieg mit berücksichtigt.
 2. Schwerpunkt 1918-1938 1. Tschechoslowakische Republik
 Für diesen Zeitraum werden insbesondere interessieren uns Fragen, die mit den in der Entstehungsphase erfolgten Veränderungen – Staatsgebiet und -form, Regierungsform, Gesellschaftsstruktur - zusammenhängen. Für die Phase der Konsolidierung in den 20er Jahren soll uns die Positionierung des neuen Staates nicht nur im mitteleuropäischen Raum beschäftigen. Die Innenpolitik – die mit der Neu- und Umstrukturierung zusammenhängenden Probleme, Aufgaben und Lösungen – sollen nicht vernachlässigt werden. Die sich in den 30er Jahren abzeichnenden Entwicklungen (innen- und außenpolitisch) gehören gleichfalls dazu.
 3. Schwerpunkt 1938/1939-1945 2. Tschechoslowakische Republik, Protektorat Böhmen und Mähren
 München 1938, Tschecho-Slowakische Republik, Exil und Protektorat sind Themen, die in diesem Abschnitt behandelt werden.

Literatur: Hoensch, J.K.: Geschichte der Tschechoslowakei. Stuttgart u.a.1992.
 Hoensch,J.K.[HG]: Studia Slovaca. Studien zur Geschichte der Slowaken und der Slowakei. München 2000.
 Mamatey, V.S.: Geschichte der Tschechoslowakischen Republik 1918 – 1948. Herausgegeben von Victor S. Mamatey und Radomír Luža. Wien [u.a.] 1980.
 Mannová, E. [HG]: A Concise History of Slovakia. Bratislava 2000.
 Mommsen, H. –Kováč, D. –Malif, J. [HG] unter Mitarbeit von M. Marek: Der Erste Weltkrieg und die Beziehungen zwischen Tschechen, Slowaken und Deutschen. Essen 2001.
 Rill, Bernd: Böhmen und Mähren. Geschichte im Herzen Mitteleuropas. Bd. 2: Von der Romantik bis zur Gegenwart. Gernsbach 2006.
 Semesterapparat im Lesesaal Philosophikum I
 Ausführliche Literaturliste in GRIPS
 Weitere Hinweise zur empfohlenen Literatur und Quellen im Rahmen der Veranstaltung

Voraussetzung: keine
Leistungsnachweis: mehrere mündliche Einzelleistungen in Form von Referat, Moderation, Kurzreferat
 aktive Teilnahme

36432 Der Mensch in der schönen neuen Welt im tschechoslowakischen Film nach 1948 Sirota-Frohnauer

Module: TSC - M 06.2, 3 (6, 6)

Übung, SWS: 2, ECTS: 6

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	14-tägig	18:00	21:00	c.t.	09.04.2014	12.07.2014		S 008 *	Sirota-Frohnauer	

Kurzkomentar: für Bohemicum Vollstufe obligatorisch, für Bohemicum kompakt fakultativ, auch als fachspezifische Lehrveranstaltung anrechenbar, Teilnehmer anderer Fächer willkommen

sonstige Module:

In der Geschichte Übung Neuere/Neueste Geschichte; Übung Quellenkunde; Übung Theorie und Methode

GES-LA-M 06.2 – 06.3 – 12.2 –14.2 - 14.3 – 15.5

GES-MA-M 06.3 – 13.3 – 01.1 – 18.1 – 18.2 – 18.3

GES-M 10.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

Kommentar: TERMINE: 16.4.||30.4.||14.5.||4.6.||11.6.||25.6.|| 9.7.

„Wir, das tschechoslowakische Volk, erklären, daß wir fest entschlossen sind, unseren befreiten Staat als Volksdemokratie aufzubauen, die uns den friedlichen Weg zum Sozialismus sichert. Wir sind entschlossen, die Errungenschaften unserer nationalen und demokratischen Revolution mit all unseren Kräften gegen alle Machenschaften der in- und ausländischen Reaktion zu verteidigen, wie wir es durch unser Auftreten zur Verteidigung der volksdemokratischen Ordnung im Februar 1948 vor der ganzen Welt aufs neue bewiesen haben.“ Aus: Verfassungsgesetz, 9.5.1948, Erklärung

„Wir, das werktätige Volk der Tschechoslowakei, erklären feierlich: Die Gesellschaftsordnung, für die ganze Generationen unserer Arbeiter und der übrigen Werktätigen gekämpft haben und die sie seit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als Vorbild vor Augen hatten, ist unter der Führung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei auch bei uns Wirklichkeit geworden. Der Sozialismus hat in unserem Vaterland gesiegt! Wir sind in eine neue Epoche unserer Geschichte eingetreten und entschlossen, zu neuen, noch höheren Zielen fortzuschreiten. Mit der Vollendung des sozialistischen Aufbaus gehen wir zur Errichtung einer hochentwickelten sozialistischen Gesellschaft über und sammeln Kräfte für den Übergang zum Kommunismus.“ Aus: Verfassungsgesetz, 11.7.1960, Erklärung

Der Film wurde im 20. Jahrhundert als besonders geeignetes Medium zum Transport und Popularisierung von Inhalten wahrgenommen. So verwundert es nicht, dass noch während des Zweiten Weltkriegs das zukünftige Arbeitsfeld der Filmindustrie sehr sorgfältig geplant wurde. Sehr rasch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden Schritte unternommen, die eine Kontrolle über die Filmindustrie vorbereiteten. So war es nach dem Februar 1948 möglich, den Film zur gezielten Vermittlung neuer Inhalte zu verwenden. Welche Bilder/Vorbilder/Themen werden der tschechoslowakischen Gesellschaft in den 40er, 50er, 60er, 70er und 80er Jahren im Medium Film angeboten? Anhand ausgewählter Beispiele der tschechoslowakischen | tschechischen | slowakischen Filmproduktion soll der Zeitraum 1948-1989 betrachtet und der politische und kulturgeschichtliche Kontext berücksichtigt werden.

Literatur:

Hoensch, J. K.: Geschichte der Tschechoslowakei. Stuttgart/Berlin/Köln 1992.

Hoensch, J.K.[HG]: Studia Slovaca. Studien zur Geschichte der Slowaken und der Slowakei. München 2000.

Mannová, E. [HG]: A Concise History of Slovakia. Bratislava 2000.

Rill, Bernd: Böhmen und Mähren. Geschichte im Herzen Mitteleuropas. Bd. 2: Von der Romantik bis zur Gegenwart. Gernsbach 2006.

Vodička, K.: Politisches System Tschechiens. Vom kommunistischen Einparteiensystem zum demokratischen Verfassungsstaat. Münster 1996.

Semesterapparat im Lesesaal Philosophikum I

Ausführliche Literaturliste in GRIPS

Voraussetzung:

keine

Leistungsnachweis:

Weitere Hinweise zur empfohlenen Literatur und Quellen im Rahmen der Veranstaltung
mehrere mündliche Einzelleistungen (Referat, Moderation, Kurzreferat), aktive Mitarbeit

Bayerische Landesgeschichte

331 ÜB ONLINE-ANMELDUNG für Übungen Bayerische Landesgeschichte
BAY

Appl,
Friedl,
Köglmeier,
Löffler,
Zedler

Übung

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 1		Löffler	Übung 33210: Profil und Politik der bayerischen Ministerpräsidenten nach 1945 (Übung zur Vorlesung)
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 2		Köglmeier	Übung 33211: Übung zur Paläographie des 19. Jahrhunderts (mit Archivalien aus dem Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv)
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 3		Köglmeier	Übung 33212: Quellenübung zur Geschichte des Königreichs Bayern - Strukturen, Personen, Entwicklungen
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 4		Köglmeier	Übung 33213: Geschichte vor Ort - Regensburg als bayerische, deutsche

										und europäische Stadt (mit Exkursionen in der Stadt)
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.			Gruppe 5		Zedler	Übung 33214: Die bayerischen Konkordate von 1583, 1817 und 1924/25. Genese, Inhalt, Zweck
Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 6		Zedler	Übung 33215: Bayerns vierter Stamm. Die Geschichte der Sudetendeutschen in Bayern 1945-1989
Do	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 7		Appl	Übung 33216: Die Klöster der Oberpfalz in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (mit Exkursionen)
Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 8		Friedl	Übung 33218: "In Torheit weise": Ludwig der Bayer

33210 Profil und Politik der bayerischen Ministerpräsidenten nach 1945 (Übung zur Vorlesung) Löffler

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.	15.04.2014			PT 2.0.9	Löffler	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde

Die Übung dient vornehmlich der Begleitung und Vertiefung der Vorlesung durch Lektüre von Quellen- wie Forschungstexten. Sie konzentriert sich dazu auf einen bestimmten inhaltlichen Ausschnitt der bayerischen Nachkriegsgeschichte und versucht die Entwicklungscharakteristika dieser Epoche in den Profilen und politischen Konzeptionen der bayerischen Ministerpräsidenten zwischen Fritz Schäffer und Franz Josef Strauß zu spiegeln und zu erfassen.

Literatur: Siehe Vorlesung. - Daneben: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Hg.), „Das schönste Amt der Welt“. Die bayerischen Ministerpräsidenten von 1945 bis 1993, München 1999; Karl-Ulrich Gelberg, Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats als zentrale Quelle für die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Bayerns, in: Maximilian Lanzinner/Michael Henker (Hg.), Landesgeschichte und Zeitgeschichte, München 1997, S. 89–101; Edition: Die Protokolle des bayerischen Ministerrats. 1945-1954, Bd. 1 ff., München 1997 ff.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, für Studierende nach der neuen LPO oder der neuen BA-Ordnung: Leistungsnachweis in Form eines Referats oder einer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung.

Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 - 14.2 - 14.3 – 15.5

GES-MA-M 07.3 – 14.3

GES-M 04.2 – 11.3 – 05.1 – 07.1

33211 Übung zur Paläographie des 19. Jahrhunderts (mit Archivalien aus dem Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv) Köglmeier

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 15

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.					Köglmeier	Thurn und Taxis Zentralarchiv

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Hilfswissenschaft

Nach einer allgemeinen Einführung in die Paläographie, die Lehre von der Schrift, ihren Erscheinungsformen und Funktionen in den einzelnen Epochen, werden ausgewählte handschriftliche Quellen aus dem 19. Jahrhundert gelesen und inhaltlich erschlossen. Die Teilnehmer sollen dabei paläographische Kenntnisse erwerben oder vertiefen und auch verschiedene typische Quellenarten des 19. Jahrhunderts kennenlernen.

Die Übung findet im Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv (Emmeramsplatz 5, 93047 Regensburg) statt. Die behandelten Quellen können deshalb auch jeweils im Original betrachtet werden.

Literatur: Sturm, Heribert: Unsere Schrift. Eine Einführung in die Schriftkunde, Neustadt an der Aisch ²2005; Beck, Friedrich/Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln ⁴2004; Frfr. von Boeselager, Elke: Schriftkunde. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften, Bd. 1), Hannover 2004; Noichl, Elisabeth/Schmeißer, Christa (Bearb.): Deutsche Schriftkunde der Neuzeit. Ein Übungsbuch mit Beispielen aus bayerischen Archiven, München ²2007.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Hausarbeit (Bearbeitung einer archivalischen Quelle).

Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 –14.2- 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 07.3 – 14.3 – 01.2
 GES-M 04.2 – 11.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2

33212 Quellenübung zur Geschichte des Königreichs Bayern - Strukturen, Personen, Entwicklungen Köglmeier

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.				ZH 1	Köglmeier	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY

Kommentar: Übung- Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode - Übung Hilfswissenschaft

Von 1806 bis 1918 war Bayern ein Königreich. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellen die Grundstrukturen dieses Staates - das Königtum und das System der konstitutionellen Monarchie - untersucht, die entscheidenden Personen - die Könige, Prinzregenten und Minister - vorgestellt und die jeweiligen Entwicklungen verfolgt und kritisch hinterfragt werden.

Literatur: TREML, Manfred (Hg.): Geschichte des modernen Bayern. Königreich und Freistaat, 3. Aufl., München 2006; SPINDLER, Max – KRAUS, Andreas – SCHMID, Alois (Hgg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 4/I, 2. Aufl., München 2003; Bd. 4/II, München 2007; BONK, Sigmund - SCHMID, Peter (Hg.): Königreich Bayern. Facetten bayerischer Geschichte 1806-1919, Regensburg 2005.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Klausur

Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 –14.2- 14.3 – 15.5

GES-MA-M 07.3 – 14.3 – 01.2 – 01.1

GES-M 04.2 – 11.3 – 05.1 – 07.1 – 05.2 – 07.2 – 05.6 – 07.6

33213 Geschichte vor Ort - Regensburg als bayerische, deutsche und europäische Stadt (mit Exkursionen in der Stadt) Köglmeier

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.				H23	Köglmeier	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY

Kommentar: Übung - Übung Exkursion

In der Übung soll im Rahmen von Exkursionen zu ausgewählten historischen Plätzen und Bauwerken in Regensburg die Geschichte der Stadt erschlossen werden. Regensburg besaß im Lauf der Jahrhunderte nicht nur Bedeutung als bayerische Stadt, sondern spielte auch immer wieder eine Rolle auf der deutschen und der europäischen Bühne.

Literatur: SCHMID, Peter (Hg.): Geschichte der Stadt Regensburg, 2 Bde., Regensburg 2000. - BAUER, Karl: Regensburg. Kunst-, Kultur- und Alltagsgeschichte, 5. Aufl., Regensburg 1997. - BORGMEYER, Anke/FERSTL, Peter (Hg.): Stadt Regensburg. Ensembles, Baudenkmäler, archäologische Denkmäler (Denkmäler in Bayern, Bd. 37, III), Regensburg 1997.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat

Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 – 14.2- 14.3 – 15.5

GES-MA-M 07.3 – 14.3 – 16.5

GES-M 04.2 – 11.3 – 05.5 – 07.5

33214 Die bayerischen Konkordate von 1583, 1817 und 1924/25. Genese, Inhalt, Zweck Zedler

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.				PT 1.0.6*	Zedler	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY

Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode

Als der Heilige Stuhl 1997 mit Mecklenburg-Vorpommern – dem Bundesland mit den wenigsten Katholiken in Deutschland (nämlich 54.000) – einen Staatskirchenvertrag schloss, fand das praktisch keine öffentliche Resonanz.

Nicht anders verhielt es sich bei dem bisher letzten Konkordat zwischen Rom und einem deutschen Bundesland (Schleswig-Holstein 2009). Dabei können Konkordate bis in die Gegenwart tief in Sphären eingreifen, die weit über den engeren kirchlichen Bereich hinausgehen: Katholische Religionslehrer in Bayern etwa benötigen neben ihrem Staatsexamen die kirchliche Sendung („Missio canonica“) und bis in die Gegenwart hat Rom Mitspracherechte bei der Besetzung ausgewählter Geschichts-Lehrstühle. Beides beruht auf konkordatären Vereinbarungen von 1924/25.

Die Übung geht den Hintergründen der Entstehung der bayerischen Konkordate von 1583, 1817 und 1924/25 nach, zeichnet die wichtigsten Ergebnisse nach und klärt dergestalt die Motivation beider Vertragspartner für den Abschluss. Hierbei geht es kaum um innerkirchliche oder gar kirchenrechtliche Fragen, sondern im Wesentlichen um die innen-, außen-, und deutschlandpolitischen Implikationen der Konkordate: Welche Rolle etwa spielte der Vertrag von 1583 in der Kirchenpolitik der bayerischen Herzöge und der Sicherung der ausschließlichen Katholizität Bayerns? Wieso war das junge Königreich 1817 zu immens hohen Gegenleistungen bereit, nur, um dem König das Recht zur Ernennung bayerischer Bischöfe zu sichern, und was hat die französische Außenpolitik nach dem Ersten Weltkrieg mit dem Bayerischen Konkordat von 1924/25 zu tun?

- Literatur: Unterburger, Klaus: Das Bayerische Konkordat von 1583. Die Neuorientierung der päpstlichen Deutschlandpolitik nach dem Konzil von Trient und deren Konsequenzen für das Verhältnis von weltlicher und geistlicher Gewalt, Stuttgart 2006; Hausberger, Karl: Staat und Kirche nach der Säkularisation. Zur bayerischen Konkordatspolitik im frühen 19. Jahrhundert, St. Ottilien 1983; Heinritzi, Florian: Die Neuordnung des Verhältnisses von Staat und Kirche in Bayern nach dem Ersten Weltkrieg. Genese und Bedeutung des Bayerischen Konkordates von 1924/25, in: Jörg Zedler (Hrsg.): Der Heilige Stuhl in den internationalen Beziehungen 1870–1939, München 2010, S. 203–225; Listl, Josef: Die konkordatäre Entwicklung von 1817 bis 1988, in: Walter Brandmüller (Hrsg.): Handbuch der bayerischen Kirchengeschichte, Dritter Band: Vom Reichsdeputationshauptschluss bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil, St. Ottilien 1991, 427–463.
- Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Lektüre, Referat, Hausarbeit
 Zielgruppe: GES–LA–M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 –14.2 - 14.3 – 15.5
 GES–MA–M 07.3 – 14.3 – 01.1
 GES–M 04.2 – 11.3 – 05.1 – 07.1 – 05.6 – 07.6

33215 Bayerns vierter Stamm. Die Geschichte der Sudetendeutschen in Bayern 1945-1989 Zedler

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.				PT 2.0.9	Zedler	

- Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY
 Kommentar: Übung - Übung Quellenkunde - Übung Theorie und Methode - Exkursionsübung
- Vor gerade mal drei Jahren – im Dezember 2010 – besuchte mit Horst Seehofer der erste bayerische Ministerpräsident offiziell die Hauptstadt Tschechiens/der CSSR. Davor hatten wechselseitige Spannungen einen solchen Besuch unmöglich gemacht. Die Ursachen hierfür liegen in der unmittelbaren Nachkriegsgeschichte: Etwa drei Millionen Deutschstämmige hatten infolge wilder Vertreibungen und der berühmt-berüchtigten Beneš-Dekrete von 1945/46 ihre angestammte Heimat in der Tschechoslowakei verlassen müssen. Ein erheblicher Teil von ihnen fand Aufnahme in Bayern. 1954 erklärte sie Ministerpräsident Hans Ehard neben Altbayern, Schwaben und Franken zum „vierten Stamm“, die CSU wurde, auch in der öffentlichen Wahrnehmung, zum Anwalt der Sudetendeutschen.
- Die Übung geht der Geschichte der Deutschböhmern in Bayern exemplarisch und auf unterschiedlichen Feldern nach: Nach einem kurzen Rekurs auf die Geschichte der Deutschen in der Tschechoslowakei vor 1945 wird etwa die Integrationspolitik Bayerns nach dem zweiten Weltkrieg beleuchtet, ebenso die wirtschaftlichen Implikationen der Ansiedlung. Es wird der Frage nachgegangen, welche Rolle die föderative Ausrichtung der CSU für ihre Verbindung mit den Sudetendeutschen spielte, welchen Einfluss Willy Brandts „Neue Ostpolitik“ auf die bayerische Protektorenrolle hatte oder wie sich Bayern mit Blick auf die Sudeten zur Aufnahme Tschechiens und der Slowakei in die Europäische Union 2004 positionierte.
- Literatur: K. Erik Franzen: Der vierte Stamm Bayerns. Die Schirmherrschaft über die Sudetendeutschen 1954-1974 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum; Bd. 120), München 2010; Stickler, Matthias: "Ostdeutsch heißt Gesamtdeutsch". Organisation, Selbstverständnis und heimatpolitische Zielsetzungen der deutschen Vertriebenenverbände 1949-1972, Düsseldorf 2004; Körner, Hans-Michael: Schirmherrschaft und vierter Stamm: der Freistaat Bayern und die Sudetendeutschen, in: Eduard Hlawitschka (Hrsg.): Forschungsbeiträge der Geisteswissenschaftlichen Klasse (=Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste; 32), 197–208.
- Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Lektüre, Referat, Essay
 Zielgruppe: GES–LA–M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 –14.2- 14.3 – 15.5
 GES–MA–M 07.3 – 14.3 – 16.5 – 01.1
 GES–M 04.2 – 11.3 – 05.1 – 07.1 - 05.5 – 07.5 – 05.6 – 07.6

33216 Die Klöster der Oberpfalz in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (mit Exkursionen) Appl

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	14:00	16:00	c.t.				ZH 1	Appl	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY
 Kommentar: Übung - Übung mit Exkursion- Übung Theorie und Methode

Klöster besitzen in der bayerischen Geschichte eine herausragende Rolle und prägten über Jahrhunderte das Erscheinungsbild des Landes. Im heutigen Regierungsbezirk Oberpfalz findet sich eine Vielzahl ehemaliger und noch bestehender klösterlicher Einrichtungen.

In dieser Übung sollen die verschiedenen Arten von Orden und Klöstern vorgestellt und deren Entwicklung von der Gründung bis zur Auflösung durch die Säkularisation behandelt werden. Durch die unterschiedlichen historischen Entwicklungen innerhalb des Gebietes der heutigen Oberpfalz umfasst der Untersuchungsraum im Süden Klöster, die bis zur Säkularisation stets zu Bayern gehörten und landständig waren (etwa Prüfening oder Frauenzell), die Klöster der Oberen Pfalz, die bereits im 16. Jahrhundert aufgehoben und unter bayerischer Herrschaft teilweise wiederbegründet wurden (z.B. Ensdorf, Michelfeld, Reichenbach, Waldsassen, Walderbach, Schönthal oder Speinshart) und sogar Reichsklöster, die nur dem Kaiser unterstanden (St. Emmeram, Ober- und Niedermünster in Regensburg oder zeitweise Waldsassen).

In mehreren halbtägigen Exkursionen werden ausgewählte Ziele aufgesucht und besichtigt. Dabei soll neben landesgeschichtlichen Fragen auch das Thema Denkmalschutz eine Rolle spielen.

Literatur: Max SPINDLER (Hg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. III/3: Geschichte der Oberpfalz und des Bayerischen Reichskreises bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, hg. von Andreas KRAUS, 3. Aufl., München 1995; Hans Michael KÖRNER / Alois SCHMID (Hg.): Altbayern und Schwaben, Stuttgart 2006 (Handbuch der Historischen Stätten Bayern I); Jürgen KAISER: Klöster in Bayern. 1200 Jahre Kunst, Kultur und Alltagsleben, Stuttgart 2005; Werner MEYER: Klosterkirchen und Klöster in Bayern, Frankfurt/Main 1965; Klaus WIRTH: Klosterkirchen in der Oberpfalz, Amberg 1989.

Bemerkung: Exkursionen 13 - ca. 18 Uhr
 Leistungsnachweis: Referat / Übernahme einer Führung vor Ort im Rahmen der Exkursionen
 Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 –14.2- 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 07.3 – 14.3 – 16.5 – 01.1
 GES-M 04.2 – 11.3 – 05.5 – 07.5 – 05.6 – 07.6

33218 "In Torheit weise": Ludwig der Bayer Friedl

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.				PT 1.0.6*	Friedl	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB BAY
 Kommentar: Übung - Übung Theorie und Methode

Nichts deutete darauf hin, dass dem späteren Kaiser Ludwig IV., genannt der Bayer und nachgeborener Sohn des Herzogs von Oberbayern, ein derartiger Aufstieg gelingen würde, der schließlich mit der Kaiserwürde einen ersten Höhepunkt fand. Gerade dieser unvorhersehbare Erfolg trotz ungünstiger Ausgangslage machte Ludwig zu einem der profiliertesten Wittelsbacher und so zu einer bis heute nicht zu unterschätzenden Identifikationsfigur bayerischer Geschichte. Als solche erfuhr und erfährt Ludwig der Bayer in der Erinnerungskultur durch die Jahrhunderte verschiedene Instrumentalisierungen und Rollenzuschreibungen unter jeweils zeitspezifischen Voraussetzungen. Die Übung nimmt die Bayerische Landesausstellung 2014 zu Ludwig dem Bayer in Regensburg zum Anlass, die Zusammenhänge und wechselseitigen Implikationen von Geschichte und Vereinnahmung für eine offiziöse Geschichtsdeutung zu untersuchen. Dazu sollen verschiedene Aspekte an der Universität erarbeitet werden, die dann vor Ort mit den Darstellungen in der Ausstellung verglichen werden können.

Literatur: Murr, Karl Borromäus: Das Mittelalter in der Moderne. Die öffentliche Erinnerung an Kaiser Ludwig den Bayern im Königreich Bayern, München 2008; Nehlsen, Hermann / Hermann, Hans-Georg (Hg.): Kaiser Ludwig der Bayer. Konflikte, Weichenstellungen und Wahrnehmung seiner Herrschaft, Paderborn 2002; Thomas, Heinz: Ludwig der Bayer (1282-1347). Kaiser und Ketzer, Regensburg 1993; Menzel, Michael: Die Zeit der Entwürfe (1273-1347) (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte 7a), Stuttgart 2012.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat
 Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 –14.2 - 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 07.3 – 14.3 – 01.1
 GES-M 04.2 – 11.3 – 05.6 – 07.6

33217 Ein Bayer in der Paulskirche. Unbekannte Briefe des Abgeordneten Max von Neumayr Lübbers

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 12

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	13:00	15:00	c.t.					Lübbers	Veranstaltungsraum der Staatlichen Bibliothek

Kurzkomentar: Anmeldung per E-Mail
 Kommentar: Übung - Hilfswissenschaftliche Übung

2012 gelang es, die bisher nicht gedruckten Briefe des bayerischen Abgeordneten Max von Neumayr aus dem Frankfurter Parlament 1848/49 an seine Gemahlin zusammen mit seinem Nachlass in die Staatliche Bibliothek

Regensburg zu übernehmen. Darin schildert er die Abläufe der Beratungen, seine Gespräche mit einzelnen Abgeordneten sowie die allgemeinen Zeitläufte. Es handelt sich dabei also um eine hochinteressante Quelle, die geeignet ist, die Ereignisse gewissermaßen aus „erster Hand“ zu erfahren. Gemeinsam sollen die Originalbriefe in der Übung gelesen und interpretiert werden. Wie agierten die Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung? Welche Einstellungen vertraten sie? Diese und weitere Fragen sollen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Zugleich soll die Lehrveranstaltung als Einführung in die Paläographie des 19. Jahrhunderts dienen. Vorkenntnisse sind dafür nicht erforderlich.

- Literatur: Eyck, Frank, Deutschlands große Hoffnung. Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49, München 1973; Hofmann, Rainer, Max von Neumayr (1808-1881) (Miscellanea Bavarica Monacensia 57) München 1974; Chrobak, Werner/Mages, Emma (Hg.), Ein Bayer in der Paulskirche. Die Briefe des Regensburger Abgeordneten Adolf von Zerzog aus der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49, Regensburg 1998; Ribhegge, Wolfgang, Das Parlament als Nation. Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49, Düsseldorf 1998.
- Bemerkung: Anmeldung bitte per e-mail unter: b.luebbers@sb-regensburg.de
- Leistungsnachweis: benotetes Referat
- Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 – 14.2- 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 07.3 – 14.3 – 01.2
 GES-M 04.2 – 11.3 – 05.2 – 07.2

33219 Kaiser, Ketzer, Kardinäle. Das Konstanzer Konzil, Bayern und das Reich. Mit Exkursion, gemeinsame Veranstaltung mit Dr. Johann Kirchingher Friedl

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 14

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-	Block			c.t.	19.06.2014	22.06.2014			Friedl	

Kommentar: Übung - Exkursionsübung

Das Konstanzer Konzil, der „größte Kongreß des Mittelalters“ (Ansgar Frenken), war ein Ereignis von einschneidendem kirchenpolitischem Charakter. Denn es gelang auf ihm, das Große Abendländische Schisma, das seit 1378 die westliche Christenheit spaltete, zu beenden. Dagegen war es im Hinblick auf nötige Kirchenreformen weniger erfolgreich. Schon das Konzilsdekret „Haec Sancta“, dessen dogmatischer Charakter umstritten ist, stellte den letztlich gescheiterten Versuch dar, die päpstliche Autorität derjenigen von Konzilien zu unterwerfen. Bedeutsam wurde das Konzil aber auch durch die Verbrennung des als Ketzer erkannten Jan Hus aus Böhmen. So bedeutsam das Konstanzer Konzil für die Kirche im Allgemeinen zu erachten ist, so spürbar waren seine Auswirkungen auf eine Region wie Bayern. Hier sind die Anregungen des Konstanzer Konzil für die Reform der Mönchsorden zu nennen, die Hussitenkriege im Anschluss an die Verbrennung von Hus oder die Impulse, die vom Konzil für die Entfaltung der bayerischen Chronistik im Werk des Andreas von Regensburg ausgingen. In dem interdisziplinären Seminar sollen die geschichtswissenschaftlichen und theologischen Voraussetzungen und Wirkungen des Konstanzer Konzils am landesgeschichtlichen Beispiel dargestellt werden.

- Literatur: Wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben
- Bemerkung: Eine Anmeldung ist erst in der verbindlichen Vorbesprechung am Mittwoch, den 9.04.2014 um 18.00 Uhr in PT 4.1.63 (Katholischer Sitzungssaal) möglich.
- Bei zu großer Nachfrage werden die Teilnehmerplätze durch Los vergeben.
- Leistungsnachweis: Teilnahme an der Exkursion, Referat mit ausführlichem Handout
- Zielgruppe: GES-LA-M 04.2 – 06.2 – 06.3 – 13.3 – 14.2- 14.3 – 15.5
 GES-MA-M 07.3 – 14.3 – 16.5
 GES-M 04.2 – 11.3 – 05.5 – 07.5

33220 Übung zu Staatsexamensthemen aus der Bayerischen Geschichte Köglmeier

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	08:00	10:00	c.t.				ZH 1	Köglmeier	

Kommentar: Die Übung soll der Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen (Geschichte vertieft/nicht vertieft) dienen. Anhand von Klausurfragen zur mittelalterlichen, zur neueren und zur neuesten Geschichte Bayerns wird die Erschließung und sinnvolle Gliederung von Themen geübt. Die Teilnehmer sollen - einzeln oder in kleinen Gruppen - Gliederungen ausarbeiten, die in den Übungsstunden besprochen werden.

Über ein Online-Formular können die Teilnehmer demnächst Themen aus einer Vorschlagsliste auswählen, die sie in der Übung vorstellen wollen. Dies sollte möglichst noch vor Vorlesungsbeginn geschehen.

- Literatur: SPINDLER, Max/KRAUS, Andreas/SCHMID, Alois (Hgg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 1, 2. Aufl., München 1981; Bd. 2, 2. Aufl., München 1988; Bd. 4/1, 2. Aufl., München 2003; TREML, Manfred (Hg.): Geschichte des modernen Bayern. Königreich und Freistaat, 3. Aufl., München 2006.

Bayerische Staatsexamensfragen in Geschichte im Internet:

- Frühjahr 1992 bis Herbst 2003: alle Teilfächer (http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geschichte/Examen/st_ex.html)

- Frühjahr 2000 bis Frühjahr 2013: alle Teulfächer (http://www.did.geschichte.uni-muenchen.de/studium_lehre/staatsexamen/index.html)

Grundkurs

Alte Geschichte

331 GK AG ONLINE-ANMELDUNG für Grundkurse Antike

Konen,
Köstner

Grundkurs

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 1		Konen	Grundkurs 33221: Alexander der Große und seine Nachfolger
Do	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 2		Köstner	Grundkurs 33222: Krise und Untergang der römischen Republik (133-31 v.Chr.)

33221 Alexander der Große und seine Nachfolger

Konen

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	08:00	10:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		ZH 1	Konen	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 GK AG

Kommentar: Der Niedergang der griechischen Poliswelt im 4. Jh. v.Chr. und das Ausgreifen Alexanders d.Gr. in den Orient eröffnen eine neue Phase antiker Geschichte im östlichen Mittelmeerraum. Sie ist nicht nur von militärischen Erfolgen bislang unbekannter Dimension gekennzeichnet, sondern auch von einem intensiven Austausch zwischen West und Ost. Das Vorgehen Alexanders und die Maßnahmen, die er zur Konsolidierung seiner Herrschaft traf, sollen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen wie die Folgen seines Eroberungszuges für die Gesellschaften im östlichen Mittelmeerraum und in den Gebieten des ehemaligen persischen Weltreiches.

Literatur: Barceló, P.: Alexander d.Gr., Darmstadt 2007; Bosworth, A.B.: The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988; Bosworth, A.B.: Alexander and the East, Oxford/New York 1996; Demandt, A.: Alexander d.Gr. Leben und Legende, München 2009; Gehrke, H.-J.: Geschichte des Hellenismus, München 2. Aufl. 1995; Seibert, J. Alexander der Große, München 1972 (EdF 10); H.-U. Wiemer: Alexander der Große, München 2005.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Klausur

Zielgruppe: GES-LA-M 06.4 – 07.3 – 10.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2

GES-MA-M 02.3 – 09.3

33222 Krise und Untergang der römischen Republik (133-31 v.Chr.)

Köstner

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	10:00	12:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		PT 2.0.9	Köstner	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 GK AG

Kommentar: Nach den punischen Kriegen war der römische Staat innerhalb weniger Generationen zur dominierenden politischen Macht im Mittelmeerraum geworden. Doch wurden durch diese Expansionen strukturelle Probleme provoziert, die nicht nur die Existenz der römischen Republik bedrohten, sondern letztlich auch zu ihrem Untergang führten. Im Zentrum des Grundkurses stehen einerseits die außenpolitischen, wirtschaftlichen, innenpolitischen und sozialen Probleme sowie die Anstrengungen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Andererseits treten auch prominente Personen in den Vordergrund, die die Republik in ihrer späten Phase prägten und auch heute noch in der Forschung polarisieren.

Literatur: Jochen Bleicken: Geschichte der römischen Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 2), Oldenbourg, München ⁶2004. Jochen Bleicken: Die Verfassung der Römischen Republik, Grundlagen und Entwicklung, Paderborn 82008. Klaus Bringmann: Geschichte der römischen Republik, München ²2010. Karl Christ: Krise und Untergang der Römischen Republik, Darmstadt ⁴2000. Heinz Bellen: Von der Königszeit bis zum Übergang der Republik in den Prinzipat (Grundzüge der römischen Geschichte 1), Darmstadt ²1995. Werner Dahlheim: Julius Caesar, Die Ehre des Kriegers und die Not des Staates, Paderborn u.a. ³2011. Harriet I. Flower (Hrsg.): The Cambridge Companion to

the Roman Republic, Cambridge u.a. 2004. Herbert Heftner: Von den Gracchen bis Sulla, Die römische Republik am Scheideweg (133–78 v. Chr.), Regensburg 2006. Nathan Rosenstein/Robert Morstein-Marx (Hrsg.): A Companion to the Roman Republic, Oxford 2006. Ronald Syme: Die römische Revolution, Machtkämpfe im antiken Rom, Stuttgart 2003.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Klausur

Zielgruppe:

GES-LA-M 06.4 – 07.3 – 10.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2

GES-MA-M 02.3 – 09.3

Mittlere Geschichte

331 GK MGOFFLINE-ANMELDUNG für Grundkurse Mittelalter

Kortüm

Grundkurs

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 1		Kortüm	Grundkurs 33223: Spätmittelalter
Mi	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 2		Kortüm	Grundkurs 33224: Spätmittelalter

33223 Spätmittelalter

Kortüm

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	s.t.				PT 1.0.6*	Kortüm	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 GK MG

Kommentar: Der Grundkurs will Grundkenntnisse der europäischen Geschichte im sogenannten Spätmittelalter vermitteln. Er knüpft an den Grundkurs im vergangenen Wintersemester 2013/14 an, setzt diesen aber nicht zwingend voraus.

Literatur: Peter Hilsch, Das Mittelalter - die Epoche (utb basics), Konstanz 2012

Leistungsnachweis: Intensive Vorbereitung von Sitzung zu Sitzung ist erforderlich. Abschlussklausur.

Zielgruppe: GES-LA-M 06.4 – 07.3 – 11.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2

GES-MA-M 03.3 – 10.3

33224 Spätmittelalter

Kortüm

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	08:00	10:00	s.t.				PT 1.0.6*	Kortüm	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 GK MG

Kommentar: Der Grundkurs will Grundkenntnisse der europäischen Geschichte im sogenannten Spätmittelalter vermitteln. Er knüpft an den Grundkurs im vergangenen Wintersemester 2013/14 an, setzt diesen aber nicht zwingend voraus.

Literatur: Peter Hilsch, Das Mittelalter - die Epoche (utb basics), Konstanz 2012

Leistungsnachweis: Intensive Vorbereitung von Sitzung zu Sitzung ist erforderlich. Abschlussklausur.

Zielgruppe: GES-LA-M 06.4 – 07.3 – 11.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2

GES-MA-M 03.3 – 10.3

Neuere und Neueste Geschichte

331 GK NG OFFLINE-ANMELDUNG für Grundkurse Neuere/ Neueste Geschichte

Buchenau,

Buchner,

Götz,

König,

Meyer,

Stöckl

Grundkurs

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-----	--------	-----	-----	------	--------------	----------	--------	------	--------	-----------

Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 1		König, Stöckl	Grundkurs 33225: Das Alte Reich im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung. Deutsche Geschichte 1495 - 1618.
Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.			Gruppe 2		Meyer	Grundkurs 33226: Zwischen NS-Diktatur, Kapitulation und Neubeginn: Deutschland 1933-1949
Mi	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 3		Buchenau	Grundkurs 33227: Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Europas 1945-1991
Fr	14-tägig	12:00	16:00	c.t.			Gruppe 4		Buchner	Grundkurs 33228: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Deutschen Kaiserreichs, 1871-1918
Fr	Einzel	14:00	16:00	c.t.	25.04.2014	25.04.2014	Gruppe 5		Götz	Grundkurs 33229: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland
-	Block	10:00	15:00	c.t.	04.08.2014	08.08.2014	Gruppe 5		Götz	

33225 Das Alte Reich im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung. Deutsche Geschichte 1495 - 1618. König, Stöckl

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	16:00	18:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		ZH 1	König	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331GK NG
Kommentar: Der Grundkurs will notwendiges Basiswissen zur Geschichte des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation von der spätmittelalterlichen Reichsreform Maximilians bis zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges vermitteln.

Neben den primär zu behandelnden politischen Ereignissen gehören dazu auch sozial-, wirtschafts-, religions- und geistesgeschichtliche Phänomene. Eine Auswahl dieser Fragestellungen wird unter einem systematisierenden Zugriff in die prinzipiell chronologische Darstellung einfließen. Zudem soll mit dem von Wolfgang Reinhard und Heinz Schilling vertretenen Konfessionalisierungsparadigma auch eine geschichtswissenschaftliche Theoriebildung mit umfassendem Erklärungsanspruch vorgestellt und auf ihre Tragfähigkeit hin überprüft werden.

Literatur: Lanzinner, Maximilian / Schormann, Gerhard (Hrsg.), Konfessionelles Zeitalter 1555-1618. Dreißigjähriger Krieg 1618-1648 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 10) Stuttgart 2001. Reinhard, Wolfgang, Probleme deutscher Geschichte 1495-1608. Reichsreform und Reformation 1495-1555 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 9) Stuttgart 2001.

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit und Klausur
Zielgruppe: GES-LA-M 05.3 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2
 GES-MA-M 04.3 – 11.3

33226 Zwischen NS-Diktatur, Kapitulation und Neubeginn: Deutschland 1933-1949 Meyer

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 35

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.	11.04.2014	11.07.2014		ZH 1	Meyer	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331GK NG
Kommentar: Die Lehrveranstaltung vermittelt einen kursorischen Überblick über zentrale politisch-gesellschaftliche Zäsuren und Entwicklungen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von der beschleunigten Erosion der Weimarer Republik zu Beginn der 1930er Jahre thematisiert der Grundkurs eingehend Etablierung und Struktur der NS-Diktatur in Vorbereitung und Entfesselung des „Lebensraumkrieges“. Im Anschluss an die Betrachtung des Zweiten Weltkrieges

bilden die Besatzungszeit und die sich sukzessive herausbildende deutsche Zweistaatlichkeit einen weiteren Themenschwerpunkt der Veranstaltung.

Literatur:

Literatur:

BENZ, W.: Deutschland unter alliierter Besatzung 1945-1949 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 22), 10. völlig überarb. Aufl. Stuttgart 2009; BRECHTKEN, M.: Das NS-Herrschaftssystem 1933-1939, Darmstadt 2004; GALLUS, A. (Hg.): Deutsche Zäsuren. Systemwechsel vom Alten Reich bis zum wiedervereinigten Deutschland, München 2006; HILDEBRAND, K.: Das Dritte Reich (OGG, Bd. 17), München 7. Aufl. 2009; KOLB, E.: Die Weimarer Republik (OGG, Bd. 16), 8. Aufl. München 2013; MÜLLER, R.-D.: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 21), 10. völlig überarb. Aufl. Stuttgart 2004; MARCOWITZ, R.: Die Weimarer Republik 1929-1933, 2. Aufl. Darmstadt 2007; WEHLER, H.-U.: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949, 2. Aufl. München 2003; Bd. 5: Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München 2008; WOLFRUM, E.: Die Bundesrepublik Deutschland 1949-1990 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 23), 10. völlig überarb. Aufl. Stuttgart 2005.

Bemerkung:

Anmeldung ab sofort über HIS-LSF. Höchstteilnehmerzahl: 35.

Voraussetzung:

Geeignet für Studierende im Grund- und Hauptstudium. Französisch-Kenntnisse (Lesefähigkeit) hilfreich, aber keine Bedingung!

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Bestehen der Abschlussklausur.

Zielgruppe:

GES-LA-M 05.3 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2

GES-MA-M 05.3 – 12.3

33227 Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Europas 1945-1991 Buchenau

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	16:00	18:00	c.t.				PT 1.0.6*	Buchenau	

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331GK NG

Kommentar:

Was Europa ausmacht, ob es „Alleinstellungsmerkmale“ besitzt, wo es im Osten endet, ist umstritten. Unstrittig aber ist, dass zwischen 1945 und dem Zusammenbruch des Kommunismus mitten durch den Kontinent eine Systemgrenze verlief, die sich politisch, sozial, wirtschaftlich und kulturell auswirkte. Allerdings ist die Vorstellung zweier unverwandter, in sich jeweils homogener Blöcke unzutreffend. Denn einerseits gab es innerhalb des westlichen wie auch des östlichen Machtblocks erhebliche Varianzen, etwa bei Industrialisierung, Urbanisierung, der Entwicklung des Wohlfahrtsstaates, des Bildungswesens, der Kulturpolitik oder der Religiosität. Andererseits fallen mit wachsendem zeitlichen Abstand immer mehr auch Entwicklungen ins Auge, die sowohl im sozialistischen als auch im marktwirtschaftlichen Europa (oder in Teilen beider Blöcke) vor sich gingen.

Dieser Grundkurs soll den Blick schärfen für Europas Vielfalt und Gemeinsamkeiten und gewichtet dabei (was sonst nur selten geschieht) Ost- und Westeuropa gleich. Er lenkt den Blick auf soziale und kulturelle Entwicklungen, die in der Geschichtsschreibung zur europäischen Einigung oft zu kurz kommen – zum Beispiel auf die Entwicklung autoritärer/antiautoritärer Erziehungskonzepte, der Lebensstile, oder etwa den Verlauf des „rebellischen“ Jahres 1968 in Ost- und Westeuropa.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Lektüre, Arbeitsauftrag, Abschlussklausur

Zielgruppe:

GES-LA-M 05.3 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2

GES-MA-M 06.3 – 13.3

33228 Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Deutschen Kaiserreichs, 1871-1918 Buchner

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	12:00	16:00	c.t.				W 113	Buchner	Sitzungstermine: 11.04. / 25.04. / 09.05. / 23.05. / 06.06. / 20.06. / 04.07.

Kurzkommentar:

ONLINE-ANMELDUNG über 331GK NG

Kommentar:

Wie keine andere Epoche der deutschen Geschichte war die Zeit des Deutschen Kaiserreichs von industrieller Dynamik und sozialem Wandel geprägt. Wirtschaftliches Wachstum führte nicht nur zum Aufstieg von Großunternehmen und Märkten, sondern verhalf gleichzeitig der modernen Industriegesellschaft zum Durchbruch. Das fast ein halbes Jahrhundert bestehende Deutsche Kaiserreich kann somit als entscheidende Übergangszeit in die heraufziehende „Moderne“ verstanden werden.

Der Grundkurs beleuchtet dabei wirtschafts- und sozialhistorische Themen gleichermaßen. So sollen einerseits Themen wie das gesamtwirtschaftliche Wachstum, die wichtigsten Aspekte der Wirtschaftspolitik, die Entwicklung von Unternehmen und Märkten sowie auch die Auswirkungen der so genannten ersten Globalisierung behandelt werden. Andererseits werden auch Beschäftigungs- und Lebensverhältnisse, Klassenkonflikte, Migration sowie die Entstehung des modernen Sozialstaats Gegenstand des Kurses sein. Dadurch soll insgesamt ein möglichst umfassendes Bild der sozioökonomischen Transformationsprozesse dieser Epoche vermittelt werden.

- Literatur:
- Burhop, Carsten: Wirtschaftsgeschichte des Kaiserreichs 1871-1918, Göttingen 2011.
 - Berghahn, Volker: Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 16), 10., völlig neu bearb. Aufl., 1. Nachdr. 2006.
 - Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3: Von der "Deutschen Doppelrevolution" bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849-1914, 1. durchges. Aufl., München 2008.
 - Nipperdey, Thomas: Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. 1: Arbeitswelt und Bürgergeist, München 1990.
- Bemerkung: Der Kurs findet 14-tägig statt. Genaue Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- Voraussetzung: Propädeutikum und ein Proseminar aus einem historischen Teilfach
- Leistungsnachweis: kleinere Arbeitsaufträge, Abschlussklausur
- Zielgruppe: GES-LA-M 05.3 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2
GES-MA-M 08.3 – 15.3

33229 Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland Götz

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	Einzel	14:00	16:00	c.t.	25.04.2014	25.04.2014		PT 1.0.6*	Götz	
-	Block	10:00	15:00	c.t.	04.08.2014	08.08.2014		PT 1.0.6*	Götz	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331GK NG

Kommentar: Von den Trümmern der Besatzungsjahre zum „Wirtschaftswunder“, von der Massenkonsumgesellschaft über die Krisenphänomene der 1970er Jahre bis zum Ende der deutschen Teilung – Wirtschaft und Gesellschaft der Bundesrepublik unterlagen ständigem Wandel, waren aber stets auch von strukturellen Kontinuitäten geprägt. Der Grundkurs bietet einen Überblick der wesentlichen Entwicklungen und Interpretationen der westdeutschen Nachkriegsgeschichte mit Fokus auf der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Hierbei sollen insbesondere die Zusammenhänge zwischen ökonomischer, sozialer und politischer Entwicklung herausgearbeitet werden.

- Literatur:
- Abelshauer, W.: Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945. München 2004.
 - Conze, E.: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis zur Gegenwart, München 2009.
 - Doering-Manteuffel, A.; Raphael, L.: Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970. Göttingen 2. ergänzte Aufl. 2010.
 - Morsey, R.: Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969 (= OGG, Bd. 19). München 5. Aufl. 2007.
 - Raithel, T.; Rödder, A.; Andreas Wirsching, A. (Hrsg.): Auf dem Weg in eine neue Moderne. Die Bundesrepublik in den siebziger und achtziger Jahren. München 2009.
 - Rödder, A.: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, München 2004 (= OGG, Bd. 19 A).
 - Schildt, A.: Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90. München 2007.
 - Wolfrum, E.: Die geglückte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. München 2007.

Voraussetzung: erfolgreich absolviertes Proseminar im Teilfach neuere/neueste Geschichte

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat, Klausur

Zielgruppe: GES-LA-M 05.3 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2

GES-MA-M 08.3 – 15.3

Bayerische Landesgeschichte

331 GK ONLINE-ANMELDUNG für Grundkurse Bayerische Landesgeschichte Kaufner, Zedler

Grundkurs

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 1		Kaufner	Grundkurs 33231: Bayern im Spätmittelalter (1180-1506)
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 2		Zedler	Grundkurs 33233: Bayern im 19. Jahrhundert

33231 Bayern im Spätmittelalter (1180-1506) Kaufner

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-----	--------	-----	-----	------	--------------	----------	--------	------	--------	-----------

Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.				PT 1.0.6*	Kaufner	
Kurzkomentar:		ONLINE-ANMELDUNG über 331 GK BAY								
Kommentar:		Der Grundkurs setzt ein mit einer wichtigen Zäsur in der bayerischen Geschichte. Im Jahre 1180 endete mit der Absetzung Heinrichs des Löwen das welfische Jahrhundert in Bayern. Mit der Einsetzung Ottos von Wittelsbach begann nun die Zeit der Wittelsbacher, die bis 1918 herrschen sollten. Das alte bayerische Stammesherzogtum hatte sich da bereits stark verändert: nachdem Kärnten schon im 10. Jh. verlorengegangen war, folgten in der zweiten Hälfte des 12. Jhs. Österreich und die Steiermark. Der gegen Ende des 12. Jahrhunderts einsetzende Wandel beschränkte sich nicht nur auf die herrschende Dynastie und die Ausdehnung des Herzogtums, denn mit der Territorialisierung Bayerns wurden nun auch die Grundlagen des späteren Territorialstaats gelegt. Den Wittelsbachern gelang es also auf der einen Seite, Herrschaftsrechte hinzuzugewinnen und ihre Position zu stärken. Auf der anderen Seite wurde die Herzogsgewalt durch mehrere Teilungen und widerstrebende Interessen der Teilherzöge geschwächt. Auch wenn es Ludwig der Bayer als Kaiser Ludwig IV. vermochte, die Rolle der Wittelsbacher – nicht zuletzt durch Gebietsgewinne – zu stärken, konnten seine Nachfolger diese Stellung nicht verteidigen. Nach dem Aussterben der Linie Bayern-Landshut und dem Landshuter Erbfolgekrieg kam es schließlich doch noch zur Wiedervereinigung der bayerischen Teilherzogtümer. Mit der Sicherung dieser Einheit durch die Primogeniturordnung Albrechts IV. (1506) endet der Überblick über die politische Geschichte Bayerns im Spätmittelalter.								
Literatur:		Kraus, Andreas: Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart., 3. Auflage, München 2004, S. 100-193; Spindler, Max/Kraus, Andreas (Hgg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 2, 2. Auflage, München 1988, S. 1-321; Hubert Glaser (Hg.), Wittelsbach und Bayern, I/1: Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern. Beiträge zur Bayerischen Geschichte und Kunst 1180-1350, München 1980.								
Leistungsnachweis:		Klausur								
Zielgruppe:		GES-LA-M 04.1 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2 GES-MA-M 07.3 – 14.3 GES-M 04.1								

33233 Bayern im 19. Jahrhundert Zedler

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3, Max. Teilnehmer: 35

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.				ZH 1	Zedler	

Kurzkomentar:		ONLINE-ANMELDUNG über 331 GK BAY								
Kommentar:		Der Grundkurs behandelt die Jahre von den Montgelasschen Reformen bis zum Ende der bayerischen Monarchie, das heißt die Zeit von ca. 1800 bis zur Revolution von 1918. Am Beginn dieses „langen 19. Jahrhunderts“ standen erhebliche territoriale Zugewinne, soziale Veränderungen und politische Reformen – das „moderne Bayern“ entstand. Mit dem Aufstieg zur Königsmacht sowie der Einführung einer Verfassung und einer Volksvertretung war der Weg zur konstitutionellen Monarchie beschritten, der den Staat über die Zäsuren der Revolution von 1848 und der deutschen Einigung von 1870/71 hinweg prägte, bis die Revolution von 1918 mit der bayerischen Dynastie den ersten deutschen Thron überhaupt stürzte. Der Kurs vermittelt die wichtigsten Grundzüge der politischen Geschichte dieses Zeitabschnitts. Daneben soll ein Blick auf die zentralen sozialen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen geworfen, entscheidende Handlungsträger vorgestellt und zentrale Begriffe der bayerischen Geschichte des 19. Jahrhunderts geklärt werden.								
Literatur:		Alois Schmid (Hrsg.): Handbuch der Bayerischen Geschichte, Band IV / 1: Das neue Bayern. Von 1800 bis zur Gegenwart. Staat und Politik; München 2003; Bonk, Sigmund / Schmid, Peter (Hrsg.): Königreich Bayern. Facetten bayerischer Geschichte 1806–1919, Regensburg 2005; Körner, Hans-Michael: Geschichte des Königreichs Bayern, München 2006.								
Leistungsnachweis:		Regelmäßige Teilnahme, Lektüre, Klausur								
Zielgruppe:		GES-LA-M 04.1 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2 GES-MA-M 07.3 – 14.3 GES-M 04.1								

33230 Bayerische Geschichte von den Anfängen bis 1180 Köglmeier

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	12:00	14:00	c.t.				H 8	Köglmeier	

Kommentar:		Der Grundkurs behandelt das Früh- und Hochmittelalter in Bayern, den Zeitraum von der Landnahme durch die Bajuwaren im 6. Jahrhundert bis zur Absetzung Herzog Heinrichs des Löwen und der Übertragung der bayerischen Herzogswürde an den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach. Es wird die Entwicklung unter den Agilolfingerherzögen verfolgt, ihre Absetzung durch Karl den Großen 788, die Stellung Bayerns unter den Karolingern, das jüngere Stammesherzogtum unter den Luitpoldingern, die Zeit Bayerns als Kronland unter den Ottonen und Saliern und schließlich das welfische Jahrhundert. Im Vordergrund der Betrachtung steht die politische Geschichte, die aber ergänzt wird durch eine eingehende Behandlung der Verfassungs-, Rechts- und Sozialgeschichte. Es sollen grundlegende Strukturen und Entwicklungen vermittelt, die entscheidenden Herrschaftsträger vorgestellt und wichtige Begriffe geklärt werden.								
------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Literatur: KRAUS, Andreas: Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3. Aufl., München 2004; SPINDLER, Max (Hg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 1, 2. Aufl., München 1981, §§ 13-36.

Leistungsnachweis: für Studierende mit Studienbeginn ab WS 2011/12: Abschlussklausur (wird nicht benotet, nur mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet);
für Studierende mit Studienbeginn WS 2008/09 bis SS 2011: Abschlussklausur (wird benotet);
für Studierende mit Studienbeginn vor WS 2008/09 ist der Besuch eines Grundkurses freiwillig; für sie gibt es keine Leistungsanforderungen.

Zielgruppe: GES-LA-M 04.1 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2
GES-MA-M 07.3 – 14.3
GES-M 04.1

33232 Bayerische Geschichte in der Frühen Neuzeit (1500-1800) Köglmeier

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 3

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	08:00	10:00	c.t.				H 4	Köglmeier	

Kommentar: Der Grundkurs behandelt die Geschichte Bayerns von der Primogeniturordnung Herzog Albrechts IV. 1506 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Er umfasst damit das Ende der Aufteilung Bayerns in mehrere Teilherzogtümer, die Zeit der Reformation und Gegenreformation, die Regierungszeit Maximilians I., der den Aufstieg Bayerns zum Kurfürstentum erreichte und die Oberpfalz zurückgewinnen konnte, unter dem die Bevölkerung aber auch die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges erleiden mußte, schließlich das Zeitalter des Absolutismus, in dem auch bayerische Herrscher nach Ruhm und einer weiteren Standeserhöhung strebten, was das Land mehrmals an den Rand seiner Existenz heranführte.

Im Vordergrund der Betrachtung steht die politische Geschichte, die ergänzt wird durch eine eingehende Behandlung der Verfassungs-, Rechts- und Sozialgeschichte. Es sollen grundlegende Strukturen und Entwicklungen vermittelt, die entscheidenden politischen Kräfte und Konstellationen vorgestellt und wichtige Begriffe geklärt werden.

Literatur: KRAUS, Andreas: Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1983; SPINDLER, Max/ KRAUS, Andreas (Hgg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 2, 3. Aufl., München 1988, §§ 45-78, 88-95, 160-166.

Leistungsnachweis: für Studierende mit Studienbeginn ab WS 2011/12: Abschlussklausur (wird nicht benotet, nur mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet);
für Studierende mit Studienbeginn WS 2008/09 bis SS 2011: Abschlussklausur (wird benotet);
für Studierende mit Studienbeginn vor WS 2008/09 ist der Besuch eines Grundkurses freiwillig; für sie gibt es keine Leistungsanforderungen.

Zielgruppe: GES-LA-M 04.1 – 06.4 – 07.3 – 15.3 – 15.4 – 19.2 – 22.3 – 24.2
GES-MA-M 07.3 – 14.3
GES-M 04.1

Kolloquium

33235 Forschungsprobleme zur Geschichte der Frühen Neuzeit Rudolph

Forschungskolloquium, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	16:00	19:00	c.t.				PT 1.0.6*	Rudolph	

Kommentar: Die Veranstaltung richtet sich an Doktoranden, Magistranden und BearbeiterInnen von Zulassungsarbeiten. Es werden Themen, Inhalte und Methoden von Qualifikationsarbeiten diskutiert; außerdem stellen auswärtige WissenschaftlerInnen ihre Forschungsprojekte vor.

33236 Neue Perspektiven in der südost- und osteuropäischen Geschichte Brunnbauer,
Buchenaus

Forschungskolloquium

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	14-tägig	14:00	16:00	c.t.					Brunnbauer, Buchenaus	Termine: 10.4., 24.4., 8.5., 5.6., 26.6., 3.7. und 10.7.2014 Raum WiOS 017 (Landshuter Straße - ehemaliges Finanzamt)

Sozialkunde als Drittfach

33280 Soziologie "kompakt" für Lehramtsstudierende Märzweiler

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	09:00	15:00	s.t.	29.09.2014	30.09.2014		VG 2.45	Märzweiler	
Fr	Einzel	09:00	15:00	s.t.	26.09.2014	26.09.2014		VG 2.45	Märzweiler	

Kurzkomentar: Kurs gehört zum WS 14/15!

Blockveranstaltung vor Vorlesungsbeginn:

Freitag, 26.09.2014 und

Montag, 29.09.2014 bis Donnerstag 02.10.2014

jeweils von 9 (s. t.) - 15 Uhr

Kommentar: Blockveranstaltung - für Lehramtsstudierende mit Erweiterungsfach Sozialkunde

Der Kurs bietet eine kompakte Einführung in das Teilgebiet Soziologie und eignet sich besonders als Einstiegsveranstaltung im Rahmen des Erweiterungsfachs Sozialkunde (Basismodul).

Der Blockkurs dient dem Erwerb von soziologischen Grundkenntnissen.

Die Blockveranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

Freitag, 26.09.2014 und

Montag, 29.09.2014 bis Donnerstag 02.10.2014

jeweils von 9 (s. t.) - 15 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung ist bis spätestens 15. September 2014 an folgende E-Mail-Adresse möglich:

caroline.maerzweiler@soziologie.uni-regensburg.de

Anmeldung bitte mit folgenden Angaben:

Name/Vorname, E-Mail-Adresse, Studiengang und Fächerkombination, Semesterzahl und Zeitpunkt, zu dem Sie planen, das Examen im Erweiterungsfach (alte oder neue LPO) abzulegen.

33281 Grundkurs: Soziologie "to go" - eine Einführung für Lehramtsstudierende Märzweiler

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.				R 009	Märzweiler	

Kommentar: Der Grundkurs gehört zum Basismodul Soziologie im Rahmen des Erweiterungsfachs Sozialkunde (Lehramt) und eignet sich insbesondere als Einstieg in die Soziologie. Es werden darin soziologische Grundkenntnisse vermittelt. Neben Einblicken in Gegenstand, Denk- und Arbeitsweisen der Soziologie sowie einem kurzen Überblick über soziologische Theorien werden schwerpunktmäßig zentrale Grundbegriffe und Konzepte - u. a. 'soziales Handeln', 'Rolle', 'Gruppe', 'Institution/Organisation', 'Macht/Herrschaft' u. v. m. - bearbeitet.

Verbindliche Anmeldung von 17. März bis 2. April 2014 per E-Mail an:

Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

Anmeldung bitte mit folgenden Angaben:

Name/Vorname, E-Mail-Adresse, Studiengang und Fächerkombination, Semesterzahl und Zeitpunkt, zu dem Sie planen, das Examen im Erweiterungsfach (alte oder neue LPO) abzulegen.

33282 Sozialstruktur und sozialer Wandel Märzweiler

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	10:00	12:00	c.t.				W 112	Märzweiler	

Kommentar: Die Übung aus dem Basismodul Soziologie für das Erweiterungsfach Sozialkunde (Lehramt) vermittelt Grundkenntnisse der Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland sowie deren Wandel im Hinblick auf zentrale Themenbereiche wie u. a. Bevölkerungsentwicklung, Familie, soziale Ungleichheit(en), Bildung und Arbeitswelt.

Verbindliche Anmeldung von 17. März bis 2. April 2014 per E-Mail an:

Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

Anmeldung bitte mit folgenden Angaben:

Name/Vorname, E-Mail-Adresse, Studiengang und Fächerkombination, Semesterzahl und Zeitpunkt, zu dem Sie planen, das Examen im Erweiterungsfach (alte oder neue LPO) abzulegen.

33283 Theorien der Soziologie: Das interpretative Paradigma Märzweiler

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	08:30	10:00	s.t.				R 005	Märzweiler	

Kommentar: Die Übung aus dem Basismodul Soziologie im Rahmen des Sozialkundestudiums (Lehramt) bietet eine Einführung in einige zentrale (auch examensrelevante) Theorien der Soziologie.

Der Schwerpunkt wird in diesem Semester auf das interpretative Paradigma (G. H. Mead, A. Schütz, E. Goffman u. v. m.) gelegt. Dabei wird auf die Biographie des jeweiligen Theoretikers, sein Werk und dessen Einordnung bzw. Rezeption - anhand von Auszügen aus Originalwerken wie auch Sekundärliteratur - eingegangen.

Kein Leistungsnachweis.

Verbindliche Anmeldung von 17. März bis 2. April 2014 per E-Mail an:

Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

Anmeldung bitte mit folgenden Angaben:

Name/Vorname, E-Mail-Adresse, Studiengang und Fächerkombination, Semesterzahl und Zeitpunkt, zu dem Sie planen, das Examen im Erweiterungsfach (alte oder neue LPO) abzulegen.

33284 Sozialstrukturelle Analysen: Geschlecht als soziale Kategorie Grabl

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	14:00	16:00	c.t.				W 116	Grabl	

Kommentar: Die Übung aus dem Aufbau-Modul (Sozialstruktur) setzt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema "Geschlecht als soziale Kategorie" auseinander.

Die Anmeldung ist von 24. März 2014 bis zur ersten Kurssitzung per E-Mail möglich.

33285 Workshops zur Examensvorbereitung Märzweiler

Übung, SWS: 1

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	08:30	12:00	s.t.				VG 1.31	Märzweiler	

Kurzkommentar: Blocktermine (überwiegend in der 2. Hälfte des Vorlesungszeitraums).
Erstes Treffen: 23. Mai 2014. Weitere Informationen beim ersten Treffen.

> Interessenten/-innen melden sich bitte per E-Mail bei C. Märzweiler!

Kommentar: Die Veranstaltung gehört zum Aufbau-Modul Soziologie im Rahmen des Studiums der Sozialkunde als Erweiterungsfach (Lehramt).

Ziel ist es, Examenskandidaten/-innen zu unterstützen, sich systematisch auf das Erste Staatsexamen im Teilgebiet Soziologie vorzubereiten.

> Interessenten/-innen melden sich bitte von 17. März bis 2. April 2014 per E-Mail direkt bei C. Märzweiler!

Anmeldung bitte mit folgenden Angaben:

Name/Vorname, E-Mail-Adresse, Studiengang und Fächerkombination, Semesterzahl und Zeitpunkt, zu dem Sie planen, das Examen im Erweiterungsfach (alte oder neue LPO) abzulegen.

33286 Sozialisation Cavada-Hies

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	08:30	10:00	s.t.				W 116	Cavada-Hies	

Kommentar: Die Übung gehört zum Aufbau-Modul Soziologie im Rahmen des Erweiterungsfachs Sozialkunde (Lehramt). In begrenztem Umfang können an dieser Übung auch Studierende anderer Studiengänge auf Anfrage teilnehmen.

Verbindliche Anmeldung von 17. März bis 2. April 2014 per E-Mail an:

Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

Anmeldung bitte mit folgenden Angaben:

Name/Vorname, E-Mail-Adresse, Studiengang und Fächerkombination, Semesterzahl und Zeitpunkt, zu dem Sie planen, das Examen im Erweiterungsfach (alte oder neue LPO) abzulegen.

33287 Generalistische Pflegeausbildung? Soziologische Perspektiven Twenhöfel

Hauptseminar, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	Einzel	10:30	20:00	s.t.	05.06.2014	05.06.2014		ALFI 319		
Do	Einzel	10:30	20:00	s.t.	10.07.2014	10.07.2014		ALFI 319		

Kurzkomentar:

Das Hauptseminar muss leider entfallen!

Kommentar:

"Generalistische Pflegeausbildung? Soziologische Perspektiven"

Bestrebungen einer Reform der Pflegeausbildung mit der Zielsetzung eines "generalistischen" Abschlusses scheiden seit langem die Geister. Derzeit formieren sich die Gegner, deren Kritik inzwischen das Format von Großveranstaltungen erreicht hat. Aus einer soziologischen Perspektive wird das Seminar die Argumente auf beiden Seiten, die der Verfechter und der Gegner einer Reform, betrachten. Es wird zu zeigen sein, dass jede Position normative Implikationen hat, die in den laufenden Kontroversen bislang keineswegs hinreichend bedacht worden sind. Die Zielsetzung einer Reform sollte daher weniger technisch verstanden werden und sich nicht darauf beschränken, die Ausbildung an steigende („komplexe“) Berufsanforderungen anzupassen. Von einem soziologischen Standpunkt aus betrachtet müsste die Schlüsselfrage einer Reform vielmehr lauten: Wie möchten Pflegebedürftige im Alter leben und welche professionelle Pflege und pflegerische Ausbildung benötigen sie dafür!

Verbindliche Anmeldung von 17. März bis 28. April 2014 per E-Mail an:

Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

Anmeldung bitte mit folgenden Angaben:

Name/Vorname, E-Mail-Adresse, Studiengang und Fächerkombination, Semesterzahl.

33296 Grundlagen der Didaktik der Sozialkunde

Herdegen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	07.04.2014	07.04.2014		H12	Herdegen	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	05.05.2014	05.05.2014		H12	Herdegen	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	19.05.2014	19.05.2014		H12	Herdegen	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	02.06.2014	02.06.2014		H12	Herdegen	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	16.06.2014	16.06.2014		H12	Herdegen	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	30.06.2014	30.06.2014		H12	Herdegen	
Mo	Einzel	18:00	20:00	c.t.	07.07.2014	07.07.2014		H12	Herdegen	

Kommentar:

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der Didaktik der Sozialkunde vermittelt. Es wird danach gefragt, was Fach-Didaktik eigentlich leisten kann, dazu sollen grundlegende Positionen der Didaktik der politischen Bildung behandelt werden.

Im Einzelnen beschäftigen sich die Studierenden mit dem Verhältnis von Jugendlichen zur Politik, mit Zielsetzungen politischer Bildung und mit Modellen der Inhaltsauswahl. Außerdem werden Unterrichtsprinzipien der politischen Bildung vorgestellt und es wird diskutiert, wie Ziele und Inhalte politischer Bildung im Unterricht umgesetzt werden können.

In der Lehrveranstaltung werden Themen behandelt, die auch für das schriftliche Staatsexamen in der Didaktik der Sozialkunde relevant sind.

Das Präsenzseminar an der Universität Regensburg findet am 07.04., 05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 30.06. und 07.07. statt. Die Präsenzveranstaltung wird ergänzt durch die Lehrveranstaltung "Grundlagen der Didaktik der politischen Bildung" an der Virtuellen Hochschule Bayern. Einzelheiten erfahren die Teilnehmer/-innen in der ersten Seminarsitzung.

Anmeldung per e-mail vom 17. März - 2. April 2014 bei didaktik.sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

33297 Methoden und Medien der Sozialkunde

Herdegen

Seminar

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	10:00	12:00	c.t.				W 113		

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Medien der Sozialkunde. Die Studierenden lernen die Unterrichtsmethoden und Medien in Theorie und Praxis kennen. Sie werden über Zielsetzungen und Inszenierungsformen der Methoden informiert, probieren sie zum Teil selbst aus und beschäftigen sich mit ihrem Einsatz im Unterrichtsfach Sozialkunde. Wichtige Medien des Fachs werden vorgestellt, ihr Einsatz im Unterricht wird diskutiert, teilweise wird besprochen, wie man diese Medien selbst erstellen kann.

Im Einzelnen erwerben die Studierenden folgende Kompetenzen:

- Sie können die theoretischen Grundlagen fachtypischer Methoden der Sozialkunde erläutern und sind fähig, sie in konkreten Unterrichtsplanungen umzusetzen
- Sie können Medien beschreiben, die für den Einsatz im Fach Sozialkunde geeignet sind und sind in der Lage, sie in Unterrichtsplanungen zu berücksichtigen
- Sie sind fähig, den Methoden- und Medieneinsatz im Hinblick auf die Erreichung fachlicher und überfachlicher Bildungsziele der Sozialkunde zu begründen und kritisch zu reflektieren

Anmeldung zur Übung von 17. März bis 2. April 2014 per Mail an Didaktik.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

33298 Examensvorbereitung im Fach Didaktik der Sozialkunde Herdegen

Übung

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	10:00	12:00	c.t.				ZH 2	Herdegen	

Kommentar: Die Lehrveranstaltung dient der Examensvorbereitung im Fach Didaktik der Sozialkunde. Die Teilnehmer/- innen erhalten Hinweise zur sinnvollen und effizienten Examensvorbereitung. Wichtige examensrelevante Themen werden gemeinsam wiederholt. Die Auswahl dieser Themen wird entscheidend von den Studierenden mitbestimmt. Von den Teilnehmer/-innen wird erwartet, dass sie sich bereit erklären, in Arbeitsgruppen bestimmte Themen zu bearbeiten, sie im Plenum vorzustellen und ein Thesenpapier zu verfassen.

Einen Schwerpunkt der Übung bildet die Bearbeitung und Besprechung von Examensaufgaben.

Folgende Sitzungstermine sind vorgesehen:

11. April, 25. April, 9. Mai, 16. Mai, 06. Juni, 20. Juni, 11. Juli

Anmeldung zur Übung von 17. März bis 2. April 2014 per Mail an Didaktik.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de

Didaktik der Geschichte

Seminar

331 SEM ONLINE-ANMELDUNG für Seminare Fachdidaktik Memminger, Stöckl, Turk, Wolter
FD

Seminar

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 1		Memminger, Stöckl	Seminar 33240: "Überall Geschichte?" Geschichtskultur und Geschichtsunterricht
Fr	Einzel			c.t.	04.04.2014	04.04.2014	Gruppe 2		Stöckl, Wolter	
-	Block	10:00	18:00	c.t.	14.07.2014	16.07.2014	Gruppe 2		Wolter	
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.			Gruppe 3		Stöckl, Wolter	Seminar 33242: Inklusion im Geschichtsunterricht
Di	wöch.	18:00	20:00	c.t.			Gruppe 4		Stöckl, Wolter	Seminar 33243: Holocaust-Education
Do	wöch.	14:00	16:00	c.t.			Gruppe 5		Stöckl, Turk	Seminar 33245: Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht der Grundschule - neuer Wein in alten Schläuchen? Hintergründe, Chancen und Risiken, praktische Umsetzungsmöglichkeiten

33240 "Überall Geschichte?" Geschichtskultur und Geschichtsunterricht Memminger, Stöckl

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	14:00	16:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		CH 12.0.17	Memminger	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 SEM FD
 Kommentar: „Geschichte ist überall.“ Geschichtskultur ist mittlerweile in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht ein wichtiges Forschungsfeld. Aspekte der außerschulischen Geschichtskultur sollen aber auch Eingang in den Geschichtsunterricht finden. Das Seminar erkundet verschiedene Felder der (Regensburger) Geschichtskultur über theoretische und unterrichtspraktische Zugriffe (mit einigen Exkursionen in die Regensburger Innenstadt).
 Literatur: Memminger, Josef (Hg.): Überall Geschichte! Der Lernort Welterbe – Facetten Regensburger Geschichtskultur. Regensburg 2014.
 Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, aktive Teilnahme
 Zielgruppe: GES-LA-M 08.2 – 19.1 – 21.1 – 24.1
 GES-MA-M 01.5

33241 Mit Schülern unterwegs Stöckl,
Wolter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	Einzel	08:00	12:00	c.t.	04.04.2014	04.04.2014		PT 1.0.6*	Wolter	
-	Block			c.t.	14.07.2014	16.07.2014			Wolter	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 SEM FD
 Kommentar: Sie haben keine Lust auf McDonalds zum Wandertag, Kinobesuch in der Projektwoche und lustloses Abhängen auf Klassenfahrten? - Sondern auf Ideen für unterhaltsame Geschichte zum Anfassen! Dann ist dieser Kurs der richtige.
 Geschichte umgibt uns überall und als Geschichtslehrer sollten Sie Ihre Kompetenzen auch als Begleiter bei Wandertagen, Exkursionen, Projekttagen, Klassenfahrten und ähnlichem nicht unterschlagen. Den meisten Schülern gefällt solch eine Reise in die Vergangenheit nämlich. Deshalb sind Ihre Ideen und Präferenzen gefragt. Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch, weshalb der Kurs in wenigen Blockterminen stattfindet.
 Eine Auswahl möglicher Methoden, die in der Nähe von Regensburg umgesetzt werden könnten: Stadtrallye, Geocaching, archäotechnische Elemente (z.B. Unterstand bauen, Feuer machen, Vermessung mit der Zwölfknotenschnur, Fahrt mit der Navis Lusoria, Ritzen in Schiefer, Bau eines Schwirrhölzchen), Rundgang, Audioguide, Auf den Spuren von ... - eine themengestützte Wanderung, Unterwegs mit dem Burgenkoffer, Lernen im Museum / Museumspädagogischer Workshop, Besuch einer Ausgrabung, Kochen wie die Römer, LARP, mobiles Lernen aus der Geschichte). Darüber hinaus können selbstgewählte Elemente vorgestellt werden.
 Termine:
 geändert 4.4. 8-12 Uhr: Theoretische Einführung und Vorbesprechung / 14.-16.7. jeweils 10-18 Uhr (ggf. 1 gemeinsame Übernachtung): Praktischer Teil mit Impulsreferaten
 Literatur: Einführende Literatur:
 zu außerschulischen Lernorten: Christian Kuchler: Historische Orte im Geschichtsunterricht. Schwalbach, 2012. sowie ISB (Hrsg.): Geschichte ist überall. Geschichtsunterricht und außerschulische Geschichtskultur - Überblick, Impulse, Materialien. Bamberg, 2012.
 zu Schulreisen mit historischem Schwerpunkt: <http://oops.uni-oldenburg.de/593/1/626.pdf>
 Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat zum Methodikbaustein, Durchführung und schriftliche Dokumentation des Vorschlags
 Zielgruppe: GES-LA-M 08.2 – 19.1 – 21.1 – 24.1
 GES-MA-M 01.5

33242 Inklusion im Geschichtsunterricht Stöckl,
Wolter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	12:00	14:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		VG 2.45	Wolter	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 SEM FD
 Kommentar: Bereits seit Langem ist klar, dass Unterricht nicht bedeutet, 30 SchülerInnen mit gleichen Voraussetzungen im Klassenzimmer zu versammeln und ihnen bestimmte Fachinhalte und -methoden nahezubringen. Heterogenität ist ein wesentliches Betrachtungsfeld auch der Geschichtsdidaktik. Der Umgang mit den Herausforderungen inklusiven Geschichtsunterrichts schließt an die Überlegungen zu jenem Konzept von Heterogenität an, geht aber weit über das bisher bedachte Maß hinaus. Inklusiver Geschichtsunterricht bedeutet, jeden Schüler als "anders" zu betrachten und damit nicht eine Integration von behinderten Schülern, sondern passende Lernarrangements für alle zu forcieren.
 8.4. "Behindert ist man nicht, behindert wird man." - Inklusiver Geschichtsunterricht - Einführung
 15.4. Exklusion, Separation, Integration, Inklusion / Die Konvention der UN über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und ihre Umsetzung in Deutschland

- 29.4. Die bisherigen Förderschwerpunkte als Ausdruck von Heterogenität / Heterogenität und ihre Implikationen für den (Geschichts)Unterricht: (Binnen)Differenzierung und Individualisierung
 - 6.5. Behinderung in der Geschichte (Disability History)
 - 13.5. Die Bedeutung von Imagination, Anschaulichkeit und Handlungsorientierung
 - 20.5. Die Bedeutung von Narrationen von Geschichte - auch an den Grenzen von Sprache
 - 27.5. Die Bedeutung von Lebenswelt- und Gegenwartsbezug
 - 3.6. Die Bedeutung von sorgfältig ausgewählten und eingesetzten alters- und entwicklungsangepassten Materialien und Medien
 - 24.6. Die Bedeutung von angepassten Sozialformen: individualisiert, kooperativ, gemeinsam
 - 1.7. Die Bedeutung von Projekten, Wettbewerben und ähnlichen offenen Methoden
 - 8.7. Außerschulische Partner und Unterstützer für engagierte GeschichtslehrerInnen / Reflexion
- + verpflichtende Abendveranstaltung n.V.(entspricht 1 Sitzungstermin): Vortrag zu inklusivem Geschichtsunterricht (N.N.)
- + verpflichtender Gesprächstermin (in Kleingruppen) zur Vorstellung und Diskussion der Unterrichtsbausteine

Literatur:

Einführende Literatur:

Alavi, Bettina / Terloth, Karin: Historisches Lernen im inklusiven Unterricht. In: Klauß, Theo / Terloth, Karin (Hrsg.): Besser gemeinsam lernen! Inklusive Schulentwicklung. Heidelberg, 2013. S. 185-207.

Barsch, S. (2011): „Die Anderen da draußen“ - Behinderung als Kategorie der Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. 10/2011. S. 105-116.

Lücke, Martin: Diversität und Intersektionalität als Konzepte der Geschichtsdidaktik. In: Barricelli, Michele / Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Band I. Schwalbach, 2012. S. 136-146.

Musenberg, Oliver/Pech, Detlef (2010): Geschichte thematisieren - historisch lernen. In: Ratz, Christoph (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Oberhausen, 2010. S. 217-240.

Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: Barricelli, Michele / Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Band II. Schwalbach, 2012.

Riegert, Judith; Musenberg, Oliver (Hrsg.): Inklusiver Fachunterricht in der Sekundarstufe. Stuttgart, 2014 (im Druck). regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat zu einem Sachthema, schriftliche Ausarbeitung zu einem Unterrichtsbaustein nach den Prinzipien inklusiven Geschichtsunterrichts

Leistungsnachweis:

Zielgruppe: GES-LA-M 08.2 – 19.1 – 21.1 – 24.1

GES-MA-M 01.5

33243	Holocaust-Education	Stöckl, Wolter
-------	---------------------	-------------------

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 19

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	18:00	20:00	c.t.	15.04.2014	08.07.2014		PT 1.0.6*	Wolter	Achtung: Erstes Treffen am 08.04.2014 vor dem Raum PT 1.0.6!!

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 SEM FD

Kommentar:

Kommentar:

Holocaust Education bedeutet nicht nur eine Beschäftigung mit dem Holocaust, der Shoah, der millionenfachen Ermordung von Juden zwischen 1933 und 1945. Der Terminus meint viel mehr: Es geht um Bildung, die sich an die historische Erfahrung des Holocaust anschließt. Diese ist nicht nur im engeren Sinne als Bildung über historische Ereignisse und Prozesse zu verstehen, sondern vor allem als Menschenbildung im Sinne eines Lernens aus der Geschichte. Dies betrifft wesentliche ethische und moralische Fragen an Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

8.4. "Wohin die Sprache nicht reicht ..." - Einführung

15.4. Kompetenz im historischen Thema erlangen I: Ein historischer Abriss über den Holocaust (1933-1945)

29.4. Kompetenz im historischen Thema erlangen, II: Ein historischer Abriss über den Holocaust (nach 1945) - Opfer, Täter, Kollaborateure, Mitläufer, Zuschauer

6.5. Holocaust Education als Lehrplaninhalt verschiedener Schularten / Vorstellungen, Wissen und Einstellungen zum Holocaust bei Kindern und Jugendlichen / Umgang mit Argumenten der Holocaust-Leugnung

13.5. Akteure transnationaler Erinnerungspolitik als Bildungsmittler: Yad Vashem, IHRA, Europarat, (USHMM)

20.5. Methoden der Holocaust Education: Begegnung mit Zeitzeugen / Besuch von Ausstellungen / Besuch von Gedenkstätten / Das Unsagbare in Worte fassen: Holocaust-Literatur / Das Wegsehen verhindern: Holocaust-Spielfilme / Umgang mit Originalquellen/ Handlungsorientierte Formen

- 27.5. Meine, deine, unsere Geschichte: Holocaust Education in der multiethnischen und multikulturellen Gesellschaft
- 3.6. Die Einzigartigkeit des Holocaust und der Vergleich von Genoziden im Sinne einer Menschenrechtsbildung
- 24.6. Vorstellung und Diskussion von Unterrichtsideen
- 1.7. Antisemitismus in Vergangenheit und Gegenwart: klassischer ~, ~ und Antijudaismus, neuer ~ (oder: Israelkritik), ~ als Spielart allgemeiner Xenophobie, ~ und Rassismus
- 8.7. Reflexion

+ verpflichtende Abendveranstaltung n.V.(1 Sitzungstermin): Vortrag von Prof. Dr. Noam Zadoff "Deutschland - Israel: Zentrale Räume und periphere Regionen"

+ verpflichtender Zeitzeugen-Vortrag von Jack Terry (Sprecher der ehemaligen Häftlinge des Konzentrationslagers Flossenbürg) über das Weiterleben nach dem Holocaust n.V. nach Ende der Vorlesungszeit um den 20. Juli herum (1 Sitzungstermin)

Literatur:

Einführende Literatur:

Alavi, Bettina / Popp, Susanne (Hrsg.): Menschenrechtsbildung, Holocaust Education, Demokratieverziehung. Göttingen, 2012 (= Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 11)

Alavi, Bettina: Herausforderungen an eine „Erziehung nach Auschwitz“ in der multikulturellen Gesellschaft. In: Rathenow, Hans-Fred / Wenzel, Birgit / Weber, Norbert H. (Hrsg.): Nationalsozialismus und Holocaust. Historisch-politisches Lernen in Schule, außerschulischer Bildung und Lehrerbildung. Schwalbach, 2013. S. 79-94.

Bayerische Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit (Hrsg.): Holocaust Education: Wie Schüler und Lehrer den Unterricht zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust erleben. München, 2008 (= Einsichten und Perspektiven 1/2008). Online abrufbar: http://www.blz.bayern.de/blz/eup/01_08_themenheft/index.asp

Fuchs, Eduard:

Dieschulische Auseinandersetzung mit Genoziden und staatlichen Gewaltverbrechen im Spannungsfeld von "Holocaust Education". In: Zeitschrift für Weltgeschichte. 13/2012. S. 77-90.

Sigel, Robert: Holocaust Education oder historisch-politischer Unterricht zum Nationalsozialismus? Veränderte Paradigmen in der Vermittlung des Themas Holocaust. In: Brenner, Michael u.a. (Hrsg.): Der Holocaust in der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft : Bilanz und Perspektiven (Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte, Bd. 12). Göttingen, 2012. S. 130-144.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat zu einem Sachthema, schriftliche Ausarbeitung zu einem Unterrichtsbaustein zur Holocaust Education

Zielgruppe:

GES-LA-M 08.2 – 19.1 – 21.1 – 24.1

GES-MA-M 01.5

33245	Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht der Grundschule - neuer Wein in alten Schläuchen? Hintergründe, Chancen und Risiken, praktische Umsetzungsmöglichkeiten	Stöckl, Turk
-------	---	-----------------

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	14:00	16:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		PT 1.0.6*	Turk	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 SEM FD

Kommentar: „Kompetenzorientiert unterrichten“ ist derzeit die unumstrittene schulpolitische Forderung sowohl für den Geschichtsunterricht ganz allgemein als auch für den Grundschulunterricht insgesamt. Doch einheitliche Maßstäbe und praktische Vorschläge fehlen oftmals noch. Insofern wird in der Veranstaltung zunächst versucht, den Begriff „Kompetenzorientierung“ theoretisch zu durchleuchten, verschiedene Kompetenzmodelle kennenzulernen und diese in Bezug zum historischen Lernen in der Grundschule im neuen Lehrplan zu setzen. Dabei soll auch kritischen Fragen nachgegangen werden, so z.B. wie eine kompetenzorientierte Form der Leistungserhebung im Geschichtsunterricht der Grundschule aussehen könnte. Schließlich soll im Team ein kompetenzorientiertes Unterrichtsbeispiel – angelehnt an den neuen Lehrplan, gültig ab dem Schuljahr 2014/15 – für den geschichtlichen Unterricht in der Grundschule entwickelt werden.

Literatur:

für einen ersten Einblick: Geschichte lernen 24 (2011) 139 (Themenheft: Kompetenzorientiert unterrichten); Feindt, Andreas, Meyer, Hilbert: Kompetenzorientierter Unterricht. In: Die Grundschulzeitschrift 24 (2010) 237, S. 29-33; LehrplanPLUS Grundschule, veröffentlicht unter <http://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/grundschule>

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Mitarbeit, Kurzreferat, schriftliche Arbeit

Zielgruppe:

GES-LA-M 08.2 – 19.1 – 21.1 – 24.1

GES-MA-M 01.5

Übung

331 ÜB FD ONLINE-ANMELDUNG für Übungen Fachdidaktik	Memminger, Schröder, Spateneder,
---	--

Übung

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	14-tägig	18:00	20:00	c.t.			Gruppe 1		Stöckl, Turk	Übung 33246: Inhalte und Methoden historischen Lernens: Grundlagen, Planung und Praxis historischen Lernens in der Grundschule
Mo	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 2		Schröder, Stöckl	Übung 33247: Inhalte und Methoden historischen Lernens: Computereinsatz im Geschichtsunterricht
Fr	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 3		Spateneder, Stöckl	Übung 33248: Inhalte und Methoden historischen Lernens: Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht an der Realschule - Vorbereitung, Durchführung und Reflexion in Kooperation mit dem Studienseminar Geschichte
Di	wöch.	08:00	10:00	c.t.			Gruppe 4		Stöckl, Wolter	Übung 33249: Inhalte und Methoden historischen Lernens: Mittelalter
Mi	wöch.	16:00	18:00	c.t.			Gruppe 5		Steinbach, Stöckl	Übung 33250: Inhalte und Methoden historischen Lernens: Das lange 19. Jahrhundert
-	Block	09:00	16:00	c.t.	16.09.2014	19.09.2014	Gruppe 6		Memminger	Übung 33252: Inhalte und Methoden historischen Lernens: Geschichte im Museum Achtung: Terminverschiebung!
Di	Einzel	18:00	20:00	c.t.	08.04.2014	08.04.2014	Gruppe 7		Stöckl, Turk	Übung 33253: Inhalte und Methoden historischen Lernens: Unterwegs von Burg zu Burg - Kennenlernen, Planung und Organisation einer historischen Exkursion rund um die Regensburger Burgensteige

33246 Inhalte und Methoden historischen Lernens: Grundlagen, Planung und Praxis historischen Lernens in der Grundschule

 Stöckl,
 Turk

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	14-tägig	18:00	20:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		PT 1.0.6*	Turk	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB FD
Kommentar: In der Übung werden zunächst theoretische Aspekte zum „Historischen Lernen“ in der Grundschule erörtert. Anschließend wird der Lehrplan „abgegrast“ nach Möglichkeiten, wo sich historische Themen verorten lassen. Dabei wird eine Unterrichtseinheit herausgegriffen, gemeinsam vorbereitet, eine Sequenz erstellt und in einer Klasse erprobt. Die geplanten Blocktermine in der Schule werden mit den zeitlichen Möglichkeiten der Studenten abgestimmt.
Literatur: Rohrbach, Rita: Kinder und Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber 2009
Bemerkung: Begrenzung auf ca. 15 Teilnehmer
 Beginn der Veranstaltung ist pünktlich 18 Uhr bis 20.15 Uhr!
Leistungsnachweis: Präsentation eines Unterrichtsentwurfs in der Klasse oder Kurzreferat, Hausarbeit, aktive Mitarbeit
Zielgruppe: GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2
 GES-MA-M 01.5

33247 Inhalte und Methoden historischen Lernens: Computereinsatz im Geschichtsunterricht Schröder, Stöckl

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	wöch.	08:00	10:00	c.t.	07.04.2014	07.07.2014		PT 2.0.9	Schröder	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB FD
Kommentar: In dieser Übung lernen Sie grundlegende Bedienelemente von Moodle und die Möglichkeiten des Einsatzes der Lernplattform im Geschichtsunterricht an Hauptschulen kennen. Sammeln Sie dazu selbst Erfahrungen, entwickeln Sie eigene Ideen und reflektieren Sie Ihre Einfälle mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Nach einem Vorkurs in Teilnehmerrolle erstellen Sie eine Unterrichtssequenz in Ihrem eigenen Moodle-Kurs. Machen Sie sich einfach schrittweise mit der neuen Lernumgebung in Rahmen dieser Übung vertraut.
Literatur: SAUER, M.: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 7. akt. u. erw. Aufl., Seelze-Velber 2006
Bemerkung: Der Kurs besteht aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen. Die Präsenztermine werden in der ersten Stunde vereinbart.
Leistungsnachweis: Aktive Mitarbeit, Erstellung eines eigenen Kurses für eine Geschichtssequenz, Hausarbeit
Zielgruppe: GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2
 GES-MA-M 01.5

33248 Inhalte und Methoden historischen Lernens: Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht an der Realschule - Vorbereitung, Durchführung und Reflexion in Kooperation mit dem Studienseminar Geschichte Spateneder, Stöckl

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Fr	wöch.	08:00	10:00	c.t.				PT 1.0.6*	Spateneder	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB FD
Kommentar: Die Übung ist als Kooperation zwischen Studierenden des Lehramts Geschichte und Referendaren des Studienseminars Geschichte an der Realschule am Judenstein konzipiert. Auf diese Weise soll überprüft werden, wie im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht geschichtsdidaktische Methoden (Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Handlungsorientierung, Problemorientierung etc.) und Medien (historisch-politisches Lied, Bildquellen, historische Reden, historisierende Filme, Statistiken, Geschichtskarten etc.) in der schulischen Unterrichtspraxis umgesetzt werden können. Die Unterrichtseinheiten werden in kleinen Teams erarbeitet, die sich aus Referendaren und Studenten zusammensetzen. Abschließend können diese Unterrichtskonzeptionen an einer Realschule praktisch erprobt und in kritischer Reflexion gemeinsam nachbesprochen werden. Die Übung eignet sich deshalb insbesondere für Studierende des Lehramts Realschule.
Literatur: Pandel, Hans-Jürgen, Schneider, Gerhard (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts, 6. Auflage 2011.
 Pandel, Hans-Jürgen, Schneider, Gerhard (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts, 3. Auflage, 2007.
 Barricelli, Michele, Lücke Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts. 2012.
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Ausarbeitung und Durchführung einer Unterrichtseinheit in Kooperation mit dem Studienseminar Geschichte
Zielgruppe: GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2
 GES-MA-M 01.5

33249 Inhalte und Methoden historischen Lernens: Mittelalter Stöckl,
Wolter

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	08:00	10:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		VG 2.45	Wolter	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB FD
 Kommentar: Kommentar:

Im Kurs werden bezugnehmend auf die Lehrpläne in GS, MS, RS und GY die Ereignisse und Entwicklungen des Mittelalters (d.h. etwa von 800 bis 1500) gemäß ihrer Vertiefung in den einzelnen Schularten thematisiert. Zusätzlich wird in jeder Sitzung eine Methode historischen Lernens mit den historischen Inhalten verknüpft. Zur Übung gehört eine verpflichtende Exkursion. Die Themen sind folgende:

- Was ist "Deutschland" im Mittelalter?
- Karl der Große: Macht und Wissen
- Christliches Mittelalter? Klöster und Kirche
- Lebensformen und Aufbau der Gesellschaft
- Ausgrenzungen: Juden, Ketzler, ... - Soziale Ausgrenzungen
- Grundherrschaft und Lehnswesen
- Höfische Kultur
- Soziale Kontrolle und Fürsorge
- Zwei Schwerter? Der Investiturstreit
- Interkulturelle Herausforderungen: Die Kreuzzüge
- Die Goldene Bulle: Anfänge des Föderalismus

Literatur: Literatur:

- Johannes Fried: Die Formierung Europas 840-1046. 2008.
- Hermann Jakobs: Kirchenreform und Hochmittelalter 1046–1215. 1999.
- Ulf Dirlmeier u.a.: Europa im Spätmittelalter 1215–1378. 2009.
- Stefan Weinfurter: Karl der Große. Der heilige Barbar. 2013.
- Arnold Angenendt: Grundformen der Frömmigkeit im Mittelalter. 2004.
- Werner Hechberger: Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter. 2004.
- Frank G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter. 2009.
- Jörg W. Busch: Die Herrschaften der Karolinger 714–911. 2011.
- Wilfried Hartmann: Der Investiturstreit. 2007.
- Patzold, Steffen: Das Lehnswesen. 2012.
- Borst, Arno: Lebensformen im Mittelalter. 2004.
- Und wer (erstmal!) vergnüglich anfangen möchte: Im Mittelalter: Handbuch für Zeitreisende (erscheint im April 2014)

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat zu einem Sachthema oder einer Methode des GU, schriftliche Ausarbeitung
 + verpflichtende Exkursion in Regensburg n.V. nach dem 12.5. (4,5h = 3 Sitzungstermine)

Zielgruppe: Übung Quellenkunde
 Übung Theorie und Methode

GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2
 GES-MA-M 01.5

33250 Inhalte und Methoden historischen Lernens: Das lange 19. Jahrhundert Steinbach,
Stöckl

Übung, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	16:00	18:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		ZH 1	Steinbach	

Kurzkommentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB FD
 Kommentar: In dieser Übung lernen die Teilnehmer vor dem Hintergrund des sogenannten langen 19. Jahrhunderts verschiedene Methoden des Geschichtsunterrichts kennen und erhalten einen praxisnahen Einblick in die Unterrichtsplanung und -vorbereitung.

Ausgehend von Ereignissen wie dem Ende des Heiligen Römischen Reiches 1803, der Märzrevolution 1848 oder der Reichsgründung 1871 hin zu alltags- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten während der Industrialisierung oder während des Kaiserreichs werden dabei wesentliche Lehrplaninhalte didaktisch und methodisch aufbereitet. Wird im Kurs bekannt gegeben.

Literatur:

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Präsentation von Sequenzplanungen und Unterrichtsentwürfen
 Zielgruppe: Die Übung ist für Studierende des Lehramts an Gymnasien ausgelegt, aber auch für Studierende des Lehramts an Realschulen geeignet.

GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2

GES-MA-M 01.5

33252	Inhalte und Methoden historischen Lernens: Geschichte im Museum	Memminger, Stöckl
-------	---	----------------------

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-	Block			c.t.	16.09.2014	19.09.2014			Memminger	Informationsveranstaltung für angemeldete Teilnehmer: 07.07.14, 16 c.t. (in PT 3.1.73) Mo 16.09.14: 9-12, 13-16 Di 17.09.14: 9-12, 13-16 Mi 18.09.14: 9-12, 13-16 Do 19.09.14: 9-12, 13-16

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB FD

Kommentar: Das Lernen am außerschulischen Lernort ist didaktisch von besonderer Bedeutung. Vor allem Museumsbesuche werden von Lehrkräften häufig durchgeführt, freilich oft wenig reflektiert. Die Blockveranstaltung soll kompakt einen Überblick über Zugänge zur Einbeziehung von Museen in den Unterrichtskontext geben. Kurzexkursionen liefern Einblicke in die Museumslandschaft Regensburgs (und evtl. des Umlandes).

Literatur: Pleitner, Berit: Geschichte im Museum, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007, S. 120-127.

Leistungsnachweis: Kurzreferat, schriftliches Kurzkonzept

Zielgruppe: GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2

GES-MA-M 01.5

33253	Inhalte und Methoden historischen Lernens: Unterwegs von Burg zu Burg - Kennenlernen, Planung und Organisation einer historischen Exkursion rund um die Regensburger Burgensteige	Stöckl, Turk
-------	---	-----------------

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	Einzel	18:00	20:00	c.t.	08.04.2014	08.04.2014		PT 1.0.6*	Turk	Der Besprechungstermin zur Blockveranstaltung ist am 08.04.2014, 5 weitere Blocktermine folgen nach Absprache (voraussichtlich Fr., 9.5., 9-12.30 u. 14-17.15, <u>Fr., 16.5. 6.6., 13.6.</u> je 9-12 und 13-16)!
Fr	Einzel	09:00	17:00	c.t.	16.05.2014	16.05.2014		PT 1.0.3*	Stöckl, Turk	
Fr	Einzel	09:00	17:00	c.t.	06.06.2014	06.06.2014		VG 2.44 *	Stöckl, Turk	

Kurzkomentar: ONLINE-ANMELDUNG über 331 ÜB FD

Kommentar: Die „Regensburger Burgensteige“ umfassen ein Wegenetz, das über 40 ehemalige Burganlagen einbezieht. Um die Schulen auf dieses Thema aufmerksam zu machen, wurde ein „schulpädagogisches Konzept“ ausgearbeitet, das didaktisches Material für alle Schularten anbietet. In der praktisch orientierten Übung wird in einem ersten Blocktermin der „Werdegang der Burgensteige“ aufgezeigt (Landratsamt Regensburg als Initiator des Projektes). Nach einer ausgewählten Burgenführung und theoretischen Überlegungen zum Thema „Historische Exkursion“ werden methodische Möglichkeiten zur Umsetzung gesammelt und vorgestellt – Einblick gibt u.a. Frau Amann, Museum für Kinder/Regensburg. Geplant ist, dass die Studenten in Teams eine historische Exkursion zu einer ausgewählten Burg mit einer Klasse/Schulart/Jahrgangsstufe ihrer Wahl planen, erarbeiten, das didaktische Material dazu erstellen und evtl. durchführen.

Literatur: Gewinnen Sie einen ersten Einblick in das Thema und in die methodischen Möglichkeiten mit beispielsweise folgenden Abschnitten: Außerschulische Lernorte, Bauwerke und Denkmäler, Stationenlernen, Entdeckendes Lernen... in: Sauer, M: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2008, 7. Auflage

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, evtl. Kurzreferat, praktische Ausarbeitung einer Exkursion im Team
 Zielgruppe: GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2
 GES-MA-M 01.5

33251 Exkursion nach Israel Stöckl,
Wolter

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mo	Einzel	20:00	22:00	c.t.	07.04.2014	07.04.2014		PT 1.0.6*	Wolter	

Kommentar: Die Exkursion nach Israel der Abteilung Didaktik der Geschichte spiegelt die vielfältige Bedeutung der mit dem Land verknüpften Themenbereiche im Geschichtsunterricht. Holocaust Education, deutsch-jüdische Beziehungsgeschichte, aber auch die Geschichte des Staates Israels und des Nahostkonflikts sind wesentliche Elemente der Lehrpläne der verschiedenen Schularten des bayerischen Bildungssystems.

Die Exkursion findet vom 17.9.-22.9.2014 statt. Im Vorfeld finden voraussichtlich 2 Vorbesprechungen (7.4. 20-22 Uhr sowie 2. Termin n.V.) sowie 2 Fachvorträge (Noam Zadoff / Jack Terry, Termine n.V.) statt.

Eine Online-Einschreibung ist nicht möglich, da alle Studierenden bereits im Dezember 2013 die Ausschreibung per Email erhalten haben und aufgrund der eingesandten Bewerbungen eine Auswahl getroffen wurde.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme an allen Veranstaltungsteilen, intensive Vorbereitung auf ein Themenfeld / einen Baustein der Exkursion (Expertenfunktion), schriftliche Dokumentation der Reise

Zielgruppe: GES-LA-M 09.2 – 17.2 – 17.3 – 20.2 – 21.2 – 22.2
 GES-MA-M 01.5

33254 Vorbereitungskurs schriftliches Staatsexamen Memminger,
Stöckl

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 80

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		H18	Memminger	

Kommentar: Der Kurs ist nur für Kandidaten gedacht, die unmittelbar vor dem Examen stehen. Die Veranstaltung bietet Möglichkeiten, sich mit examensrelevanten Fragestellungen auseinanderzusetzen. Es werden Aufgabenstellungen besprochen, Tipps gegeben etc. In Kurzreferaten sollen die Studierenden an Examensaufgaben Konzepte für die Klausur vorstellen.

Literatur: Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 10. erneut akt. u. erw. Aufl., Seelze-Velber 2012. Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsmethodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007. Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. ²2007

Bemerkung: keine separate Anmeldung nötig; Interessenten kommen einfach in die 1. Sitzung

Leistungsnachweis: Kurzreferat, mündliche Prüfung (10 Min., am Semesterende)

Grundkurs

33255 Einführung in die Didaktik des Geschichtsunterrichts Memminger,
Stöckl

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 100

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	10:00	12:00	c.t.	08.04.2014	08.07.2014		H21	Memminger	

Kommentar: In einem knappen Überblick werden die wichtigsten geschichtsdidaktischen Aspekte für künftige Geschichtslehrer/-innen vorgestellt und diskutiert: Unterrichtsprinzipien, Methoden, Medien. Der Kurs dient als Grundlage und Voraussetzung für die weitere Auseinandersetzung in Seminaren und Übungen.

Literatur: Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 10. erneut akt. u. erw. Aufl., Seelze-Velber 2012. Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsmethodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007. Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. ²2007

Bemerkung: keine separate Anmeldung nötig; Interessenten kommen einfach in die 1. Sitzung

Leistungsnachweis: Klausur

Zielgruppe: GES-LA-M 08.1 – 09.1 – 16.1 – 17.1 – 18.1 – 20.1 – 22.1 – 23.1

33256	Einführung in die Didaktik des Geschichtsunterrichts	Memminger, Stöckl
-------	--	----------------------

Grundkurs, SWS: 2, ECTS: 4, Max. Teilnehmer: 280

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014		H18	Memminger	

Kommentar: In einem knappen Überblick werden die wichtigsten geschichtsdidaktischen Aspekte für künftige Geschichtslehrer/-innen vorgestellt und diskutiert: Unterrichtsprinzipien, Methoden, Medien. Der Kurs dient als Grundlage und Voraussetzung für die weitere Auseinandersetzung in Seminaren und Übungen.

Literatur: Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 10. erneut akt. u. erw. Aufl., Seelze-Velber 2012. Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsmethodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007. Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. ²2007

Bemerkung: keine separate Anmeldung nötig; Interessenten kommen einfach in die 1. Sitzung

Leistungsnachweis: Klausur

Zielgruppe: GES-LA-M 08.1 – 09.1 – 16.1 – 17.1 – 18.1 – 20.1 – 22.1 – 23.1

Praktikum

33257	Studienbegleitendes geschichtsdidaktisches Praktikum an den Realschulen und Mittelschulen	Wolter
-------	---	--------

Praktikum, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	08:00	12:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014			Wolter	Räume an der jeweiligen Praktikumschule

Bemerkung: findet in den jeweiligen Räumen der Seminarschule statt!

33258	Studienbegleitendes geschichtsdidaktisches Praktikum an Gymnasien	Memminger
-------	---	-----------

Praktikum, SWS: 4

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	08:00	12:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014			Memminger	findet in den jeweiligen Praktikumsklassen an der Schule statt!

Bemerkung: Zuweisung erfolgt über das Praktikumsamt! Das Praktikum findet in den Klassenräumen der jeweiligen Praktikumschulen statt!

Begleitübungen zum fachdidaktischen Praktikum

33259	Grundfragen historischen Lernens an der Realschule und Mittelschule (Bezugsveranstaltung zum studienbegleitenden Praktikum)	Wolter
-------	---	--------

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	14:00	16:00	c.t.	09.04.2014	09.07.2014			Wolter	Die Veranstaltung findet im Raum PT 3.1.74 (Forschungsraum) statt.

Kommentar: Die Veranstaltung begleitet Sie durch das Praktikum an der Haupt- bzw. Realschule (mittwochs 8-13 Uhr n.V. mit dem Praktikumslehrer) im Fach Geschichte. Es dient einerseits zur Diskussion der im Praktikum entstehenden fachspezifischen Fragen und der Vorstellung Ihrer Stundenentwürfe sowie der kritischen Reflexion über gehaltene Stunden als auch andererseits der Vermittlung von Grundlagen der Unterrichtsplanung.

- Einführung: Grundfragen historischen Lernens am Gymnasium
- Gestaltung einer Unterrichtsstunde
- Unterrichtseinstiege
- Quellen- und Methodenvielfalt im GU
- offene Unterrichts- und Sozialformen
- handlungsorientierter Geschichtsunterricht
- fächerverbindender Geschichtsunterricht

- materialgestütztes Arbeiten
- Besonderheiten der gymnasialen Oberstufe
- Abschluss: Geschichte erlebbar machen

Literatur:

Einführende Literatur:

B. von Borries: Unterrichtsplanung – Artikulationsschemata – Lehrervorbereitung. In: M. Baricelli / M. Lücke: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2. Schwalbach, 2012. S. 181ff.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, Konzeption einer Unterrichtsstunde und Korrektur dieser Konzeption aufgrund der Diskussion im Kurs, schriftliche Reflexion der Unterrichtsstunde nach Durchführung

Zielgruppe:

GES-LA-M 09.3 – 16.2

33260 Grundfragen historischen Lernens an Gymnasien (Bezugsveranstaltung zum studienbegleitenden Praktikum) Memminger

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	10:00	12:00	c.t.	10.04.2014	10.07.2014		VG 0.14	Memminger	

Kommentar:

Die Studierenden sollen ihre geschichtsdidaktische Kompetenz in Lehr- und Lernprozessen vertiefen. Der Unterricht des Praktikumslehrers und der Studierenden ist der Ausgangspunkt der Reflexion über die Auswahl und Präsentation der Inhalte sowie über die Ziele des Geschichtsunterrichts. Nach einer ersten Beobachtungs- und Analysephase planen und realisieren die Studierenden Geschichtsunterricht, indem sie theoretische Vorgaben, fachdidaktische Prinzipien und methodische Umsetzungsmöglichkeiten berücksichtigen

Literatur:

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 10. erneut akt. u. erw. Aufl., Seelze-Velber 2012

Bemerkung:

Teilnehmer des studienbegleitenden Praktikums sind automatisch angemeldet. Eine separate Anmeldung ist also nicht nötig. Die Teilnehmer kommen in die 1. Sitzung.

Leistungsnachweis:

Unterrichtsstunde, Ausarbeitung, aktive Mitarbeit

Zielgruppe:

GES-LA-M 09.3 – 16.2